



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 12 Ärzteschaft und Gesundheitspolitik im Dialog _ Prüfsteine liegen bereit
- 15 Rechtliche Rahmenbedingungen zur Fixierung _ Serie Stichwort: Demenz
- 18 Praxisnah: Quereinsteigerkurs Allgemeinmedizin _ Fallorientiertes Konzept
- 47 Ein Tippfehler und die Folgen _ „Bericht des Quartals“ aus CIRS-NRW
- 48 Chiropraktik: Erfahrungen der Berufshaftpflichtversicherung _ Serie Neminem laedere

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer**Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte

Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 9. Oktober 2013, 13. November 2013
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung:

Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf,
Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB BOCHUM**11. Bochumer Vorbereitungskurs für die Facharztprüfung „Innere Medizin“**

Zertifiziert 100 Punkte

ausgerichtet von Dozenten der Universitätskliniken der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität-Bochum:

- St. Josef-Hospital
- BG Kliniken Bergmannsheil
- Knappschafts-Krankenhaus Langendreer
- Marienhospital Herne

Bochum, 17. - 28.2.2014
Hörsaalzentrum am St. Josef-Hospital,
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Insges. 100 Unterrichtsstunden;
10 Kurstage jew. Montag-Freitag

Fortbildungsinhalte

(in Klammern Zahl der Unterrichtsstunden à 45 min)

- Kardiologie (20)
- Gastroenterologie (18)
- Hämatologie (10)
- Pulmologie (12)
- Nephrologie (12)
- Endokrinologie (8)
- Rheumatologie (6)
- HIV (2)
- Arzneimittelinteraktionen (2)
- Differentialdiagnostisches Quiz/ Falldarstellungen (10)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 100 Punkten (Kategorie: C) anrechenbar.

Auskunft und Anmeldung:

Dr. med. J. Grote, Ltd. OA Kardiologie,
St. Josef-Hospital, Bochum
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum
Tel. 0234 509-2301
Fax 0234 509-2303
e-mail: j.grote@klinikum-bochum.de

Teilnehmerzahl: max. 40
Teilnahmegebühr: 550,- €
inkl. Verpflegung während des Seminars

Anzeigenannahme: Tel.: 05451 933-450

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de
www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

- 1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag**
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
- 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)**
Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
- 3. Balintgruppe,**
14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 U.
- 4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:**
Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.;
Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und
Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche,
Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky:
Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009

Fordern Sie Infos an als download:
www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,
FA für Neurologie und Psychiatrie,
FA für Psychosomat. Medizin und PT,
Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144
Tel. 02304-973377, Fax -973379,
hanschristoph.schimansky@gmail.com
Ort: Kleist-Forum Hamm (gegenüber Hbf.),
Willy-Brandt-Platz 1,

Organisation: Prof. Dr. A. von Herbay
St. Marien-Hospital, Hamm
5 CME-Punkte, kostenfrei.
Tel. 02381-182151

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN**Balintgruppe in Minden**

monatlich dienstags
18.30 - 21.45 Uhr, 2 Doppelstunden
mit 5 Punkten zertifiziert.
Dr. med. U. Lampert, Arzt für
Psychotherapeutische Medizin
Tel. 0571 21849 - Fax 0571 21813

VB MÜNSTER

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert,
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert),
1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig,
Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie

ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung
ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische
Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN**Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe

mit insgesamt
3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef,
Cafeteria Ambiente

Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Moderation:

Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier

Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr

Termine: Do. 10. 10. 2013,

Do. 14. 11. 2013, Do. 12. 12. 2013.

Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut
Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke
und den Kliniken des St. Johannisstiftes
mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28,
33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke,
Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,
Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

SONO-AKADEMIE AM DREIFALTIGKEITS-HOSPITAL LIPPSTADT
Sonographie-Aufbaukurs
(Abdomen)

28.11.2013 bis 01.12.2013 - 330,00 €€

Sonographie-Notfallkurs

(für Notärzte und Rettungsdienst)

10.01.2014 - 120,00 €€

Sonographie-Abschlusskurs

(Abdomen)

11.01.2014 bis 12.01.2014 - 290,00 €€

Alle Kurse nach Richtlinien der KBV

Anmeldung und Informationen:

Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt

Dr. med. Joachim Zeidler

Klosterstraße 31, 59555 Lippstadt

Telefon: (02941) 758-1450

VB Recklinghausen**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL),**

Balint-Gruppe
(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelselbsterfahrung

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202

Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie,
Facharzt für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Diversität, transkulturelle Kompetenz und psychische Belastungsfaktoren im Migrationskontext“ am 16. 10. 2013 um 17.15 Uhr, Schloss Herten.
Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Tel.: 02366 802-5102.



IVd
GmbH & Co. KG

Broschüren · Kataloge · Prospekte · Flyer
Geschäftspapiere und vieles mehr

Wilhelmstraße 240 | 49479 Ibbenbüren
Kontakt: 05451 933-136 | www.ivd.de



Schwieriger Start in die neue Legislatur

Berliner Koalitionäre müssen sich in der Gesundheitspolitik erst zusammenfinden

Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Robert Kneschke — fotolia.com



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Wie geht's weiter nach der Wahl? Bei Redaktionsschluss dieser Ärzteblatt-Ausgabe stand die Union zwar als großer Gewinner der Bundestagswahl fest, doch die Zusammensetzung einer regierungsfähigen Mehrheit war noch unklar. Abzusehen ist jedoch: Es wird schwierig, den gesundheitspolitischen Kurs in die neue Legislaturperiode zu finden. Ein „Weiter so“ ist angesichts der neuen Mehrheiten keine Option – doch die Standpunkte der neuen Koalitionäre könnten in vielen Bereichen gegensätzlicher kaum sein.

Zum Beispiel bei der Finanzierung des Gesundheitswesens: Im zurückliegenden Jahr hat die gute Finanzlage der Gesetzlichen Krankenversicherung noch gnädig kaschiert, dass die grundlegenden Einnahmeprobleme der GKV nach wie vor nicht gelöst sind. Vor der Wahl haben CDU und FDP sich in der Frage der Weiterentwicklung des Versicherungssystems eher bedeckt gehalten, SPD, Grüne und Linke das jeweils hauseigene Modell der Bürgerversicherung propagiert – die Diskussion, welche Elemente aus dem großen Versicherungs-Baukasten im runderneuten Modell der Gesundheitsfinanzierung tragende Teile werden, geht in eine neue Runde.

Nicht alles muss jedoch neu erfunden werden. Aus der letzten Legislaturperiode ist beispielsweise das Thema „GOÄ-Reform“ übriggeblieben. Das Vorhaben könnte ohne redaktionelle Mühe in die aktuelle Koalitionsvereinbarung einfließen, denn schon im Vorgängerpapier von 2009 stand, dass es nun endlich etwas werden müsse mit der Reform der Gebührenordnung für Ärzte. Offenbar muss in dieser Frage nicht mehr in Legislaturen, sondern schon in Generationen gerechnet werden...

Ebenfalls im „Arbeitsvorrat“: das Präventionsgesetz. In buchstäblich letzter Minute durch den Bundesrat ausgebremst und gescheitert, ist es nur noch als Archivalie von Interesse. Das Problem der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe Prävention ist nach wie vor ungelöst genauso wie die Frage, wie korruptives Verhalten im Gesundheitswesen künftig sanktioniert werden soll.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Schon vor der Wahl galt die Krankenhausfinanzierung als gesetztes Thema für Gesundheitspolitiker aller Couleur. Auch auf diesem Feld haben diverse Anläufe bislang nicht zum Ziel geführt. „Gestaltungsruhe“ für die Kliniken lässt nach wie vor auf sich warten, die Misere der Krankenhäuser spielt sich ab zwischen Reform-Stakkato auf der einen und der Weigerung der Länder, sich an dringend notwendigen Investitionen zu beteiligen, auf der anderen Seite.

Der GKV-Spitzenverband hat sich übrigens längst für diese Reformrunde warmgelaufen. Seine „14 Positionen für 2014“ beschreiben, wie sich die Krankenkassen die Flurbereinigung in der Krankenhauslandschaft vorstellen. „In einem Krankenhauswesen für Versicherte gibt es keinen Platz für qualitativ minderwertige Leistungserbringer“, textet der Verband. „Qualität“ wird dort durchgängig ganz groß geschrieben – und wird am Ende vor allem Mittel zum Zweck, Kliniken aus dem System zu drängen. Dass die Krankenkassen auch gleich den Kontrahierungszwang neu regeln und umfassend an Investitionsentscheidungen beteiligt sein wollen, ist aus ihrer Sicht nur konsequent. Und die „Marktaustrittshilfen“ für die Verlierer des Systems sollen von den Kliniken aufgebracht werden, die von der Entwicklung profitieren...

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 12 **Ärzterschaft und Gesundheitspolitik im Dialog**
Prüfsteine liegen bereit

KAMMER AKTIV

- 15 **Serie Stichwort: Demenz**
Rechtliche Rahmenbedingungen zur Fixierung
- 21 **Kultursensible Kommunikation in den Praxen stärken**
Aus dem Arbeitskreis Prävention der Ärztekammer

FORTBILDUNG

- 18 **Praxisnah: Quereinsteigerkurs Allgemeinmedizin**
Fallorientiertes Konzept
- 19 **Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung**
eLearning-Angebot zur Vorbereitung auf die Wissensprüfung

PATIENTENSICHERHEIT

- 47 **Ein Tippfehler und die Folgen**
„Bericht des Quartals“ aus CIRS-NRW
- 48 **Chiropraktik: Erfahrungen der Berufshaftpflichtversicherung**
Serie Neminem laedere

VARIA

- 22 **Falscher Anreiz Chefarzt-Boni?**
2. Münstersche Gespräche zum Gesundheitsrecht
- 43 **Methadonsubstitution: Jubiläum ohne Feierstimmung**
Fachaustausch mit Ministerin Steffens in Bielefeld
- 44 **12.000 Schüler knacken Weltrekord**
Woche der Wiederbelebung in Münster
- 45 **Arztentlastung in der Facharztpraxis voranbringen**
Verband medizinischer Fachberufe
- 50 **Wohlfühl mit Kohle, Dampf und Schmieröl**
Werner Terhaar fährt den „Teuto-Express“

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL**
- 52 **Persönliches**
- 54 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



BESONDERES ENGAGEMENT IN DER GEMEINSCHAFTSAUFGABE ORGANSPENDE

Zwei Kliniken aus Westfalen ausgezeichnet

Für ihr besonderes Engagement bei der Gemeinschaftsaufgabe Organspende haben die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Carina Gödecke, und Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) der Region Nordrhein-Westfalen, im September acht Krankenhäuser geehrt. „Die Organspende ist ein Ausdruck zwischenmenschlicher Solidarität“, sagte Carina Gödecke. „Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ausgezeichneten Krankenhäuser. Sie haben sich dafür eingesetzt, dass den schwerkranken Patienten auf der Warteliste eine Transplantation ermöglicht wird.“ Damit die Bereitschaft zur Organspende wieder steige, müsse das verlorene Vertrauen zurückgewonnen, die Transplantationsmedizin manipulationssicher gemacht und die Verstöße verfolgt und geahndet werden, führte sie weiter aus.

Der Gesundheitsausschuss des Landtags hatte sich in seiner „Bad Oeynhausener Erklärung“ im Januar dieses Jahres für mehr Organspenden eingesetzt. „Die heutige Ehrung soll Motivation und Ansporn für alle Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen sein, um sich in demselben Maße für die Organspende einzusetzen“, erklärte Dr. Ulrike Wirges. „Die Koordinatoren der DSO sind auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Ärzten und Pflegenden auf den Intensivstationen angewiesen und koordinieren alle Abläufe im Organspendeprozess.“

Kriterien für die Vergabe der Auszeichnung sind die Unterstützung des Transplantationsbeauftragten durch die Klinikleitungen, die

Fortbildung des Klinikpersonals, das Ausarbeiten von Richtlinien für den Akutfall Organspende sowie die Umsetzung der Organspende als selbstverständlichen Teil des medizinischen Versorgungsauftrags.

Die DSO ist seit Juli 2000 die beauftragte Koordinierungsstelle für Organspende in Deutschland. Sie hat bundesweit sieben Regionen gebildet, die jeweils ein Bundesland oder mehrere Bundesländer umfassen. Zu ihren Aufgaben gehören die Organisation der Hirntoddiagnostik, das Gespräch mit den Angehörigen, medizinische Maßnahmen zur Erhaltung von Organen und zum Schutz der Organempfängerinnen und -empfänger bis hin zum Organtransport. Daneben unterstützt sie die Krankenhäuser durch Fortbildungen und Prozessoptimierung zum Thema Organspende. Die Koordinatoren der DSO-Region Nordrhein-Westfalen betreuen insgesamt 331 Krankenhäuser.

Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr folgende Einrichtungen:

- St. Hubertus-Stift Bedburg
- Evangelisches Krankenhaus Bielefeld Gilead
- LVR-Klinik Bonn
- Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum
- Uniklinik Köln
- Evangelisches Klinikum Niederrhein
- St. Lukas Klinik Solingen
- HELIOS Klinikum Wuppertal

ÄRZTE OHNE GRENZEN LÄDT EIN ZUM WEBINAR

Online über Hilfeinsätze informieren

Ärzte ohne Grenzen lädt insbesondere Gynäkologen, Anästhesisten und Chirurgen zu einer Online-Veranstaltung ein: Mitarbeiter der Organisation berichten am 23. Oktober 2013 ab 19.00 Uhr in einem „Webinar“ über ihre Erfahrungen in den Hilfsprojekten von Ärzten ohne Grenzen und erläutern Möglichkeiten zur Mitarbeit bei Auslandseinsätzen. Im Anschluss an

die Präsentation besteht Gelegenheit, Fragen der Zuhörer zu klären. Das Webinar findet in englischer Sprache statt, die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Informationen gibt es im Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de/01-webinar-termine. Dort ist auch eine Registrierung für das Webinar möglich.

HIPHOP-WETTBEWERB
ZUM THEMA „NICHTRAUCHEN“

Endspurt 2013!

Der HipHop-Wettbewerb der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ ist im April in die elfte Runde gegangen. Schülerinnen und Schüler ab zehn Jahren sind eingeladen, sich kreativ mit dem Thema Rauchen auseinander zu setzen und sich am HipHop-Wettbewerb zu beteiligen. Bis zum 31.12.13 (Einsendeschluss) können HipHop-Songs, die zwei bis drei Minuten lang sein sollten, im MP3-Format als CD eingeschickt bzw. unter www.loq.de hochgeladen werden. Später eintreffende Beiträge gehen in den Wettbewerb des Folgejahres ein.

Unter www.loq.de gibt es Anregungen für Jugendliche und Multiplikatoren für die Erarbeitung von Rap-Texten und die Aufzeichnung von Raps mit freier Musiksoftware. Lizenzfreie Instrumental-Versionen zur freien Nutzung stehen ebenfalls zur Verfügung.

Unterstützt wird der Wettbewerb u. a. von Gesundheits- und Schulministerium, Krankenkassen, der Unfallversicherung und auch der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Die Kammer sendet allen Kinder- und Jugendmedizinerinnen in den kommenden Wochen Informationsmaterial zu. Weitere Handzettel und Plakate (LoQ-Mittel) können bei Bedarf angefordert werden unter www.loq.de. Fragen zum Wettbewerb beantwortet die Landeskoordinierungsstelle ginko, Tel.: 0208 30069-32 (Karin Franke).

INFEKTIOLOGIE AKTUELL

MERS-CoV – aktuelle Reisehinweise

von Dr. Anna Maisa, LZG.NRW

Seit September 2012 kam es bislang zu 114 laborbestätigten Fällen des neuen Coronavirus MERS-CoV, davon 54 Todesfälle (WHO, Stand 07.09.13). Bei der derzeitigen Situation empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation WHO, verstärkt auf akute respiratorische Erkrankungen zu achten, hauptsächlich bei Reisenden aus dem Nahen Osten und Personen, die die Falldefinition des Robert Koch-Instituts erfüllen. Im Oktober sind verstärkt Reisen nach und aus Saudi-Arabien zu erwarten, insbesondere da in dieser Zeit die Pilgerfahrt nach Mekka stattfindet. Mekka ist während der Pilgerreise Hajj Ziel von ca. drei Millionen Pilgern, hinzu kommen über das Jahr verteilt noch mehr Umrah-Pilgerreisen. Die Pilger treffen zum Teil auf engstem Raum zusammen. Die WHO rät daher aufgrund der potentiellen Infektionsgefahr mit MERS-CoV zur Aufklärung über die Risiken gegenüber Reisenden in den Nahen Osten.

Das Ministerium für Gesundheit des Königreichs Saudi-Arabien (<http://www.moh.gov.sa/en/Pages/Default.aspx>) rät bestimmten Personengruppen zu ihrer eigenen Sicherheit sogar von Pilgerreisen in diesem Jahr ab und schlägt eine Verschiebung der Reise vor. Diese Empfehlung bezieht sich vor allem auf Personen im Alter von 65 Jahren oder älter, chronisch Erkrankte (z. B. mit Diabetes, Herz-, Nieren-, oder respiratorischen Erkrankungen), Immunsupprimierte, Personen mit bösartigen und terminalen Erkrankungen, schwangere Frauen und Kinder unter zwölf Jahren. Es wurde jedoch bestätigt, dass bislang keine erhöhten Fallzahlen oder epidemischen Ausbrüche von MERS-CoV-Infektionen bei Umrah-Pilgern (fünf Millionen Personen seit Anfang des Jahres) verzeichnet wurden und dass die medizinischen Einrichtungen in Mekka und Medina weiterhin eine bestmögliche medizinische Versorgung aufrechterhalten.

Grundsätzlich sollte der Impfstatus vor der Pilgerreise überprüft werden und Impfungen eventuell aufgefrischt werden. Für ein Pilger-Visum zur Hajj oder Umrah wird überdies eine Meningokokken-Impfung verlangt, bei Einreisenden aus Afrika sogar eine Ciprofloxacin-Therapie bei Ankunft initiiert. Empfohlen wird außerdem eine saisonale Influenza-Impfung, vor allem bei schwangeren Frauen und Kindern unter fünf Jahren, älteren Personen über 65 sowie Personen mit chronischen oder immunsupprimierenden Erkrankungen.

Personen mit bereits existierenden Vorerkrankungen haben ein erhöhtes Risiko, sich mit MERS-CoV zu infizieren. Grundsätzlich sollte auf allgemeine Hygieneempfehlungen hingewiesen werden, die außerdem weitere Erkrankungen wie z. B. Influenza oder Reisediarrhö verhindern können.

Allgemeine Empfehlungen:

- Hände des Öfteren mit Wasser und Seife waschen oder desinfizieren, besonders nach Husten oder Niesen
- Verwendung und anschließende Entsorgung von Einmal-Taschentüchern
- Kontakt der Hände mit Augen, Nase und Mund vermeiden
- Direkten Kontakt mit infizierten Personen (Personen, die Symptome zeigen wie z. B. Husten, Niesen, Auswurf, Erbrechen und Diarrhö) vermeiden
- Mund-Nasen-Schutzmaske tragen, besonders bei Menschenansammlungen
- Auf allgemeine Körperhygiene achten
- Auf entsprechende Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene achten, z. B.: den Verzehr von ungenügend erhitzten Fleisch vermeiden, Früchte und Gemüse vor dem Verzehr waschen, ausschließlich Wasser sicheren Ursprungs trinken und verwenden
- Unnötige Tierkontakte vermeiden

Reisende, die während ihrer Pilgerreise an einer akuten Atemwegserkrankung mit Fieber und Husten erkranken, sollten den Kontakt zu anderen Personen nach Möglichkeit einschränken, Mund und Nase beim Niesen oder Husten mit einem Taschentuch bedecken und dieses anschließend entsorgen oder in

den Ärmel ihrer Kleidung niesen. Bei Auftreten der beschriebenen Symptome – wie Fieber und Husten – sollte medizinische Hilfe in Anspruch genommen werden. Auch atypische Symptome wie beispielsweise Diarrhö können auf eine MERS-CoV-Infektion hinweisen, insbesondere bei immunsupprimierten Personen. Falls Reiserückkehrer innerhalb von 14 Tagen nach Ankunft eine akute Atemwegserkrankung mit Fieber oder Husten entwickeln, sollten sie unverzüglich einen Arzt aufsuchen.

Ärzte sollten verstärkt auf respiratorische Erkrankungen bei Reiserückkehrern aus den entsprechenden Ländern achten. Bislang umfasst die Falldefinition des RKI den Aufenthalt auf der Arabischen Halbinsel oder in angrenzenden Ländern: Jemen, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate sowie Irak, Jordanien, Bahrein, Syrien, Libanon, Iran, Palästinensische Gebiete und Israel. Bei einem Verdacht auf eine MERS-CoV-Infektion sollten geeignete Hygienemaßnahmen des medizinischen Personals eingehalten werden sowie die Patienten möglichst isoliert werden. Bei Erfüllen der Falldefinition sollten geeignete Proben entnommen und getestet werden. Hierfür sollen möglichst Proben des unteren Respirationstrakts entnommen werden: Sputum (kein Speichel), Bronchiallavage, Nasopharynxaspirat oder Rachenspülwasser. Bei einem negativen Nachweis eines nasopharyngealen Abstrichs und einem dringenden Verdacht auf MERS-CoV-Infektion sollte ein erneuter Abstrich in Kombination mit einer oropharyngealen Probe getestet werden, falls eine Probe aus dem unteren Respirationstrakt nicht möglich ist. Für den Nachweis von MERS-CoV sind die Labore am Institut für Virologie in Bonn (<http://www.virology-bonn.de>) und das RKI (<http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/C/Corona/Coronavirus-Infektionen.html?nn=3223662>) zuständig, welche vor Probeneinsendung zu kontaktieren sind.

Das zuständige Gesundheitsamt sollte bei Verdacht auf MERS-CoV gemäß § 6 Abs.1 Nr. 5a IfSG verständigt werden. Dieses übermittelt Informationen nach § 12 IfSG und entsprechend den Internationalen Gesundheitsvorschriften unverzüglich an die zuständige Landesbehörde.

INFEKTIOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.gc.nrw.de.

ERGEBNISSE DER VOR-ORT-PRÜFUNGEN AN 24 LEBERTRANSPLANTATIONSZENTREN

Windhorst: Keine kriminellen Manipulationen am UKM

Die Ergebnisse der Überprüfung aller 24 Lebertransplantationsprogramme in Deutschland liegen vor: In 20 Zentren wurden keine oder nur leichte Unregelmäßigkeiten festgestellt. In vier Zentren sieht die Prüfungskommission und Überwachungskommission in Berlin hingegen Richtlinienv Verstöße, darunter auch das Universitätsklinikum Münster (UKM). Der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass von den Kommissionen in Münster – im Gegensatz zu den drei anderen Zentren – keine Manipulationen gesehen wurden, es zu keinem Schaden von Menschen gekommen ist und dass keine kriminelle Energie vorlag. Alle Vorwürfe einer anonymen Anzeige seien durch die Kommissionen entkräftet worden. „Die Kommissionen haben erklärt, Münster sei anders einzuordnen als Göttingen, Leipzig oder München. Es hat in Münster keine Bereicherung oder Bevorzugung einer besonderen Klientel gegeben. Es ist auch kein gespendetes Organ verloren gegangen.“

Nach Aussage von Windhorst sehen die Kommissionen in Münster „keine kriminelle Ener-

gie“ wie in den anderen betroffenen Kliniken in Göttingen, Leipzig und München. Deshalb hätten die Kommissionen auch nicht die zuständige Staatsanwaltschaft eingebunden. Dies sei durch eine Selbstanzeige des Universitätsklinikums geschehen. Vielmehr habe man festgestellt, dass das UKM anderen therapeutischen Wegen gefolgt sei als in den Richtlinien vorgegeben.

Auch die gegen das Universitätsklinikum Münster in der Vergangenheit erhobenen anonymen Vorwürfe hätten die Kommissionen nicht bestätigt gesehen. Windhorst betont, es sei auch wichtig, die vorliegenden Richtlinien zur Organtransplantation aufzuarbeiten. Mit der Novellierung des Transplantationsgesetzes habe man das Bewusstsein für den Stellenwert einer richtlinienkonformen Arbeit geschärft. „Ich gehe davon aus, dass Prüfungen der Jahre 2012 und 2013 weniger Richtlinienv Verstöße ergeben.“

Es sei wichtig, die Vorwürfe aus dem Bericht zu untersuchen und nun auch seitens der Ärztekammer umfassend zu klären. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt staatsanwalt-

schaftliche Ermittlungen eingeleitet werden, müsse man diese zunächst abwarten. Danach würde die Ärztekammer Westfalen-Lippe beaufsrechtliche Maßnahmen einleiten.

In der Diskussion um Manipulationsvorwürfe und Richtlinienv Verstöße bei der Organspende sieht der Kammerpräsident eine große Gefahr: „Die Spendebereitschaft ist im Keller. Wir haben schon viel Vertrauen verloren. Das müssen wir uns in der Bevölkerung durch die notwendige Aufarbeitung aller Vorfälle und durch die Möglichkeiten des novellierten Transplantationsgesetzes wieder zurückholen.“ Es gelte bei der Organvergabe weiterhin der medizinische Sachverstand im Hinblick auf die Verteilung der Organe nach den Prinzipien der medizinischen Notwendigkeit und des operativen Erfolges.

DELIRDIAGNOSTIK UND -THERAPIE IN SPEZIFISCHEN FACHBEREICHEN

2. Deutschsprachiger Delirtag in Bielefeld

Die demografische Entwicklung und die Veränderungen im stationären Versorgungssystem werden zu einem Umdenken in der Behandlung betagter, häufig auch kognitiv eingeschränkter Patienten im Krankenhaus führen. Die Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse, aber auch die Auseinandersetzung mit typischen Komplikationen dieser Klientel stehen dabei im Vordergrund. Eine besonders belastende Komplikation ist das Delir. Dieses sollte mehr Aufmerksamkeit sowohl von Pflegenden als auch vom ärztlichen Personal erfahren, denn es stellt nicht nur ein erhebliches Morbiditätsrisiko für die betroffenen Patienten dar, sondern ist auch mit einer erhöhten Belastung der Behandelnden assoziiert. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld lädt

am 13. November 2013, 10.00 bis 16.30 Uhr, zum „2. Deutschsprachigen Delirtag“ in Bielefeld ein (Veranstaltungsort: Neue Schmiede, Freizeit und Kulturzentrum, Handwerkerstr. 7, 33617 Bielefeld). Führende Spezialisten u. a. aus den Bereichen Geriatrie, Alterstraumatologie und Palliativmedizin stellen zum diesjährigen Themenschwerpunkt „Delir Diagnostik und -therapie in spezifischen Fachbereichen“ Diagnostik- und multiprofessionelle Behandlungsmöglichkeiten vor.

Eine Anmeldung ist möglich unter www.evkb.de/delirtag. Weitere Informationen: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel, Dipl.-Päd. Maren Baumeister, Tel. 0521 772-78692.

NEU ERSCHIENEN



Bericht des Vorstandes
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

12

Der Bericht des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe für das Jahr 2012 liegt nun in der Druckversion vor. Interessenten können ein kostenloses Exemplar bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Claudia Pohlmeier, Tel. 0251 929-2041, E-Mail: claudia.pohlmeier@aeowl.de, anfordern.

EINLADUNG ZUM ETHIKFORUM 2013

Mensch nach Maß?

Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin

Termin: Mittwoch, 20. November 2013,
18.00–21.00 Uhr

Ort: Gut Havichhorst,
Havichhorster Mühle 100, 48157 Münster

Die Fürsorge gegenüber Kranken und Behinderten auf jeder Stufe des Lebens ist seit jeher ureigenste ärztliche Aufgabe. Neue technische Möglichkeiten – primär aus der Gentechnik – versprechen wesentliche medizinische Fortschritte, nicht zuletzt durch maßgeschneiderte Therapien.

Persönliche genetische Informationen werden in immer breiterem Maße verfügbar. Mit zunehmendem Wissen um genetische Risiken sind die Betroffenen vor zunehmend schwierigere Fragen ihrer Lebens- und Familienplanung gestellt.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen wollen wir uns der Frage nähern, welche ethischen Konflikte sich auch und gerade für den Beruf des Arztes durch diese Entwicklungen in der modernen Medizin ergeben.

Sind wir mit unserem medizinisch-technischen Fortschritt in der Gefahr, den maßgeschneiderten Menschen zu schaffen? Oder nutzen wir lediglich die Chancen auf ein gesünderes und glücklicheres Leben? Welches ist der ärztliche Beitrag zum Schutz des Individuums als Zielpunkt unseres ethischen Handelns?

Programm

■ Begrüßung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der ÄKWL

Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe M. A.,
Vorsitzender der Ethik-Kommission der
ÄKWL und der Medizinischen Fakultät der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

■ Wessen Maß, welche Grenzen?

Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Quante, Philosophisches Seminar Westfälische Wilhelms-Universität Münster

■ Wohin führt die moderne Gendiagnostik?

Prof. Dr. med. Jörg T. Epplen, Lehrstuhlleiter Humangenetik an der Ruhr-Universität Bochum

■ Spätabbruch jenseits der 20. Schwangerschaftswoche – ein klinischer Konflikt

Prof. Dr. med. Thomas Schwenzer, Direktor der Frauenklinik am Klinikum Dortmund

■ Behinderung als Herausforderung für ärztliches Handeln

Prof. Dr. med. Michael Seidel, Ärztlicher Direktor des Stiftungsbereichs Bethel.regional der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Moderation:

Prof. Dr. med. Dr. phil. Jens Atzpodien, Vorsitzender des Arbeitskreises Ethik-Rat der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dr. phil. Michael Schwarzenau,
Hauptgeschäftsführer der ÄKWL



Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der Ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten anrechenbar.

Auskunft und schriftliche Anmeldung unter:

Akademie für ärztliche Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67
48022 Münster
Tel.: 0251 929-2209
Fax: 0251 929-272209
E-Mail: vietz@aeowl.de

Nutzen Sie auch den Online-Fortbildungskatalog der Akademie, um sich für das Symposium online anzumelden:
<http://www.aekwl.de>

GESUNDHEITSPOLITISCHER AUSTAUSCH VON ÄRZTEKAMMER UND BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Gemeinsam gegen den Ärztemangel in der Region angehen

Münsters Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller besuchte jetzt gemeinsam mit dem Leiter des Gesundheitsdezernats der Bezirksregierung Münster, Dr. Bernhard Thülig, die Ärztekammer Westfalen-Lippe. Mit Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und dem Geschäftsführenden Arzt Dr. Markus Wenning tauschte sie sich über aktuelle und grundsätzliche gesundheitspolitische Fragen aus.

Im Vordergrund des Gesprächs stand die Sorge über den zunehmenden Ärztemangel. Um diesem vor allem in ländlichen Regionen zu begegnen, ist es aus Sicht der Gesprächsteilnehmer wichtig, Medizinstudenten schon frühzeitig während ihrer Ausbildung persönlich für eine spezifische ländliche Region zu interessieren. Eine weitere Chance sehen Kammer und Bezirksregierung darin, im Rahmen von „Runden Tischen“ mit allen zuständigen Akteuren pragmatische Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen.

Die gute Kooperation zwischen Ärztekammer und Bezirksregierung in den Bereichen „ärztliches Berufsrecht“ und „Approbationsrecht“ soll ausgebaut werden. Weitere Themenschwerpunkte des Gesprächs waren die Fachsprachenprüfungen für nicht deutschsprachige Ärztinnen und Ärzte, die ärztliche Aus- und Weiterbildung sowie der Rückgang der Organspende-Bereitschaft in der Bevölkerung.



Gesundheitsdezernatsleiter Dr. Bernhard Thülig, Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst, Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller und der Geschäftsführende Arzt der ÄKWL, Dr. Markus Wenning (v. l.) tauschten sich über gesundheitspolitische Fragen aus. Foto: kd

In der Bewertung der aktuellen Vorwürfe gegenüber dem Lebertransplantationszentrum des Universitätsklinikums Münster bestand Einigkeit: Nach den vorliegenden Unterlagen handele es sich um medizinisch-wissenschaftliche Differenzen in der Interpretation von Vorgaben und nicht um ein systematisches Versagen der Zuordnung von Organen. Leider habe die Diskussion über die Organspende in den letzten beiden Jahren zu einem erheblichen Imageschaden auch der beteiligten Einrichtungen und zu einer merklich

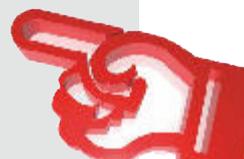
nachlassenden Organspende-Bereitschaft in der Bevölkerung geführt – eine Entwicklung, die die Transplantationsmedizin nach Meinung von Ärztekammer und Bezirksregierung keinesfalls verdient hat.

Die Regierungsvizepräsidentin setzte bei der ÄKWL ein Besuchsprogramm fort, in dessen Rahmen sie sich mit den Akteuren der gesundheitlich relevanten Einrichtungen im Regierungsbezirk über gesundheitspolitische Fragen austauschen und abstimmen will. ■

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Lariam® (Mefloquin)
- Rote-Hand-Brief und Fachinformation zu Imnovid® (Pomalidomid)
- Rote-Hand-Brief zu Risperdal®, Risperdal Consta®, Generika (Risperidon) und Invega® oder Xeplion® (Paliperidon)
- Rote-Hand-Brief und geänderte Fachinformation zu Neupogen® (Filgrastim) und Neulasta® (Pegfilgrastim)
- Rote-Hand-Brief zu Zelboraf® (Vemurafenib)
- Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)



AUSZEICHNUNG FÜR PROF. HELGE KARCH UND TEAM

Erster Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene ging nach Münster

Der von der Robert-Koch-Stiftung ausgelobte „Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention“ wurde Anfang September im Roten Rathaus in Berlin erstmalig verliehen. Im Rahmen einer Festveranstaltung überreichte Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit Thomas Ilka die Auszeichnung an Professor Dr. Helge Karch und sein Team vom Institut für Hygiene am Universitätsklinikum Münster. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert und wird von der Stiftung für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten und praktische Maßnahmen auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene und Infektionsprävention verliehen.

Dazu Staatssekretär Thomas Ilka: „Der diesjährige und erste Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention würdigt die Leistungen eines Forschungsteams, das in hervorragender Weise Aspekte der Grundlagenforschung mit deren Umsetzung in der Praxis verbindet. Ich gratuliere den Preisträgern für ihre herausragende Arbeit zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland.“

Die prämierten Arbeiten der Arbeitsgruppe um Prof. Karch umfassen die molekulare Analyse und Epidemiologie resistenter Infektionserre-



Prof. Dr. Helge Karch und sein Team vom Institut für Hygiene am Universitätsklinikum Münster erhielten in Berlin den erstmals vergebenen Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene.

Foto: David Außerhofer

ger, die Schaffung entsprechender Datenbanken zur Charakterisierung dieser Erreger und die Implementierung von Präventionskonzepten in Form regionaler Netzwerke zur Eindämmung der MRSA-Ausbreitung auf nationaler und europäischer Ebene. Außerdem hat Prof.

Karch sich für die Einrichtung der Westfälischen Akademie für Krankenhaushygiene sowie die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern auf diesem Gebiet eingesetzt.

LESERBRIEF

„Man kann auf das Ergebnis stolz sein“

Zur Berichterstattung über die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (WÄB 9/2013) schreibt Peter Bußmann:

Der Geschäftsbericht der ÄVWL für 2012 liegt vor und man kann auf das Ergebnis stolz sein. Irgendetwas müssen die Verantwortlichen richtig gemacht haben in einem wirtschaftlichen Umfeld, das von laufenden Turbulenzen gebeutelt wurde. Die Strategie der ÄVWL hat sich – mal wieder – bewährt. Chapeau!

Retrospektive Analysen sind einfach. Die Fakten liegen vor. Die Zukunft ist das Problem; hier liegt die Unsicherheit, die auch mit den anspruchsvollsten Analysen nicht zu fassen

ist. Dass die meisten Marktteilnehmer vom Anstieg des DAX überrascht waren, zeigt, dass Prognosen keine verlässliche Basis darstellen. Gigerenzer berichtet, dass sich die Zuverlässigkeit der Vorhersagen von Finanzexperten auf künftige Entwicklungen im Zufallsbereich oder darunter bewegt. Hinterher können sie gut erklären, warum sie falsch liegen. Aber dann ist das Kind schon im Brunnen. Wichtiger ist es, sich auf die Konsequenzen einer Entscheidung zu konzentrieren und nicht auf die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses.

Hier liegt möglicherweise ein Grund, warum die ÄVWL über viele Jahre so erfolgreich ist. Erstaunlich ist die geringe Zahl der angestell-

ten Mitglieder, die den Höchstbeitrag zahlen (7,3 %). In Kenntnis des Alterseinkünftegesetzes eigentlich unverständlich. Die Betroffenen sollten sich noch einmal von der ÄVWL über die Möglichkeiten, eine spätere Rentenlücke zu vermeiden, beraten lassen. Es lohnt sich.

Eine Nettorendite von 5,1 % in wirtschaftlich schwierigen Zeiten spricht für sich. Den Verantwortlichen herzlichen Dank für hervorragende Arbeit.

Peter Bußmann
per E-Mail

SOMMERKURS „DEUTSCH FÜR MEDIZINSTUDIENDE“



Am 19. August 2013 waren 19 Teilnehmer des Internationalen Hochschulsommerkurses „Deutsch für Medizinstudierende“ am Sprachenzentrum der Universität Münster zu einer Informationsveranstaltung in die Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeladen. Darunter waren auch zwölf Studierende aus Nordgriechenland, die im Rahmen eines Förderprojektes zwischen der Ärztekammer Thessaloniki und Nordrhein-Westfalen am Kurs teilgenommen haben. Das Projekt bildet einen weiteren Baustein in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit beider Seiten, bei der in NRW neben dem Gesundheits- und Wissenschaftsministerium das Landeszentrum für Gesundheit (LZG), beide Ärztekammern und die Krankenhausgesellschaft

Nordrhein-Westfalen (KGNW) mitwirken. Die Teilnahme wurde von der Ärztekammer Thessaloniki und dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsministerium (MGEPA) finanziell gefördert. Der Kurs soll Studierende in Nordgriechenland, die Interesse an einer späteren Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen haben, anregen, sich bereits frühzeitig mit der deutschen Sprache und dabei vor allem mit der berufsbezogenen, fachsprachlichen Kommunikation vertraut zu machen. Bernhard Schulte (obere Reihe, 2. v. r.), Leiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung der ÄKWL, gab den Teilnehmern einen ersten Einblick und hilfreiche Informationen für einen erfolgreichen Weg zum Facharzt.

Foto: ÄKWL

BEWERBUNGEN BIS 15. NOVEMBER

Bündnis vergibt erstmals Preis für Patientensicherheit

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) vergibt 2014 erstmals den Deutschen Preis für Patientensicherheit an Einrichtungen im Gesundheitswesen, die durch zukunftsweisende Projekte oder Forschungsarbeiten die Patientensicherheit verbessern. In Zusammenarbeit mit der Aesculap Akademie, dem Ecclesia Versicherungsdienst, dem Gesundheitsunternehmen MSD Sharp & Dohme GmbH und dem medizinischen Fachverlag Thieme werden drei Ehrungen vorgenommen. Die mit insgesamt 19.500 Euro dotierte Auszeichnung richtet sich an Kliniken und Praxen, aber auch an Apotheken, Healthcare-Anbieter, Gesundheitsämter und Krankenkassen. Die Bewerbungsfrist endet am 15. November 2013.

Der Deutsche Preis für Patientensicherheit soll dazu beitragen, dass praxisrelevante Erkenntnisse in die Breite getragen werden. Er fördert zudem fach- und berufsübergreifende Lehre und Bildung und honoriert Lösungen sowie neue Konzepte zur Vorbeugung von vermeidbaren unerwünschten Ereignissen und Fehlern. Um den Preis bewerben können sich sämtliche Akteure im Gesundheitswesen, die Projekte für Patientensicherheit erfolgreich entwickelt und umgesetzt haben oder relevante Forschungsarbeiten zu diesem Thema in deutscher oder englischer Sprache.

Das APS verleiht den Deutschen Preis für Patientensicherheit erstmals auf seiner Jahrestagung im April 2014 in Hamburg. Die Entscheidung über die Preisträger trifft eine Jury mit Vertretern aus Pflege, Ärzteschaft, Apotheken, Selbsthilfe, Kostenträgern und Forschern. Hinweise zur Bewerbung gibt es unter: www.aps-ev.de/deutscher-patientensicherheitspreis.

ZERTIFIZIERUNGSTELLE DER ÄKWL

Im Monat August haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:



Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Münsterland

15.08.2013

- Clemenshospital Münster
- Christophorus-Kliniken Coesfeld

Nähere Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der ÄKWL: Dr. Hans-Joachim Bücken-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (Tel. 0251 929-2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. 0251 929-2629).

**Marketing für
Arztpraxen**
Internet, SEO
Fotografie
Corporate Design



buero@larius.de
Tel. 0521/32702992



Prüfsteine liegen bereit

Gesundheitspolitiker im Gespräch mit Ärztekammer und Berufsverbänden

von Klaus Dercks, ÄKWL

Was bleibt nach dem 22. September von Parteiprogrammen und Versprechen? Die westfälisch-lippische Ärzteschaft wird es im Auge behalten – die „Wahlprüfsteine“, die die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die ärztlichen Berufsverbände im Landesteil in diesem Jahr vorgelegt haben, liegen auch für die Zeit nach der Wahl obenauf. Anhand der Prüfsteine wird sich weiter verfolgen lassen, was Vertreterinnen und Vertreter von CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen und Die Linke kurz vor der Bundestagswahl mit der Ärzteschaft diskutierten. Die Ärztekammer hatte zum Austausch mit den ärztlichen Berufsverbänden ins Ärztehaus nach Münster geladen und Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst machte den Standpunkt der Ärzteschaft deutlich, der auch über den Wahltag hinaus gilt: „Wir müssen unser patientenfreundliches Gesundheitssystem erhalten, denn es ist ein vernünftiges System, das hohe Behandlungsqualität und große Wahlfreiheiten für die Patienten sichert.“

Zur Erinnerung: Um mit einer Stimme grundsätzlichen Forderungen für die Gestaltung der Patientenversorgung und der Rahmenbedingungen ärztlicher Arbeit Nachdruck zu verleihen, formulierten die Ärztekammer und die ärztlichen Berufsverbände in Westfalen-Lippe im Sommer erstmals gemeinsam „Wahlprüfsteine“.

Nacheinander waren die Gäste aus der Politik bei ihrem Besuch im Ärztehaus im September zunächst eingeladen, zu den Prüfsteinen Stellung zu beziehen. „Die Gefahr geht von schwarzen Schafen aus, nicht vom Gesetzgeber“, kommentierte etwa Ingrid Arndt-Brauer, Bundestagskandidatin der SPD für die Wahlkreise Steinfurt und Borken, die Forderung der Ärzteschaft nach Wertschätzung statt pauschaler Diffamierungen. Sie betonte, dass Ärztinnen und Ärzte Freiheit für ihre Entscheidungen bräuchten und sprach sich für die Beseitigung von Fehlversorgung und andere Anreizsysteme als bisher aus.

Die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens sei nicht zuletzt auf die Freiberuflichkeit des Arztes zurückzuführen, machte Daniel Bahr (FDP) deutlich. Im Hinblick auf die ärztliche Kritik an zu viel Bürokratie betonte er, dass gerade im Gesundheitsressort in der zurückliegenden Legislaturperiode die größten Erfolge in Sachen Bürokratieabbau erzielt worden seien. Bahr unterstrich einmal mehr sein Eintreten für den Dualismus von gesetzlicher und privater Krankenversicherung. „Unser System ist gut, ich halte nichts davon, eine seiner Säulen abzuschaffen.“



Die Kammerpräsidenten Dr. Theodor Windhorst (3. v. l.) und Dr. Klaus Reinhardt (2. v. l.) begrüßten im Ärztehaus (v. l. n. r.) Ingrid Arndt-Brauer (SPD), Jens Spahn (CDU), Daniel Bahr (FDP), Helga Ebel (DIE LINKE) und Dr. Janosch Dahmen (Bündnis 90/Die Grünen). ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (l.) moderierte das Gespräch. Fotos: kd

„Keine kleinen Stellschrauben, sondern dicke Pakete“

Dr. Janosch Dahmen ist Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen und kennt als Arzt in einer Notaufnahme das Gesundheitswesen in vorderster Linie. „Umfassende Reformen behutsam auf den Weg bringen“ würde er gern – „keine kleinen Stellschrauben, sondern dicke Pakete“. Denn als Arzt habe er gesundheitspolitische Debatten vor allem als Diskussionen über Mangelverwaltung erlebt. „Ich vermisste eine positive

Vision der Zukunftsgestaltung.“ Mehr Geld in Gesundheit investieren, war Dahmens Vorschlag – und dabei im Auge behalten, dass alle gleichermaßen fair und gerecht partizipieren können.

„Nur Mittelfeld“ attestierte Helga Ebel, gesundheitspolitische Sprecherin im Landesvorstand von DIE LINKE, dem deutschen Gesundheitswesen. In internationalen Rankings erreiche die Bundesrepublik oft nur Mittelmaß. „Mit mehr Geld erreicht man keine höhere Motivation bei Ärzten“, stellte Ebel fest und konstatierte, dass der viel diskutierte Ärztemangel eher ein Verteilungsproblem in der Fläche sei. Eine Konsequenz: Die Niederlassung als Arzt müsse gesteuert werden, man könne dies nicht dem einzelnen Arzt überlassen.

„Versorgung geht nicht ohne Ärzte, das wissen wir“, machte Jens Spahn (CDU) deutlich. Er sei unglücklich über das derzeitige Verhalten der Krankenkassen und deren negative Äußerungen zur Ärzteschaft. „Da wird es schwer mit dem Miteinander“, warnte Spahn. An anderer Stelle verbreitete der CDU-Politiker Optimismus: „Die kommende Legislatur wird die erste ohne Start mit einem Spargesetz“, kündigte er an. Stattdessen könne man die Weiterentwicklung der Patientenversorgung in den Blick nehmen. Ein Schwerpunkt werde die Finanzierung der Krankenhäuser sein. Spahn betonte, wie wichtig es sei, gemeinsam mit



Die Vertreter der ärztlichen Berufsverbände (links: Dr. Rolf Englisch, Vorsitzender des Berufsverbands der Frauenärzte Westfalen-Lippe), nutzten die Gelegenheit, bei den Gesundheitspolitikern engagiert nachzufragen.



Im Gespräch: Jens Spahn (2. v. l.), Helga Ebel und Ingrid Arndt-Brauer (r.)

Ärztekammern und Berufsverbänden um ärztlichen Nachwuchs zu kämpfen und brach als Münsterländer eine Lanze für eine Tätigkeit auf dem Land – womöglich auch als regelhafter Bestandteil der Ausbildung.

Die Vertreter der Berufsverbände nutzten die Gelegenheit, den Gesundheitspolitikern auf den Zahn zu fühlen. So beklagte Rüdiger Saßmannshausen (Landesverbandsvorsitzender des Berufsverbands Deutscher Nervenärzte), dass Patienten vielfach von den Krankenkassen kontrolliert und unter Rechtfertigungsdruck gesetzt würden. Dass Krankenkassen genau hinschauten, sei normal, räumte Jens Spahn ein. Bei Reha-Leistungen oder Heilmitteln pauschal erst einmal alle Leistungen abzulehnen, sei jedoch völlig inakzeptabel. „Aber bei einigen offenbar gängige Praxis.“ Dr. Janosch Dahmen forderte eine grundsätzliche Umgestaltung des Krankenversicherungswesens: „Wir haben bei den Krankenkassen nur den Wettbewerb um die gesündesten Patienten, nicht um Qualität.“ Deshalb müssen man acht geben, die Krankenkassen nicht zu sehr zu stärken. „Eine Aufsicht im Wettbewerb ist dringend erforderlich.“

Wettbewerb stellte sich im Kreis der Gesundheitspolitiker als Reizwort heraus – je nach Couleur mit unterschiedlicher Wirkung. Während Helga Ebel den Wettbewerb im Gesundheitswesen als Ursache vieler Defizite sah – „weil jeder versucht, für sich das meiste herauszuholen, da muss Druck herausgenommen werden“ –, wird es nach Ansicht von Daniel Bahr nicht ohne Wettbewerb gehen. In der Krankenversicherung etwa drohe sonst die Einheitskasse. „Dann sind Patienten nur noch Bittsteller in der Mangelverwaltung.“

Es dürfe kein Tabu sein, Versicherte daran zu erinnern, mit den Ressourcen im Gesundheitswesen pfleglich umzugehen, forderte Ärztekammer-Vizepräsident Klaus Reinhardt. Eine Forderung, die auch Gesundheitspolitiker unterschreiben würden: „Wir müssen dazu kommen, dass Bürger Eigenverantwortung für ihre Gesundheit übernehmen“, stimmte Ingrid Arndt-Brauer zu. Doch wie die Einhaltung vernünftigen Verhaltens überprüfen? Auch der Umgang mit korruptiven Verhalten bleibt strittig – in welchem gesetzlichen Kontext sollen die entsprechenden Regelungen verankert werden? „Dass wir in diesem Jahr eine Diskussion darüber geführt haben, hat uns allen gut getan“, meinte Dr. Janosch Dahmen.

Noch lange wird die Gewinnung ärztlichen Nachwuchses für die Kuration Gesundheitspolitiker und die Ärzteschaft selber beschäftigen. „Wir sehen den Frust bei den Assistenten, die merken, dass für ihre Weiterbildung keine Zeit da ist“, beklagte Dr. Andreas Weber (Marburger Bund). „Der Staat ist gefordert, die ärztliche Weiterbildung zu unterstützen.“ Nicht die Abwanderung ins Ausland, sondern die Flucht in andere Berufsfelder sei das Problem, stellte Daniel Bahr fest. Weil das Medizinstudium für die Gesellschaft besonders teuer sei, sei es gerechtfertigt, einen Teil der Studienplätze gegen eine Selbstverpflichtung der Studierenden zur Arbeit in einem vorher festgelegten Gebiet zu vergeben. Bahr warnte jedoch davor, allzu sehr auf weitere finanzielle Unterstützung für die Weiterbildung zu pochen. „Diejenigen, die das bezahlen, wollen dann auch mitreden.“

Auch die Zulassungsbedingungen zum Studium rückten einmal mehr ins Blickfeld. „Wir machen es den falschen Leuten unnötig schwer“, kritisierte Ingrid Arndt-Brauer die Fokussierung auf die Abiturnote. Lange Überbrückungszeiten schreckten ab und machten Bewerber unnötig alt. „Soziales Engagement muss Punkte geben.“ Dr. Dahmen ergänzte, dass die große Arbeitsverdichtung bereits Berufsanfänger schnell desillusioniere. Auch brauche es generell mehr Studienplätze und vor allem mehr Lehrstühle für Allgemeinmedizin. ■



Daniel Bahr (r.) verwies ein ums andere Mal auf die Bilanz seiner Amtszeit als Bundesgesundheitsminister, Ingrid Arndt-Brauer, Dr. Janosch Dahmen und Helga Ebel (l.) verfolgten seine Erklärungen aufmerksam.

Rechtliche Rahmenbedingungen zur Fixierung

Einschränkung der Bewegungsfreiheit greift in Grundrechte ein

von Bertram F. Koch, Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Experten gehen davon aus, dass jährlich rund 14.000 Heimbewohner ohne (in vielen Fällen notwendige) richterliche Entscheidung in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt und z. B. mit Bettgittern oder Gurten fixiert werden. Auch schon das Abschließen eines Raumes/Zimmers, in dem sich ein orientierungsgestörter Mensch aufhält bzw. lebt, stellt eine Freiheitsberaubung im Sinne von § 239 Strafgesetzbuch (StGB) dar. Der nachfolgende Beitrag zeigt die rechtlichen Grenzen auf, die einzuhalten

sind, wenn man als Ärztin oder Arzt vor der Entscheidung steht, eine Patientin oder einen Patienten – wenn auch nur vorübergehend – zu fixieren; nicht immer nur zum Schutz des Patienten selbst, sondern auch zum Schutz anderer. Ohnehin gilt, dass eine Fixierung stets das letzte zur Verfügung stehende Mittel sein muss und sie nur so lange bestehen bleiben darf, bis die im konkreten Fall festgestellte Gefährdung beseitigt ist bzw. durch weniger einschneidende Maßnahmen abgewendet werden kann.

Bis in die 80er Jahre wurde für Fixierungen gleich welcher Art (sei es durch „Einsperren“ im Zimmer, durch Bettgitter oder Gurte, das Anbringen eines das Aufstehen unmöglich machenden Tischbretts vor einem Stuhl oder auch das Wegnehmen von z. B. Gehhilfen) kein besonderer Legitimationsbedarf gesehen. In psychiatrischen Krankenhäusern wurde argumentiert, dass die Fixierung im Rahmen der geschlossenen Unterbringung bereits durch den Unterbringungsbeschluss legitimiert sei, der alle weiteren psychiatrisch begründeten Maßnahmen einschließe. Erst seit einer richtungsweisen Entscheidung des Bayerischen Obersten Landesgerichts aus dem Jahr 1993 (Beschluss vom 06. Mai 1993, Az.: 3 Z BR 79/93) hat sich ein Wandel dahingehend vollzogen, dass auch die Durchführung sogenannter unterbringungsähnlicher Maßnahmen, wozu jede freiheitsbeeinträchtigende Maßnahme wie die Fixierung gehört, der Einwilligung bedarf bzw. unter bestimmten Voraussetzungen sogar gerichtlich genehmigt werden muss.

Der Wandel zeigt sich auch im Umgang mit ruhigstellenden Medikamenten. Während bis in die 80er Jahre die Ruhigstellung durch Medikamente durchweg der ärztlichen Behandlung zugeordnet und nicht unter dem Aspekt der Freiheitsbeschränkung reflektiert und dementsprechend juristischer Legitimationsbedarf nicht gesucht wurde, hat auch insoweit ein Umdenken stattgefunden. Unstreitig greift jede den Patienten in seiner Bewegungsfreiheit einschränkende Maßnahme in dessen Grundrechte ein. Es ist völlig klar: Eine Fixierung ist

eine freiheitsbeschränkende Maßnahme, die im Gegensatz zu der im Grundgesetz (Art. 2 Abs. 2 Satz 2 und Art. 104) verankerten Freiheitsgarantie steht. Jede widerrechtliche Fixierung stellt demnach eine unter Strafandrohung stehende Freiheitsberaubung dar (§ 239 StGB).

Rechtlich zulässig ist eine Fixierung nur

- mit Einwilligung des Betroffenen, sofern dieser einwilligungsfähig ist;
- einmalig zur Abwendung akuter Gefahren (Notwehr oder rechtfertigender Notstand, §§ 32, 34 StGB);
- bei Vorliegen eines Beschlusses des Betreuungsgerichts (z. B. aufgrund des Antrags eines Betreuers oder eines Bevollmächtigten [§ 1906 BGB]);
- kraft Gesetzes bei Patienten, die im Sinne z. B. des „Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten“ (PsychKG) des Landes NRW untergebracht sind.

1. Einwilligung des Betroffenen

Einfach stellt sich die Situation dar, wenn der Patient wirksam eingewilligt hat, er also z. B. mit einem Gitter am Bett einverstanden ist.

Mit der Einwilligung des einwilligungsfähigen Patienten sind freiheitsbeschränkende Maßnahmen immer zulässig. Einwilligen kann allerdings – mit Ausnahme des unter Betreuung stehenden oder des

Minderjährigen – nur der Betroffene selbst. Äußerungen von Angehörigen, da keine gesetzlichen Vertreter, sind irrelevant.

Voraussetzung einer wirksamen Einwilligung ist u. a., dass der Betroffene einsichtsfähig ist. Geschäftsfähig muss man nicht sein. Für die Einsichtsfähigkeit reicht es aus, wenn der Patient seine Situation und damit die Bedeutung, Dringlichkeit und Tragweite – auch die Risiken – der freiheitsbeschränkenden Maßnahme, in die er einwilligt, erfasst (vgl. für viele: OLG Hamm, Urteil vom 08.01.1997 – Az: 15 W 398/96)

2. Gefahr im Verzug – Notwehr/Notstand

Ohne Einwilligung des Patienten und in letzter Konsequenz auch ohne – der Entscheidung vorausgegangene – ärztliche Anordnung darf eine Fixierung vorgenommen werden, um akute Gefahren abzuwenden. Rechtfertigungsgründe stellen insoweit § 32 StGB („Notwehr“) bzw. § 34 StGB („Rechtfertigender Notstand“) dar. Handelt unter diesen Voraussetzungen in zulässiger Weise ausnahmsweise z. B. ein Pfleger, ist allerdings die ärztliche Anordnung unverzüglich (d. h. ohne schuldhaftes Zögern) nachzuholen.

3. Genehmigung durch Betreuungsgericht?!

Häufig ist für Patienten eine Betreuung eingerichtet. In einem solchen Fall ist der Betreuer in die Entscheidung mit einzubeziehen. Geht es „nur“ um eine einmalige bzw. kurzfristige Fixierung, reicht die (schriftliche) Einwilligung des Betreuers aus, wobei selbstverständlich Unterbringung und unterbringungsähnliche (d. h. freiheitsbeschränkende) Maßnahmen zum Aufgabenkreis des Betreuers gehören müssen. Läuft die Entscheidung auf eine längere oder regelmäßige Fixierung hinaus, ist zusätzlich eine Genehmigung des Betreuungsgerichts erforderlich. Nach § 1906 Abs. 4 BGB ist eine Genehmigung immer dann einzuholen, wenn einem betreuten Patienten,

Stichwort: Demenz

Serie im Westfälischen Ärzteblatt

der sich „in einer Anstalt, einem Heim oder einer sonstigen Einrichtung aufhält, ohne untergebracht zu sein, durch mechanische Vorrichtungen, Medikamente oder auf andere Weise über einen längeren Zeitraum oder regelmäßig die Freiheit entzogen werden soll“. Der Wortlaut der Bestimmung ist eindeutig: Ihr Anwendungsbereich ist nur eröffnet, wenn der Betroffene unter Betreuung steht (OLG Bamberg, Urteil vom 05.12.2011 – Az: 4 U 72/11).

Was genau unter einem „längeren Zeitraum“ zu verstehen ist, sagt das Gesetz nicht. Wie so häufig kommt es auch in diesem Zusammenhang auf den konkreten Einzelfall und damit auch z. B. auf Ausmaß und Schwere der mit der Fixierung verbundenen Einschränkung an. Soweit ersichtlich, werden in der Fachliteratur bisher „24 Stunden“ als längerer Zeitraum beschrieben. Die Rechtsprechung (aktuell: OLG Bamberg a. a. O.) unterstellt demgegenüber nur solche Maßnahmen dem Genehmigungsvorbehalt, die aller Voraussicht nach eine Gesamtdauer von drei Tagen überschreiten. Der Bundesgerichtshof hat sich in seiner jüngsten Entscheidung (Urteil vom 27.06.2012 – Az.: XII ZP 24/12) zu diesem Detail nicht geäußert. Allerdings ist die Entscheidung aus anderen Gründen lesenswert (siehe unten). Einen regelmäßigen Freiheitsentzug im Sinne von § 1906 Abs. 4 BGB stellt es dar, wenn stets zur gleichen Zeit fixiert wird (z. B.: jeden Abend wird der Beckengurt angelegt). Aber auch dann, wenn die Fixierung nur bei bestimmten Anlässen erfolgt (z. B. immer dann, wenn der Patient nachts desorientiert ist und die Nachtruhe stört), ist die Genehmigung des Betreuungsgerichts erforderlich.

Wem obliegt die Einschaltung des Betreuungsgerichts? Dies ist anerkanntermaßen nicht Sache des Arztes. Ist ein Betreuer bestellt, ist es an diesem, die Genehmigung einzuholen. Spricht sich der Betreuer gegen eine beabsichtigte Maßnahme/Fixierung aus und führt dies dazu, dass kein Antrag an das Betreuungsgericht gestellt wird, findet ein Genehmigungsverfahren gar nicht statt (vgl. u. a. Diederichsen in Palandt, Kommentar zum BGB, § 1906, Rd.-Ziff. 41).

Nicht nur dann, wenn eine Betreuung eingerichtet ist, sondern auch dann, wenn der Patient jemanden mit einer – freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Sinne von § 1906 Abs. 4 BGB mit umfassenden – Vorsorgevollmacht „ausgestattet“ und damit diese Person

dazu bevollmächtigt hat, für ihn zu entscheiden, ist die Genehmigung des Betreuungsgerichts erforderlich (§ 1906 Abs. 5 BGB). Dass dies so ist, hat erst im vergangenen Jahr noch der BGH (a. a. O.) eindrucksvoll bestätigt und überzeugend wie folgt begründet:

„...b) Gem. § 1906 Abs. 5 Satz 1 BGB sind die Unterbringung und die Einwilligung in freiheitsentziehende Maßnahmen durch einen Bevollmächtigten zulässig, wenn die Vollmacht schriftlich erteilt ist und die genannten Maßnahmen ausdrücklich umfasst. Für den Fall ordnet § 1906 Abs. 5 Satz 2 i. V. m. Abs. 4 BGB an, dass Absatz 2 der Vorschrift entsprechend gilt. Darin ist bestimmt, dass die Maßnahme nur mit Genehmigung des Betreuungsgerichts zulässig ist.

c) Auf die durch diese Vorschrift angeordnete gerichtliche Überprüfung der durch den Bevollmächtigten erteilten Einwilligung kann der Betroffene nicht vorgreifend verzichten (Walter FamRZ 1999, 685, 691; MünchKommBGB/Schwab 6. Aufl § 1906 Rn. 119; Erman/Roth BGB 13. Aufl. § 1906 Rn. 63). Das folgt aus der Natur des Überprüfungsgegenstandes.

Der Genehmigungsvorbehalt des § 1906 Abs. 5 i. V. m. Abs. 2 BGB dient dem Schutz des Betroffenen. Einerseits sah der Gesetzgeber in der Regelung eine Stärkung der Fähigkeit des Betroffenen, in voller geistiger Klarheit durch die Vorsorgevollmacht über sein künftiges Wohl und Wehe entscheiden zu können. Andererseits wollte der Gesetzgeber sichergestellt wissen, dass einschneidende Maßnahmen, in die der Bevollmächtigte einwilligt, vom Vormundschaftsgericht kontrolliert werden (vgl. BT-Drucks. 13/7158 S. 34).

Das Betreuungsgericht hat daher – zum Schutz des Betroffenen – nicht nur zu überprüfen, ob die Vorsorgevollmacht rechtswirksam erteilt ist, ob sie die Einwilligung in freiheitsentziehende Maßnahmen umfasst und auch nicht zwischenzeitlich widerrufen ist, sondern insbesondere, ob die Vollmacht dadurch in Kraft gesetzt ist, dass eine Gefährdungslage nach § 1906 Abs. 1 BGB vorliegt. Unter die Kontrolle des Betreuungsgerichts ist damit nicht die in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts erfolgte Entscheidung des Betroffenen gestellt, sondern die gesetzesgemäße Handhabung der Vorsorgevollmacht durch den Bevollmächtigten. Damit soll sichergestellt werden, dass die Vorsorgevollmacht im Sinne des Betroffenen ausgeübt wird. Diese Kontrolle dient der

Sicherung des – in Ausübung des Selbstbestimmungsrechts – artikulierten Willens des Betroffenen (BVerfG FamRZ 2009, 945, 947).

d) Zwar stellt die unverzichtbare gerichtliche Kontrolle zugleich eine Beschränkung des Selbstbestimmungsrechts des Betroffenen dar, indem ihm die Möglichkeit genommen wird, eine Vorsorgevollmacht über freiheitsentziehende Maßnahmen frei von gerichtlicher Kontrolle zu erteilen. Diese Beschränkung ist jedoch verfassungsrechtlich gerechtfertigt. Art. 2 Abs. 1 GG gewährleistet das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit nicht schrankenlos, sondern nur im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung. Diese sieht eine Genehmigung nach § 1906 Abs. 2 BGB zwingend vor, dessen Verhältnismäßigkeit angesichts der möglichen Tragweite freiheitsentziehender Maßnahmen außer Zweifel steht...“

Grundsätze für alle Fixierungen

Von einer Genehmigungspflicht nach § 1906 Abs. 4 BGB sind schon im Ansatz Maßnahmen ausgenommen, die nicht in erster Linie dazu bestimmt sind, den Patienten an der Fortbewegung zu hindern, sondern die ausschließlich oder jedenfalls vorrangig Heilzwecken dienen bzw. aus sonstigen therapeutischen Gründen angewendet werden (vgl. für viele: Roth in Erman; Kommentar zum BGB, Rdn. 31 zu § 1906 BGB, Schwab in Münch/KommBGB Rd. 41 zu § 1906 BB und OLG Bamberg, a. a. O.)

Ob eine Fixierung notwendig und angebracht ist, hängt überdies immer vom Einzelfall ab. Hierzu hat das Oberlandesgericht Düsseldorf (Urteil vom 02. März 2006 – Az.: I-8 U 163/04) nachvollziehbar herausgestellt: Auch wenn bei einem Patienten aufgrund seiner Demenzerkrankung mit völliger Hilflosigkeit und deutlichen Mobilitätseinbußen von einem erhöhten Sturzrisiko auszugehen ist und der Patient deshalb auch der Aufsicht und Hilfe beim Gehen bedarf, folgt daraus nicht, dass dieser Patient ständig zu fixieren ist oder durchgehend beaufsichtigt werden muss. Einerseits wird eine dauerhafte Fixierung von Patienten mit Demenz und Verwirrheitszuständen oft nicht akzeptiert, da man ihnen den Sinn der Maßnahmen nicht erklären kann; andererseits können bei einer andauernden Fixierung mehrere Komplikationen wie Lungenentzündung, Harnwegsinfektionen, Dekubitus oder Thrombosen auftreten, weshalb eine solche Maßnahme zunehmend umstritten ist.

Wahl des mildesten Mittels

Eine Fixierung des Patienten kann und darf nur das letzte Mittel sein, um entweder den Patienten selbst oder aber auch um Dritte zu schützen. Ganz selbstverständlich ist darauf zu achten, dass bei jeder Art von Fixierung die für den Patienten mildeste – ihn am wenigsten beeinträchtigende – Bewegungseinschränkung gewählt wird.

Ärztliche Anordnung

Ob und in welchem Umfang der Zustand eines Patienten zusätzliche Vorkehrungen erfordert, ist vom Arzt zu klären und zu entscheiden. Dementsprechend sind Fixierungen nur nach vorheriger, schriftlicher Anordnung des Arztes zulässig. Dies setzt voraus, dass sich der Arzt selbst von der Notwendigkeit überzeugt. „Ferndiagnosen“ per Telefon sind unzulässig. Die Anordnung ist zu befristen und sofort aufzuheben, wenn die Voraussetzungen entfallen sind. Eine eigenmächtige Fixierung durch z. B. das Pflegepersonal ist nur im Ausnahmefall zur Abwendung akuter Gefahren für den Patienten oder Dritte zulässig (siehe oben). Aber auch in einem solchen Fall ist unverzüglich (d. h. ohne schuldhaftes Zögern) ein Arzt hinzuzuziehen und dessen Entscheidung nachzuholen. Die Abwägung der mit einer Fixierung verbundenen Risiken ist in jedem Fall dem Arzt vorbehalten. Der Arzt ist auch derjenige, der die weiteren Anordnungen zur persönlichen Sicherheit des Patienten zu treffen hat (vgl. hierzu schon OLG Köln, Urteil vom 02.12.1992 – Az.: 27 U 103/91).

Für die ärztliche Anordnung empfiehlt sich ein Formular, in das unbedingt u. a. der Grund bzw. Anlass für die Fixierung aufzunehmen ist. Die Anordnung muss enthalten:

- Name des anordnenden Arztes,
- Name und Geburtsdatum des zu fixierenden Patienten,
- Anordnungsgrund bzw. -anlass,
- Art, Umfang und Dauer der Maßnahmen,
- Befristung (voraussichtliche Dauer der Fixierung, max. 24 Stunden ohne erneute schriftliche Anordnung).

Überwachung

Fixierte Patienten müssen regelmäßig beobachtet, d. h. überwacht werden. Ob eine Sitzwache nötig ist oder eine regelmäßige Kontrolle ausreicht, muss von Fall zu Fall

entschieden werden. Da es sich stets um Einzelfallentscheidungen handelt, sind Konkretisierungen der anzuratenden Beobachtungsintervalle nicht möglich. Man macht aber sicher alles richtig, die Intervalle in einem vertretbaren Rahmen so kurz wie möglich zu halten.

Dokumentation

Sämtliche Schritte der Fixierung, angefangen von der Anordnung, weiter über die Dauer und etwaige Änderung der Maßnahme bis hin zu ihrer Beendigung, sind zu dokumentieren. Idealerweise ist in der Dokumentation Folgendes festgehalten:

- Wer wurde fixiert?
- Wer ordnete die Fixierung an?
- Wer fixierte?
- Wie wurde fixiert?
- Von wann bis wann wurde fixiert?
- Welche weiteren Maßnahmen wurden wann ergriffen? (Vitalzeichenkontrolle, Medikation, Erhebung des psychischen Befundes, Überprüfung/Überwachung der Fixierung etc.)

Fazit

Alten- und Pflegeheime, aber auch Krankenhäuser sind verpflichtet, ihnen anvertraute Patienten vor krankheitsbedingten Selbstschädigungen zu bewahren bzw. auch Fremdgefährdungen soweit eben möglich auszuschließen. Dazu kann eine Fixierung des Patienten notwendig sein. Interne Regelungen, wonach generell für eine gewisse Zeit (z. B. 24 Stunden) Fixierungen durch Ärzte oder gar durch Pflegepersonal angeordnet werden dürfen, werden der Problemlage nicht gerecht. Ob und auf welche Weise fixiert wird, hängt vielmehr von den konkreten Umständen des jeweiligen Einzelfalls ab. Erfolgt die Fixierung nur einmalig oder für kurze Dauer, kann dies ohne Genehmigung des Betreuungsgerichts geschehen. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall die Anordnung durch einen Arzt (Ausnahme: Gefahr im Verzug). Bei dauerhaften Fixierungen (gemeint sind solche, die länger als 24 Stunden dauern bzw. – wenn man der Rechtsprechung des OLG Bamberg folgt – die voraussichtlich eine Gesamtdauer von drei Tagen überschreiten) oder dann, wenn die Fixierung regelmäßig („stets zur gleichen Zeit“; wiederholt: über einen Zeitraum von drei Tagen hinaus) geschieht, muss bei Patienten, die einen Betreuer haben (§ 1906 Abs. 4 BGB), die Genehmigung des Betreuungsgerichts vorliegen.

Von der Genehmigungspflicht ausgenommen sind von vornherein solche Maßnahmen, die nicht in erster Linie dazu bestimmt sind, den Patienten an der Fortbewegung zu hindern, sondern die ausschließlich oder jedenfalls vorrangig Heilzwecken dienen bzw. aus sonstigen therapeutischen Gründen angewendet werden. ■

DEMENZBEAUFTRAGTE

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.

Praxisnah: Quereinsteigerkurs Allgemeinmedizin

Fallorientiertes Konzept

von S. Ruff-Dietrich¹, Dr. M. Diensberg¹, Dr. B. Huenges¹, Dr. M. Klock¹, Dr. A. Arend², Prof. Dr. H. Rusche¹

Sehr gut nachgefragt waren die von der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum gemeinsam geplanten und 2013 erstmals angebotenen



Prof. Dr. Herbert Rusche, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und Kursleiter des Repetitoriums Allgemeinmedizin Borkum/Münster

Vorbereitungskurse für die Facharztprüfung Allgemeinmedizin. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren einerseits berufliche „Umsteiger“, die schon jahrelange Erfahrung in fachärztlichen Spezialgebieten hatten und sich jetzt als Hausärzte niederlassen wollten, andererseits Wiedereinsteiger, die z. B. nach langjähriger Tätigkeit für Familie und Erziehung den

beruflichen Anschluss wiederfinden möchten sowie Weiterbildungsassistenten, die sich den „letzten Schliff“ für die anstehenden Prüfungen holen wollten. Der Kurs basiert auf dem fallorientierten Konzept der bewährten Kurswoche Allgemeinmedizin auf Borkum, das überarbeitet und vermehrt auf die Bedürfnisse von Quereinsteigern in die Allgemeinmedizin ausgerichtet wurde.

Im Mittelpunkt des Kurses stehen häufige Beratungsanlässe der allgemeinmedizinischen Praxis. Konkrete Fallbeispiele werden in moderierten Arbeitsgruppen gemeinsam aufgearbeitet, wobei auch exemplarisch vorgegebene Fragestellungen – angelehnt an die Prüfungssituation in der Facharztprüfung – bearbeitet und mit Unterstützung durch die Moderatoren leitliniengemäß „gelöst“ werden. Die Kleingruppenarbeit wird durch praxisorientierte Fachvorträge ergänzt, die einen Überblick über häufige Probleme in der All-

gemeinmedizin – wie z. B. dermatologische, gynäkologische oder pädiatrische Fragestellungen in der Hausarztpraxis – geben. Im Vordergrund steht dabei, neben der Vertiefung spezifischer Thematiken durch die Referenten, die Beantwortung von Fragen der Kursteilnehmer.

Aus diesem Grunde werden die Kurse von erfahrenen Dozenten der Allgemeinmedizin

moderiert, die auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen und auf die zahlreichen Fragen der Teilnehmer eingehen können, die neben medizinischen auch organisatorische Facetten der hausärztlichen Patientenversorgung betreffen. Um den bürokratischen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen einer Niederlassung als Hausarzt Rechnung zu tragen, werden diesen Aspekten gesonderte Zeitfenster eingeräumt.

ANKÜNDIGUNG

Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)

für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen

Allgemeinmedizin
– Aus der Praxis für die Praxis (80 U.-Std.)

Termin:

Modul 1 (40 U.-Std.):
Sonntag, 11. Mai bis Samstag, 17. Mai 2014

Modul 2 (20 U.-Std.):
Freitag, 29. August
bis Samstag, 30. August 2014

Modul 3 (20 U.-Std.):
Freitag, 07. November
bis Samstag, 08. November 2014

Ort:

Modul 1: Nordseeheilbad Borkum
Modul 2 und 3: Ärztehaus Münster

Leitung:

Prof. Dr. med. H. Rusche, Facharzt für Allgemeinmedizin und Leiter der Abteilung für Allgemeinmedizin und Leiter des Zentrums für Medizinische Lehre der Ruhr-Universität Bochum

Teilnehmergebühr für Borkum,
Modul 1 (40 U.-Std.):
€ 850,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 935,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 765,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr für Münster,
Modul 2 und 3 (2 x 20 U.-Std.):
€ 850,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 935,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 765,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Einzelbuchung der Module möglich. Teilnehmergebühr kann pro Modul entrichtet werden.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 40 Punkten (Kategorie H) für das Modul 1 und je 20 Punkten (Kategorie H) für die Module 2 und 3 anrechenbar.

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Melanie Dreier,
Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251 929-2201,
Fax: 0251 929 27-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

¹ Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum

² Niedergelassener Allgemeinmediziner, Coesfeld

Zahlreiche Materialien zum Nachlesen und zur Erleichterung der täglichen Arbeit in der Praxis (Leitlinien, Therapieschemata, Literatur etc.) werden den Kursteilnehmern auf der elektronischen Lernplattform ILIAS der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zur Verfügung gestellt.

In den Pausen können Kontakte geknüpft werden, denn auch unter den Teilnehmern bietet sich durch die intensive Zusammenarbeit die Chance, für die Zukunft hilfreiche Netzwerke aufzubauen. So sitzen Ärzte mit unterschiedlichem Werdegang an einem Tisch und können bei der Falldiskussion aus der jeweiligen Sicht

ihrer Fächer wichtige Aspekte in die Diskussion einbringen.

Das Kurskonzept ist jedoch nicht nur für Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin attraktiv – es bietet sich auch als „Refresher“ für erfahrene Kollegen und Kolleginnen oder zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung in der regulären Weiterbildung an. Manch ein Teilnehmer fühlt sich freilich auch nach den Weiterbildungskursen mit vielen Fragen der täglichen Praxis noch unsicher – was nicht verwundert, da das umfassende und für viele überraschend komplexe Fachgebiet in 80 Stunden natürlich nicht erschöpfend vermittelbar ist. Darum ist

es durchaus angebracht zu zeigen, dass der Allgemeinarzt ein hohes Maß an Flexibilität, Selbstkritik und Bereitschaft zum lebenslangen und täglichen Lernen benötigt. Insgesamt zeigten die lebhaften Diskussionen und ausgesprochen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer einen hohen Bedarf an dieser Form der Weiterbildung an.

Der komplette Kurs umfasst 40 Stunden Blockunterricht auf der Nordseeinsel Borkum sowie zwei Folgekurse à 20 Stunden im Ärztehaus Münster, wobei die einzelnen Module in beliebiger Reihenfolge durchlaufen werden können und auch einzeln zu belegen sind. ■

Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

Akademie bietet eLearning zur Vorbereitung auf die Wissensprüfung

von Elisabeth Borg, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL

Bis zum 11. Juli 2016 haben Ärztinnen und Ärzte bestimmter Facharzt-Gruppen mit Patientenbezug im Rahmen von Übergangsbestimmungen gemäß Gendiagnostikgesetz (GenDG) die Möglichkeit, die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung durch eine erfolgreiche Teilnahme an einer Wissensprüfung zu erwerben. Zur Vorbereitung auf diese Wissensprüfung bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL im Rahmen ihrer elektronischen Lernplattform ILIAS einen sechsstündigen fachspezifisch ausgerichteten eLearning-Kurs an. Der Kurs unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. med. Jörn Eppelen, Leitender Arzt Humangenetik an der Ruhr-Universität Bochum, und Prof. Dr. med. Peter Wieacker, Direktor des Instituts für Humangenetik am Universitätsklinikum Münster, entspricht den Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer. Die bisher von der Akademie in Präsenzform durchgeführten Refresherkurse zur Vorbereitung auf die Prüfung wurden aufgrund einer veränderten Nachfrage in eine moderne eLearning-Lernform überführt. Dadurch ist auch bei zurückgehender Nachfrage das Anbieten entsprechender Fortbildungsmaßnahmen möglich.

Das Gendiagnostikgesetz gibt in § 7 Abs. 3 vor, dass eine genetische Beratung nur durch entsprechend qualifizierte Ärztinnen und Ärzte vorgenommen werden darf. Die Anforderun-

gen an die erforderliche Qualifikation regelt die am 11.07.2011 in Kraft getretene Richtlinie der Gendiagnostikkommission (GEKO) über die Anforderungen an die Qualifikation zur und die Inhalte der genetischen Beratung gemäß § 23 Abs. 2 Nr. 2a und § 23 Abs. 2 Nr. 3 GenDG. Die Richtlinie schreibt ab 01.02.2012 vor, dass Ärzte/innen, die diagnostisch oder prädiktiv genetisch beraten, als Facharzt bzw. -ärztin für Humangenetik oder Arzt/Ärztin mit der Zusatzbezeichnung „Medizinische Genetik“ tätig sein oder über die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß GEKO-Richtlinie verfügen müssen.

Fachgebunden bedeutet in diesem Zusammenhang, dass eine genetische Beratung im Hinblick auf fachspezifische Fragestellungen erfolgt, die im Rahmen des jeweiligen ärztlichen Fachgebietes anfallen und keine übergreifende, die Fachgrenzen überschreitende genetische Expertise erfordern. Ergeben sich im Rahmen der genetischen Beratung Hinweise auf übergeordnete Fragestellungen, die über die eigenen fachlichen Grenzen hinausgehen, soll eine Überweisung zum Facharzt für Humangenetik oder zu einem Arzt in dem Fachgebiet mit der Zusatzbezeichnung „Medizinische Genetik“ erfolgen.

Ziel der Qualifikation „Fachgebundene genetische Beratung“ ist es, Ärztinnen und Ärzten Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln,

genetische Daten richtig und vollständig interpretieren und einordnen zu können und im Rahmen einer fachgebundenen genetischen Beratung so zu vermitteln, dass Ratsuchende die Relevanz für ihr Leben bzw. das ihrer Angehörigen angemessen bewerten können.

Eine fachgebundene genetische Beratung umfasst neben der Erörterung medizinischer und genetischer Sachverhalte im Zusammenhang mit genetischen Erkrankungen auch psychische, soziale und ethische Aspekte. Ziel einer genetischen Beratung ist es, die Ratsuchenden so zu informieren, dass autonome Entscheidungen bezüglich der Inanspruchnahme genetischer Untersuchungen, deren Durchführung sowie der Befundmitteilung getroffen werden können, sodass das Recht auf Nichtwissen gewahrt werden kann.

Die Wissensprüfung zum Erwerb der Qualifikation „Fachgebundene genetische Beratung“ findet in Form einer Online-Prüfung über die elektronische Lernplattform ILIAS statt. Sie umfasst insgesamt 20 Multiple-Choice-Fragen, von denen fünf fachspezifisch sind. Fachärzte und -innen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe haben die Möglichkeit, durch eine weitere, zehn Fragen umfassende Multiple-Choice-Prüfung zusätzlich die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung im Kontext vorgeburtlicher Risikoabklärung zu erlangen. Bei Bestehen der Prü-

fung, d. h., wenn mindestens 60 % der Fragen richtig beantwortet sind, erhalten die Teilnehmer hierüber eine Bescheinigung, die in Westfalen-Lippe als Qualifikationsnachweis für die fachgebundene genetische Beratung dient. Bei Nicht-Bestehen der Online-Wissensprüfung kann diese zweimal wiederholt werden. Danach besteht das Angebot einer Präsenzprüfung vor der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Nachfolgend genannte Facharzt-Gruppen mit Patientenbezug können die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung im Rahmen der Übergangsbestimmungen der Richtlinie der Gendiagnostikkommission (GEKO) über die Anforderung an die Qualifikation zur und die Inhalte der genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 GenDG i. V. m. § 7 Abs. 4 GenDG im Rahmen der Übergangsbestimmungen erwerben:

- Allgemeinmedizin
- Arbeitsmedizin
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Facharztbezeichnungen des Gebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Facharztbezeichnungen des Gebietes Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin
- Laboratoriumsmedizin*
- Neurologie/Nervenheilkunde
- Urologie in Kombination mit Andrologie

Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen, d. h. ab dem 11.07.2016, kann die Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung nur noch durch Teilnahme an dem 72-stündigen Fortbildungskurs gemäß curricularer Vorgabe der Richtlinie der Gendiagnostikkommission vom 11.07.2011 erworben werden. Ein direkter Zugang zur Wissenskontrolle wird dann nur noch solchen Ärztinnen und Ärzten ermöglicht, die nach Anerkennung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt mindestens fünf Berufsjahre nachweisen können. ■

* Fachärzte/innen für Laboratoriumsmedizin müssen zusätzlich einen Nachweis über eine praktisch-kommunikative Qualifikationsmaßnahme mit insgesamt mindestens zehn praktischen Übungen anhand von Beispielfällen zu Gesprächen über fachgebundene genetische Beratung oder anhand genetischer Beratung unter Supervision einer Fachärztin bzw. eines Facharztes für Humangenetik oder einer Ärztin bzw. eines Arztes mit der Zusatzbezeichnung „Medizinische Genetik“ erbringen.

ANKÜNDIGUNG

eLearning-Kurs Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG)

- **Gesetzliche Grundlagen und Richtlinien**
GenDG/GEKO/S2LL/Richtlinien BÄK
- **Grundzüge der humangenetischen Beratung mit Fallbeispielen**
Stammbaum/Familienanamnese/Psychosoziale und ethische Aspekte
- **Theoretische Grundlagen mit Fallbeispielen**
Erbgänge/Chromosomen/DNA/Methoden/Teratologie
- **Methoden der genetischen Diagnostik mit Fallbeispielen**
- **Ausblick: Next Generation Sequencing/Array CGH**
- **Befundaufnahmen und Interpretation mit Fallbeispielen**



Der Kurs entspricht den „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“



Leitung:

Prof. Dr. med. Jörn Epplen, Leitender Arzt Humangenetik Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. med. Peter Wieacker, Direktor Institut für Humangenetik des Universitätsklinikums Münster

Teilnehmergebühr:

€ 149,00 (Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
€ 179,00 (Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL)
€ 119,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 12 Punkten (Kategorie I) anrechenbar.

Technische Voraussetzung:

Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme ein Breitband-Internetanschluss (DSL-Leitung) erforderlich ist!

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:
Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Anja Huster, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Tel.: 0251 929-2202, Fax: 0251 929 27-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de



Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog der Akademie, um sich für die Fortbildung anzumelden: www.aekwl.de/katalog
bzw. die kostenlose Fortbildungs-App: www.aekwl.de/app

Kultursensible Kommunikation in den Praxen stärken

Aus dem Arbeitskreis Prävention der Ärztekammer Westfalen-Lippe

von Hendrike Frei, Vorsitzende des Arbeitskreises Prävention der ÄKWL

Menschen mit Migrationshintergrund gehören als Patienten zum Praxisalltag. Dabei stellen Verständigungsprobleme sowohl für die behandelnden Ärzte als auch für die Medizinischen Fachangestellten häufig eine große Hürde dar. Zu betonen ist, dass es nicht um fehlende Deutschkenntnisse unserer Patientinnen und Patienten geht. Bei häufig weit über 30 Nationalitäten, die eine einzelne Arztpraxis aufsuchen, ist das Erlernen der Sprachen für alle Beteiligten nicht möglich. Daher haben sich viele Ärzte dementsprechend organisiert und arbeiten entweder mit medizinischem Fachpersonal mit Migrationshintergrund oder mit einem Dolmetscher.

Doch viel mehr als die Sprachschwierigkeiten steht ein anderes Krankheitsverständnis mancher Patienten einer reibungslosen Kommunikation im Wege. Denn auch Patienten mit Migrationshintergrund, die gut Deutsch sprechen, kommen häufig nicht in unserem Gesundheitswesen an. Es kommt zu Missverständnissen bezüglich der Erkrankung, des Krankheitsverlaufs, der Diagnostik oder der weiteren therapeutischen Schritte. Dies betrifft nicht nur Migranten der ersten Generation. Auch Migranten der dritten Generation, vermeintlich gut integriert in unserem deutschen System, sind zum Teil noch sehr stark verwachsen mit der Kultur und dem kulturellen Verständnis des Herkunftslandes.

So wird ein Kind aus Afghanistan gefragt, wie alt es ist. Es klappt drei Finger ein, der deutsche Kollege wundert sich und konstatiert, dass das Kind nicht weiß, wie alt es ist, da ja nur zwei Finger der Hand übrig bleiben. Doch in dem Herkunftsland der Familie zählen die eingeklappten Finger als Angabe.

Eine andere Situation: Die Eltern sagen, das Kind habe einen heißen Kopf. Viele von uns würden annehmen, das Kind hätte Fieber. In vielen Kulturen heißt ein heißer Kopf aber nur, dass das Kind ernster krank ist und sich die Familie Sorgen über seinen Gesundheitszustand macht.

Ein drittes Beispiel: Ein afrikanisches Kind benötigte eine spezielle Diät. Den Eltern wurde ausführlich erklärt, wie die Diät durchzuführen

ist und dass sie für das Kind notwendig sei. In den Kontrolluntersuchungen fand sich keine Besserung des Befindens. Erst nach Einbezug einer älteren Angehörigen gedieh das Kind. Es stellte sich heraus, dass in Afrika häufig ältere Frauen eine zentrale Rolle in der Gesellschaft haben und in alle Entscheidungen mit einbezogen werden müssen.

Diese Beispiele zeigen, dass Handlungsbedarf besteht, die Kommunikation zwischen Arzt und Patienten mit Migrationshintergrund zu verbessern. Der Arbeitskreis Prävention der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat sich daher in dieser und bereits der letzten Legislaturperiode intensiv mit der Thematik beschäftigt. Es war ein Anliegen des Arbeitskreises, das Thema kultursensible Kommunikation stärker in die Praxen zu tragen.

Um sich den entsprechenden Hintergrund für die medizinische Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund anzueignen, wurde der Vorsitzende des Ethnomedizinischen Zentrums aus Hannover in eine Sitzung des Arbeitskreises Prävention eingeladen. Das Ethnomedizinische Zentrum ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1989 für die gesundheitlichen Belange von Migrantinnen und Migranten einsetzt. Es ist als „Mittler zwischen den Kulturen“ das Kompetenzzentrum für Migration und Gesundheit in Deutschland.

Nach intensivem Austausch konnte festgehalten werden, dass zu den hauptsächlichen Zugangsbarrieren für Migranten in unserem Gesundheitswesen die Sprache, fehlendes Verständnis für das deutsche Gesundheitssystem und ein unterschiedliches Verständnis von Krankheit gehören. Oftmals sind auch die formalen Abläufe einer Praxis und die strukturellen Hintergründe unseres Gesundheitswesens nicht bekannt. Der Kommunikation mit diesen Patienten kommt daher eine ganz entscheidende Rolle zu.

Der Arbeitskreis hat sich deshalb dazu entschieden, ein Curriculum „Interkulturelle Kommunikation“ zu entwickeln, das sich sowohl an den Praxisinhaber als auch an die Medizinische Fachangestellte wendet. Leider ist das Curriculum auf eine ausgesprochen

geringe Resonanz gestoßen, sodass es bislang nicht durchgeführt werden konnte. Zwar wurde über den Arbeitskreis „Medizinische Assistenzberufe“ nachhaltig auf das Curriculum hingewiesen, aber scheinbar wird in den Praxen ein entsprechender Fortbildungsbedarf nicht gesehen. Trotzdem wird sich der Arbeitskreis weiter mit der Fragestellung beschäftigen, da sie ein wichtiges Thema in unserem Gesundheitswesen darstellt. ■



Wie alt bin ich? Nicht überall auf der Welt zählt man für die Antwort auf diese Frage die ausgestreckten Finger einer Hand. Foto: elisabetta figus – fotolia.de

HINTERGRUND

4,1 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen haben einen Migrationshintergrund. Das sind 23 Prozent der Gesamtbevölkerung. Fast 40 Prozent der Kinder unter sechs Jahren weisen einen Migrationshintergrund auf, aber nur zehn Prozent der Älteren über 65 Jahre. 46 Prozent aller Personen mit Migrationshintergrund haben keinen beruflichen Abschluss. Bei denen ohne Migrationshintergrund sind es nur 13 Prozent.

Falscher Anreiz „Chefarzt-Boni“?

2. Münsterische Gespräche zum Gesundheitsrecht

von Silke Niemann, ÄKWL

Medizinischer Fortschritt, demografische Entwicklung oder finanzieller Anreiz? — Die steigenden Zahlen insbesondere bei Hüft-, Knie- und Wirbelsäulen-Operationen werden seit Jahren intensiv und äußerst kontrovers diskutiert. Immer wieder stellt sich dabei auch die Frage, ob Kliniken mit der Gewährung von Bonusvergütungen an Chefarzte einen Anreiz schaffen, auch medizinisch unnötige oder fragwürdige Eingriffe vorzunehmen. Die Diskussion um Prämienzahlungen flammte auch mit den Transplantations-Skandalen wieder auf. „Im Spannungsfeld zwischen Ökonomisierung und medizinischer Notwendigkeit: Bonusvergütungen für Chefarzte – Lösung aller Probleme durch die gesetzlichen Neuregelungen?“ waren die „2. Münsterischen Gespräche zum Gesundheitsrecht“ überschrieben, zu denen das Forum Medizinrecht Münster in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms-Universität im September nicht nur Juristen, sondern auch Ärzte und Angehörige anderer Gesundheitsberufe eingeladen hatte.

Mit der gesetzlichen Neuregelung vom April dieses Jahres sollen ökonomisch ausgerichtete Zielvereinbarungen zwischen Kliniken und Chefarzten keine Zukunft mehr haben, versprach Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Um leistungsbezogene Boni auszuschließen und um mehr Transparenz zu schaffen, müssen Kliniken zukünftig in ihren Qualitätsberichten offenlegen, ob und welche Bonusvereinbarungen sie mit ihren Ärzten haben. Drei Gesetzesanläufe hatten die Regierungskoalitionäre gebraucht, um sich auf die Neufassung der Paragraphen zu verständigen. Doch gehören Leistungsausweitungen durch finanzielle Anreize damit der Vergangenheit an? „Irgendeine Form von Anreiz gibt es immer“, bemängelte Jens Spahn. Die Politik sei aber bemüht, die rechtlichen Grauzonen zu beseitigen. Entscheidend sei es, Transparenz zu schaffen.

Stumpfes Schwert mit wenig Schärfe

Die gesetzliche Neuregelung sei eher ein „stumpfes Schwert“ mit „wenig Schärfe“ als eine abschließende Lösung, betonte Dr. Tobias Scholl-Eickmann, Fachanwalt für Medizinrecht und Vorsitzender des Forums Medizin-



Diskutierten bei den „2. Münsterischen Gesprächen zum Gesundheitsrecht“ (v. l.): Jens Spahn, Dr. Theodor Windhorst, Dr. Tobias Scholl-Eickmann und Dr. Andreas Eichenauer. Foto: Andreas Hasenkamp/fotograf-muensterland.de

recht Münster. Im Ergebnis müsste also weiterhin jeder Arzt mit sich selbst ausmachen, ob er einen Bonusvertrag abschließe oder nicht. Dr. Scholl-Eickmann kennt die Umgehungsmöglichkeiten von Klinikbetreibern. So könnten zum Beispiel „Vorgaben“ an die Stelle von „Zielvereinbarungen“ treten. Er schätzte, dass jeder zweite Chefarztvertrag heute eine Zielvereinbarungskomponente enthalte – etwa zusätzliche Zahlungen, wenn bestimmte Fallzahlen erreicht oder überschritten werden oder auch eine Belohnung, wenn beim Personal gespart werde. „Es fehlt eine Kontrollinstanz“, kritisierte er. „Der einzelne Arzt kann sich nicht wirklich wehren.“ Die Krankenhaus-träger seien in der stärkeren Verhandlungsposition. Aber er fügte hinzu: „Es gibt sie auch, die Verträge ohne Boni.“

Investitionsfinanzierung mit Nebenwirkungen

„Die Länder kommen ihrer Verpflichtung zur Investitionsfinanzierung nicht in dem ursprünglich zugesagten Ausmaß nach“, kritisierte Dr. Andreas Eichenauer, Medizinischer Geschäftsführer der Christlichen Krankenhaus-Träger (ckt.) – dies spiegelte sich auch in zunehmend unerwünschten Nebenwirkungen wider. Eine gesicherte Finanzierung für die

Kliniken im Land sei aber dringend notwendig, um den ökonomischen Druck von Häusern und Chefarzten zu nehmen. Aus Sicht der Krankenhausträger riet er zum offenen Dialog.

„Medizin ohne Ökonomie geht nicht“, wusste auch Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Ein Beispiel für eine Überdosis an Ökonomie im Krankenhaus seien fallzahlabhängige Boni für Leitende Ärzte. In Arbeitsverträgen dürfe es keine finanziellen Anreize in Verbindung mit Mengenangaben geben. Wenn schon Boni, dann bemessen an qualitativen Kriterien wie Wundheilung, Hygiene oder Mitarbeiterzufriedenheit. Vorrangig ökonomisch ausgerichtete Ziele bergen Risiken für die Patientenversorgung und widersprechen dem ärztlichen Berufsethos. „Wir werden zwar noch nicht zum Verkäufer, aber zunehmend als Dienstleister vereinnahmt.“ Es sei gut und notwendig gewesen, dass der Gesetzgeber aktiv geworden sei. Dr. Windhorst machte deutlich, dass die Ärztekammer dazu beitrage, die Unabhängigkeit der ärztlichen Entscheidung von ökonomischem Druck zu stärken. Seit 2012 gebe es zudem eine Kontaktstelle für die Überprüfung von Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen bei der Bundesärztekammer.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

Ärztliche Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Körperschaften des öffentlichen Rechts

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für

ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung

der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 01.01.2012 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) Inkrafttreten: 01. Juli 2012

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger



68. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom 10. Mai bis 18. Mai 2014

Fortbildungskatalog als App Neu!



Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2013/2014 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2013:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Angststörungen	25	L Leichenschau	39
Ärztliches Qualitätsmanagement	28, 40	Lungenfunktion	38
Ärztliche Wundtherapie	33, 40		
Akupunktur	28	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	28
Allgemeine Informationen	23, 24, 42	Mediensucht	39
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	25–27	Medizinische Begutachtung	31, 37
Allgemeinmedizin	28	Medizinische Rehabilitation	31
Arbeitsmedizin	28, 40	Migrantenmedizin	27
Atem- und Stimmtherapie	39	Moderieren/Moderationstechniken	37
		MPG	33–35
B Betriebsmedizin	38	Musikermedizin	27, 40
Bildungsscheck/Bildungsprämie	24		
Blended-Learning	40, 41	N Neuraltherapie	40
Borkum	23	Notfallmedizin	28, 33, 41
BUB-Richtlinie	37, 41		
Burnout	38	O Online-Wissensprüfung	33, 40
BuS-Schulung	38	Organspende	31
C Chefarztrecht	39	P Palliativmedizin	28, 29
Coaching-Techniken	38	Patientenrechtgesetz	39
Curriculäre Fortbildungen	31–33	Personalmanagement in Arztpraxen	39
		Pharmakotherapie bei Multimorbidität	38
D Datenschutz	41	Physikalische Therapie/Balneologie	29
Deutsch für fremdsprachige Ärzte	38	Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	29
Diabetes	37	Prüferkurs	32, 33
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	37	Psychosomatische Grundversorgung	32, 39
		Psychotherapie	29, 33, 38, 39
E eKursbuch	35, 40		
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	33, 40	R Raucherentwöhnung	39
eLearning	33, 40	Refresherkurse	33, 35, 36, 39
Ernährungsmedizin	30, 40	Rehabilitationswesen	29
Ethikforum	26	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	31
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	42	riskolleg	40
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	37	S Schmerztherapie	29
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	26	Sexuelle Funktionsstörungen	39
Forum – Arzt und Gesundheit	40	Sozialmedizin	29
		Sportmedizin	29
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	33, 40	Strahlenschutzkurse	34, 41
Geriatrische Grundversorgung	30	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	40
Gesundheitsförderung und Prävention	30	Stressmedizin	32
Gynäkologie	38	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	30, 31
		Studienleiterkurs	32
H Hämotherapie	31	Suchtmedizinische Grundversorgung	30
Hautkrebs-Screening	31		
Hochbegabtenförderung	40	T Tabakentwöhnung	32, 40
Hygiene	30, 34, 35	Teamorientiertes Stressmanagement	39
Hygienebeauftragter Arzt	30, 31, 34	Transfusionsmedizin	32
Hypnose als Entspannungsverfahren	29	Train-the-trainer-Seminare	37
		Traumafolgen	31
I Impfen	31		
		U Ultraschallkurse	33, 35, 36
K Kindernotfälle	34		
Klinische Tests	39	V Verschiedenes	41
Klumpfußtherapie	38	Verkehrsmedizinische Begutachtung	33
Körper- und Bewegungstherapie	38		
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	40	W Weiterbildungskurse	28–30
KPQM	37	Wiedereinsteigerseminar	39
Krankenhaushygiene	30, 34	Workshops/Kurse/Seminare	37–40
Kreislaufsankurs	38		
		Z Zytologie	38



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Schwierige Symptomkontrolle – aktuelle Probleme in der Palliativmedizin Leitung: Dr. med. W. Clasen, Münster	Mi., 09.10.2013 16.00–19.00 Uhr Münster-Hiltrup, Vortragssaal im MSC Welthaus am Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 105–111		€ 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
12. Ärztesymposium zum Dialog zwischen Praktikern und Klinikern Neue Entwicklungen der Medizin am Bewegungsapparat Leitung: Prof. Dr. med. N. Lindner, Paderborn	Sa., 12.10.2013 8.00 c. t.–14.00 Uhr Paderborn, BEST WESTERN PREMIER – Arosa Hotel, Westernmauer 38		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Schlaf-Muskel-Epilepsie für den „klinischen Gebrauch“ Leitung: Prof. Dr. med. P. Young, Dr. med. M. Boentert, Münster	Sa., 12.10.2013 9.00–13.30 Uhr Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Internistische Intensivmedizin 2013 Vorträge und Workshops Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger, Frau Priv.-Doz. Dr. med. P. Lebiecz, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 12.10.2013 9.00–16.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer- Campus 1, Gebäude A6		Vorträge: M: € 10,00 N: € 30,00 Workshops: M: kostenfrei N: € 20,00	8 bzw. 9	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Die neue ArbMedVV Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 16.10.2013 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Ar- beitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp- Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
15. Warendorfer kardiologisches Symposium Update Kardiologie 2013 Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf	Mi., 06.11.2013 18.00–22.00 Uhr Warendorf, Hotel „Im Engel“, Brünebrede 35–37		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Interdisziplinäre Aspekte der Sarkoidose Leitung: Dr. med. H.-J. Menne, Dr. med. C. Kel- bel, Priv.-Doz. Dr. med. B. Schaaf, Dortmund	Mi., 06.11.2013 17.00–20.15 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Konferenzraum K 7, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Herner Palliativtag 2013 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Angehörige von Pflegeberufen und Interessierte Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne	Mi., 06.11.2013 16.00–19.00 Uhr Herne		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	*	Eugénia de Campos/Jes- sica Lamke- meyer	-2208 -2224
11. Borkener Neurologen Herbsttagung Schluckstörungen – Eine interdisziplinäre Herausforderung Leitung: Prof. Dr. med. H. Menger, Borken	Sa., 09.11.2013 10.00–14.15 Uhr Borken, Kapitelhaus Borken, Remigiusstr. 18		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Ärztetag im Erzbistum Paderborn Die Patientenverfügung im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und ärztlicher Ver- antwortung Leitung: Dr. med. U. Polenz, Paderborn Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 09.11.2013 9.30–12.45 Uhr Paderborn, Heinz Nixdorf MuseumsForum, Fürstenallee 7		€ 30,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Extertaler Fortbildungstag „Dem Mutigen gehört die Welt?“ Psychotherapie der Angststörungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 13.11.2013 17.00–21.00 Uhr Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weser- bergland, Tagungsraum, Brede 29		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Rückenschmerzen — welche Ursache steckt dahinter? Eine fachübergreifende Betrachtung Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster	Mi., 13.11.2013 18.00–20.00 Uhr Münster, Universitätsklinikum Münster, Großer Konferenzraum, Ebene 05, Eingang Ostturm, Albert-Schweitzer-Campus 1		M: kostenfrei N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
29. Bielefelder Gastroenterologisches Seminar Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Priv.-Doz. Dr. med. J. Heidemann, Bielefeld	Sa., 16.11.2013 9.00–13.00 Uhr Bielefeld, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Endometriose — erkennen und behandeln Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 16.11.2013 10.00–14.00 Uhr Bochum, Aula des Institutsgebäudes der Augusta-Kliniken, Bergstr. 26		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
17. Herforder Viszeralchirurgisches Symposium Leitung: Prof. Dr. med. G. Winde, Herford	Sa., 16.11.2013 9.00–13.00 Uhr Herford, Klinikum Herford, Konferenzräu- me, Schwarzenmoorstr. 70		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/Jes- sica Lamke- meyer	-2208 -2224
16. Soester Chirurgenabend Vielfalt und Innovation in der Chirurgie Leitung: Dr. med. L. Biermann, Soest	Mi., 20.11.2013 17.30–20.30 Uhr Soest, Klinikum Stadt Soest gGmbH, Foyer, Senator-Schwartz-Ring 8		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Ethikforum 2013 Menschen nach Maß? Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin Moderation: Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.11.2013 18.00–21.00 Uhr Münster, Gut Havichhorst, Raum „Deele“, Havichhorster Mühle 100		kostenfrei	4	Mechthild Vietz	-2209
6. Herner Beckenbodenseminar Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. G. Bonatz, Bochum/Herne, Frau L. Korca, Herne	Sa., 23.11.2013 9.30–14.00 Uhr Herne, Akademie Mont-Cenis, Mont-Cenis-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
XIX. Bochumer Gefäßsymposium Spannende Phlebologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Prof. Dr. med. M. Stücker, Prof. Dr. med. A. Mumme, Bochum	Sa., 23.11.2013 9.00–13.00 Uhr Bochum, Hörsaalzentrum des St. Josef- Hospitals Bochum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224
Dermato-Onkologisches Forum 2013 Leitung: Prof. Dr. med. R. Stadler, Minden	Sa., 23.11.2013 10.00–14.00 Uhr Minden, Johannes Wesling Klinikum, Hörsaal, Hans-Nolte-Str. 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke- meyer	-2208 -2224

MFA-VERANSTALTUNGEN

– FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.





Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Schmerztherapie – Best practice Beispiele Die Art des Schmerzes bestimmt die Therapie Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Sa., 23.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr	Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Aktuelle Aspekte in der Palliativmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübbe, Bad Lippspringe	Mi., 27.11.2013 16.30 c. t. – 20.30 Uhr	Paderborn, Heinz Nixdorf MuseumsForum, Fürstenallee 7	€ 20,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Wieder da als ob nichts war? – BEM – Berufliches Eingliederungsmanagement Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 27.11.2013 15.00 – 17.15 Uhr	Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1	M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
Vorhofflimmern und Schlaganfall Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Prof. Dr. med. L. Eckardt, Münster	Mi., 27.11.2013 16.00 – 19.00 Uhr	Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A6	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Mechthild Vietz	-2209
Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung (ASV) gemäß § 116b SGB V Leitung: Dr. jur. T. Scholl-Eickmann, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Do., 28.11.2013 19.00 – 21.00 Uhr	Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54	M: € 89,00 N: € 106,00	2	Mechthild Vietz	-2209
Cochlea-Implantation im Kindesalter – aktuelle Aspekte Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Logopäden/innen, Sprachheilpädagogen/innen und Interessierte Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. A. am Zehnhoff-Dinnesen, Münster	Sa., 30.11.2013 9.00 s. t. – 13.15 Uhr	Münster, HNO-Klinik des UK Münster, Hörsaal, Kardinal-von-Galen-Ring 10	M: € 20,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 15,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224
Aasegespräche – Praktische Medizin Akute und chronische Schmerzen – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten Leitung: Dr. med. P. Kalvari, Münster	Sa., 30.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr	Münster, A2 - Restaurant am Aasee, Annette-Allee 3	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224
18. Sendenhorster Advents-Symposium Neue Aspekte in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen – eine interaktive Fortbildung mit TED Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 30.11.2013 9.00 s. t. – 13.00 Uhr	Sendenhorst, St. Josef-Stift, Westtor 7	M: kostenfrei N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224
Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Interessierte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster-Hiltrup Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 25.01.2014 9.00 – 13.00 Uhr	Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebknecht-Str.)	M: € 15,00 N: € 25,00 Andere Zielgruppen: € 15,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224
Musikermmedizinische Tagung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Musiker und Musikinteressierte Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 19.02.2014 16.00 – 19.30 Uhr	Recklinghausen, Kreishaus Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1	Ärzte/innen, Zahnärzte/innen und andere Zielgruppen: € 25,00	*	Eugénia de Campos/ Jessica Lamke-meyer	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014	Haltern am See	(pro Modul) M: € 1.050,00 N: € 1.155,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: Dezember 2013 Ende: April/Mai 2015	Hattingen	(pro Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 Stunden) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 11.05.–Sa., 17.05.2014 Modul 2: Fr./Sa., 29./30.08.2014 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.11.2013 oder Fr./Sa., 07./08.11.2014 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning Kurse Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: September 2013 Ende: Juli 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 N: € 595,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: März 2013 Ende: 2015 (kein Quereinstieg möglich) weitere Termine auf Anfrage	Münster	(je Teil) M: € 620,00 N: € 680,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning Kurs Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 19.05. – 26.06.2014 Präsenz-Termin: Fr., 27.06.–Sa., 05.07.2014	Dortmund-Eving	M: € 695,00 N: € 760,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 31.01.–So., 02.02.2014 Fr., 07.03.–So., 09.03.2014 WARTELISTE	Münster	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen, K. Reckinger, Herten	Fr., 13.06.–So., 15.06.2014 Fr., 29.08.–So., 31.08.2014	Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 08.11. – So., 10.11.2013 Fr., 22.11. – So., 24.11.2013 WARTELISTE	Herne	M: € 829,00 N: € 909,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. A. S. Lübke, Bad Lippspringe	Fr., 15.11. – So., 17.11.2013 Fr., 06.12. – So., 08.12.2013	Bad Lippspringe	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	So., 11.05.2014 – Do., 15.05.2014	Borkum	M: € 845,00 N: € 930,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 845,00 N: € 930,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 Stunden)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grundlagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	auf Anfrage	Vlotho	noch offen	40	Anja Huster	-2202
Elektrotherapie, Massage, komplexe physikalische Entstauungstherapie (Kurs F) (40 Stunden) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	auf Anfrage	Vlotho	noch offen	40	Anja Huster	-2202
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	auf Anfrage	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Beginn: April 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke A–D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: März 2014 Ende: November 2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 370,00 N: € 420,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2013 Ende: November 2013 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2014 Ende: März 2014 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 Stunden)						
Sportmedizin (56 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 11.05.–Sa., 17.05.2014	Borkum	M: € 650,00 N: € 715,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I – Grundlagen 1 (5 Stunden) Baustein I – Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II – Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III – Medikamente (8 Stunden) Baustein IV – Illegale Drogen (9 Stunden) Baustein V – Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	auf Anfrage auf Anfrage auf Anfrage auf Anfrage Sa., 19.10.2013 Fr./Sa., 06./07.12.2013 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 895,00 N: € 995,00 (je Baustein) M: € 105,00 bis 200,00 N: € 135,00 bis 225,00	5 8 8 8 9 12	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Teellernphase: 04.09.–10.10.2013 1. Präsenz-Termin: Fr., 11.10.–So., 13.10.2013 2. Teellernphase: 14.10.2013–04.02.2014 2. Präsenz-Termin: Mi., 05.02.–So., 09.02.2014	Münster	M: € 1.630,00 N: € 1.680,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Teellernphase: April–Mai 2014 Präsenz-Termin: So., 11.05.–Fr., 16.05.2014 WARTELISTE	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balman	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden)  Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Kurs 1: Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Kurs 2: Fr./Sa., 24./25.01.2014 oder Do., 15.05.–Sa., 17.05.2014	Münster Borkum	M: € 695,00 N: € 765,00 auf Anfrage	24	Melanie Dreier	-2201
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 Stunden) Module I–VI					Guido Hüls	-2210
Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 14./15.02.2014 Teil II: Fr./Sa., 22./23.08.2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	Modul I: M: € 540,00 N: € 620,00	40		
Modul II – Organisation der Hygiene (32 U.–Std.) Leitung: Dr. med. M. Pulz, Hannover	auf Anfrage	Hannover	Module II–VI (je Modul): € 695,00	(je Mo- dul) 32		
Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	auf Anfrage	Münster				
Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 U.–Std.) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen	Mo., 25.11.–Do., 28.11.2013	Düsseldorf				
Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 U.–Std.) Leitung: Frau Prof. Dr. med. F. Mattner, Köln	Di., 18.02. – Fr., 21.02.2014	Köln				
Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement (32 U.–Std.) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbcke, Düsseldorf	Mo., 05.05. – Do., 08.05.2014	Düsseldorf				


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Reisemedizinische Gesundheitsberatung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (32 Stunden) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 05./06.04.2014 Sa./So., 10./11.05.2014	Münster	M: € 510,00 N: € 560,00	32	Guido Hüls	-2210
Reisemedizinische Gesundheitsberatung für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Mi., 09.10.2013	Gevensberg	€ 135,00 bis 160,00			
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 13./14.12.2013 und Fr./Sa., 10./11.05.2014	Bielefeld	M: € 650,00 N: € 715,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Fr./Sa., 28./29.03.2014 Fr./Sa., 27./28.06.2014 Fr./Sa., 26./27.09.2014	Münster	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden)	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 37					
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 08.03.2014	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Hygienebeauftragter Arzt (40 Stunden) Teil I und II *Blended-Learning Seminar (30 U.-Std. Präsenz/10 U.-Std. Telelernphase) Die Teilnehmer/innen, die im ambulant operierenden Versorgungsbereich tätig sind, werden den 3. Kurstag durch eine Telelernphase ersetzen, so dass an diesem Tag (22.08.2014) keine Präsenz erforderlich ist. Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa., 14./15.02.2014 Teil II: Fr./Sa., 22*/23.08.2014 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil): M: € 270,00 N: € 310,00	je 20	Guido Hüls	-2210
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 07./08.12.2013	Münster	M: € 265,00 bis 295,00 N: € 310,00 bis 340,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 07.12.2013	Münster	€ 195,00 bis 235,00			
Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzufen	Sa., 16.11.2013	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Organspende zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 13./14.12.2013	Münster	M: € 560,00 N: € 620,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 33					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 Stunden) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 05.11.2013	Münster	M: € 355,00 N: € 410,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 31.01.–So., 02.02.2014 Fr., 07.03.–So., 09.03.2014	Haltern	M: € 850,00 N: € 935,00	50	Anja Huster	-2202
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 29.01.–Fr., 31.01.2014	Münster	M: € 950,00 N: € 1.045,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 Stunden) Teil I und II Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 11./12.10.2013 Fr./Sa., 15./16.11.2013	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 16.10.2013 Telelernphase: Oktober – November 2013 Abschluss-Termin: Sa., 30.11.2013	Dortmund	M: € 395,00 N: € 455,00	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 04.06.2014 Mi., 25.06.2014	Münster	(je Block) M: € 235,00 N: € 282,00	je 8	Mechthild Vietz	-2209



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 31.01./01.02.2014	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: Oktober–November 2013 1. Präsenz-Termin: Sa., 09.11.2013 2. Telelernphase: November–Dezember 2013 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.12.2013 WARTELISTE	Bielefeld	M: € 795,00 N: € 875,00	80	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)	s. eLearning S. 40					
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 10.10.2013 15.00–19.00 Uhr	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 36				Jutta Upmann	-2214
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 39				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 35				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 28				Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Sa., 16.11.2013 9.00–16.00 Uhr	Herne	M: € 190,00 N: € 230,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./Praxisinhaber: M: € 450,00 N: € 500,00	10	Astrid Gronau	-2206



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 20.11.2013 15.45–20.15 Uhr	Rheine	Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxis- inhaber: M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 15.01.2014 16.00–20.00 Uhr	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 04.06.2014 16.00–20.00 Uhr	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 23.11.2013 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld		M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 12.10.2013 9.00–17.00 Uhr	Bielefeld	M: € 195,00 N: € 235,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	auf Anfrage	Bielefeld	noch offen		Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telernphase: 19.10.–15.11.2013 Präsenz-Termin: Sa., 16.11.2013	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 20.01. – Mi., 22.01.2014	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	26	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 27.01. – Mi., 29.01.2014	Münster	M: € 255,00 N: € 295,00	20	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs für Interventionsradiologie (8 Stunden) Voraussetzung: die erfolgreiche Teilnahme an dem 20-stündigen Spezialkurs im Strahlen- schutz bei der Untersuchung mit Röntgen- strahlen (Röntgendiagnostik) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. M. Köh- ler, Münster	Sa., 23.11.2013	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	8	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 30				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt (ambulant operierender Versorgungsbereich)	s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 31				Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 04.12.2013 16.00–19.00 Uhr	Bad Oeyn- hausen	€ 99,00 bis 119,00		Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning Seminar Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 12.02.2014 oder Mi., 21.05.2014 jeweils 16.00–19.00 Uhr	Dortmund/ Münster* * Webinar- Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sach- kunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVo NRW Blended-Learning Seminar Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 18./22.01.2014 oder Mi./Sa., 19./22.03.2014 oder Sa./Mi., 11./14.06.2014 jeweils 9.00–17.00 Uhr	Bochum Münster Bielefeld	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 20.11.2013 oder Mi., 26.02.2014 oder Mi., 25.06.2014 oder Mi., 26.11.2014 jeweils 16.00–19.30 Uhr	Münster Dortmund Münster Dortmund	€ 99,00 bis 119,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTIISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum ein- schl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Mo- dul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Gladbeck	Mo., 09.12. – Do., 12.12.2013	Theoreti- scher Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsen- kirchen-Buer oder Glad- beck oder Witten	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schild- drüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 05.12.–So., 08.12.2013	Olpe	M: € 505,00 N: € 570,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Chr. Kirsch, Salzkotten	Mi., 16.10. – Sa., 19.10.2013	Salzkotten	M: € 425,00 N: € 490,00	35	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa./So., 09./10.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	15	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sono- graphie) (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 15.11. – So., 17.11.2013	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	25	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sonographie der Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster, Univ. Prof. Prim. Dr. med. R. Graf, Stolzalpe/ Österreich	Fr./Sa., 10./11.01.2014	Münster	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 12.09.–So., 14.09.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	30	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 24./25.10.2014	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 06./07.12.2013	Bottrop	M: € 425,00 N: € 490,00	20	Jutta Upmann	-2214
Endosonographie Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. M. Hocke, Meiningen	Mi., 20.11.–Fr., 22.11.2013	Münster	M: € 595,00 N: € 655,00	22	Eugénia de Campos	-2208
Fortbildungskurs für Assistenzärzte/innen in Weiterbildung und Interessierte: Sonographie bei Kindern für die Anwendungsbereiche Abdomen und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Münster	Fr./Sa., 24./25.01.2014	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	*	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs-Intensivkurs: Sonographie bei Kindern für die Anwendungsbereiche Abdomen, Schilddrüse, Lymphknoten, Genitale Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, Münster	Sa., 25.01.2014	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	*	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 18.10.2013	Bochum	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungs-/Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2013 gem. § 11 Abs. 3 Anlage V der Ultraschall-Vereinbarung Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 16.11.2013	Herne	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. W. Clasen, Münster	Fr., 14.02.2014	Münster	M: € 265,00 N: € 305,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 22.03.2014	Münster	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chro- nisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/in- nen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fach- angestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 21.03.–So., 23.03.2014	Hagen	M: € 580,00 N: € 640,00 Andere Zielgruppen: € 580,00	27	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: 5. Update Ernährungsmedizin und Diabetes Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Ökotrophologen/innen, Diabetesberater/ innen, Diätassistenten/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 16.10.2013 16.00 – 19.15 Uhr	Münster	M: € 39,00 N: € 49,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2013 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Ärzte/innen: Mi., 27.11.2013 15.00 – 19.00 Uhr MFA: Sa., 30.11.2013 9.00 – 13.00 Uhr	Bielefeld	AG/M: € 20,00 AG/N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 28.06.2014 oder Sa., 06.09.2014 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 335,00 AG/N: € 385,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitäts- zirkeln nach SGB V gem. der KBV-Drama- turgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Frau Dr. med. A. Moewes, Bo- chum, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 14.12.2013 9.00 – 18.30 Uhr	Münster	M: € 339,00 N: € 389,00	10	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Spezielle Aspekte der medizinischen Begutachtung (24 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3	s. Curriculäre Fortbildungen S. 31					
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bo- chum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn, Oktober 2013 Telelernphase: 01.10. – 14.11.2013 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.11.2013	Herne	M: € 450,00 N: € 520,00	46	Christoph Ellers	-2217



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 12.10.2013 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 215,00 N: € 260,00 Andere Zielgruppen: € 215,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Kreibsaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Ärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 19.10.2013 9.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00 Hebammen: € 150,00	10	Jutta Upmann	-2214
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.11.2013 14.00 – 19.00 Uhr	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Module 1 – 5 Eingangsvoraussetzung: B2-Deutsch-Sprach- nachweis Modul 1: Kommunikation zwischen Arzt und Patient Leitung: Frau F. McDonald, Bielefeld Modul 2: Das Anamnesegespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 3: Das Aufklärungsgespräch Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 4: Der Arztbrief Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter Modul 5: Strukturen des deutschen Gesund- heitswesens Leitung: S. Niggemann, Witten, Th. Ganse, Düsseldorf	auf Anfrage	Münster	noch offen	20	Burkhard Brautmeier	-2207
Leistungsmodulation/Intelligent Leadership/ Burn-out-Prävention Coaching-Techniken, Fundiertes Wissen, Praxistransfer Intensivkurs für Ärzte/innen und Psychologi- sche Psychotherapeuten/innen mit Führungs- verantwortung und in der Arbeit mit Teams im ambulanten und stationären Bereich Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke	Sa., 09.11.2013 9.00 – 17.00 Uhr WARTELISTE	Münster	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Petra Pöttker	-2235
Integrative Körper- und Bewegungstherapie (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 15./16.11.2013 und Fr./Sa., 17./18.01.2014 freitags 9.00 – 18.30 Uhr samstags 9.00 – 15.00 Uhr	Münster	M: € 699,00 N: € 769,00	32	Petra Pöttker	-2235
Lungenfunktion Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizini- sche Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen- Ambrock	Sa., 16.11.2013 9.00 – 15.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 245,00 N: € 295,00 Andere Zielgruppen: € 245,00	9	Guido Hüls	-2210
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 20.11.2013 15.30 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 189,00 N: € 229,00	6	Petra Pöttker	-2235
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leit- linien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/in- nen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghau- sen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 20.11.2013 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 189,00 N: € 225,00	7	Anja Huster	-2202



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Chefarztrecht (Grundlagen) Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 23.11.2013, 9.30–17.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 27.11.2013 16.00–21.00 Uhr	Münster	M: € 145,00 N: € 175,00	6	Guido Hüls	-2210
Teamorientiertes Stressmanagement – Stressmanagement als Teamaufgabe Fortbildungsseminar für Teams aus Arztpraxen und Krankenhäusern Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	Mi., 27.11.2013 16.00–21.15 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	8	Petra Pöttker	-2235
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Leitung: Dr. med. R. Sistermann, Dortmund	Sa., 30.11.2013 9.00–17.00 Uhr WARTELISTE	Recklinghau- sen	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
Das neue Patientenrechtegesetz Was bleibt und was ändert sich für die Haftung von Ärzten/innen? Leitung: Frau Dr. med. D. Dorsel M.A. LL.M., Münster, P. Weidinger, Köln, Frau Dr. med. M. Wüller, Münster	Mi., 04.12.2013 16.00–19.30 Uhr	Dortmund	M: € 95,00 N: € 115,00	4	Guido Hüls	-2210
Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 06.12.2013 14.30–19.30 Uhr Sa., 07.12.2013 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Personalmanagement in der Arztpraxis Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Medi- zinische Fachangestellte in Leitungsfunktion- en und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe in Leitungsfunktion Leitung: Werner M. Lamers, Billerbeek	Sa., 14.12.2013 9.00–16.00 Uhr	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00		Guido Hüls	-2210
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I–III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologi- sche Psychotherapeuten und andere Interes- sierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 25.01.2014 und/oder Sa., 01.03.2014 jeweils 10.00–17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Kurs) M: € 275,00 N: € 325,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Raucherentwöhnung und Hypnosetechniken Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr., 14.02.2014 14.30–19.30 Uhr Sa., 15.02.2014 9.00–17.00 Uhr	Münster	M: € 389,00 N: € 445,00	17	Petra Pöttker	-2235
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Zur entwicklungspsychopathologischen Be- deutung von Computer- und Internetnutzung Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psycho- logische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 19.02.2014 16.00–20.15 Uhr	Dortmund	M: € 120,00 N: € 145,00	6	Andrea Ger- bault	-2225
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 U.-Std.)/Fallseminare (15 U.-Std.) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 28.02.2014 9.00–17.15 Uhr Sa., 01.03.2014 9.00–16.30 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 345,00	20	Anja Huster	-2202
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 31.03.– Fr., 04.04.2014 2. Woche: Mo., 22.09.– Fr., 26.09.2014	Münster	M: € 1.045,00 N: € 1.145,00	88	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 21.05.2014 16.00–20.00 Uhr	Münster	M: € 45,00 N: € 55,00	5	Guido Hüls	-2210
Neuraltherapie nach Huneke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 25.10.2014 Sa., 22.11.2014 Sa., 06.12.2014 jeweils 9.00–18.00 Uhr	Hattingen	(je Kurs) M: € 235,00 N: € 280,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 23.11.2013 9.00–16.45 Uhr	Gevelsberg	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe und Zahnärztekammer Westfalen-Lippe						
Musikermedizinische Tagung für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Musiker und Musikinteressierte	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 27				Eugénia de Campos/ Jessica Lamkemeyer	-2208 -2224
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 33					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einsch. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 18 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 16 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1 bis 2	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Petra Pöttker	-2235
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning)						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden)	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 30				Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden)	s. Curriculäre Fortbildungen S. 32				Christoph Ellers	-2217
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (54 Stunden)	s. Curriculäre Fortbildungen S. 33				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D)	s. Weiterbildungskurse S. 28				Mechthild Vietz	-2209
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) 	s. Weiterbildungskurse S. 28				Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inklusive ergänzendem, praktischen Kursangebot)	s. Weiterbildungskurse S. 28				Astrid Gronau	-2206
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden)	s. Strahlenschutzkurse S. 34				Melanie Dreier	-2201
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 37				Christoph Ellers	-2217
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.03.2014 Telelernphase: März – April 2014 Abschluss-Termin: Mi., 09.04.2014	Münster	€ 339,00 bis 389,00		Christoph Ellers	-2217
VERSCHIEDENES						
Bundesärztekammer						
38. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 09.01. – Sa., 11.01.2014	Berlin			Tel.: 030 400456410 E-Mail: cme@baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de, E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Neue Therapieverfahren in der Kardiologie	Di., 08.10.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	
Minimalinvasive Refluxchirurgie: Manschette, Magnetband (LINX) oder Schrittmacher (Endostimm)? Update 2013	Di., 12.11.2013, 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			3	VB Recklinghausen 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch 02365 509080	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)



Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Tel.: 0251 929-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de

Methadonsubstitution: Jubiläum ohne Feierstimmung

Drogenberatung Bielefeld lud zum Fachaustausch mit Ministerin Steffens ein

von Klaus Dercks, ÄKWL

25 Jahre Methadonsubstitution und zehn Jahre Drogenkonsumraum Bielefeld: Gleich zwei Jubiläen boten im September Anlass für eine Zwischenbilanz. „Diese zwei Angebote der Überlebenshilfe sind nicht mehr wegzudenken“, begrüßte Michael Wiese, Geschäftsführer der Drogenberatung Bielefeld, rund 100 Ärztinnen, Ärzte und Fachleute aus der Drogenhilfe zum Fachaustausch. Trotz aller Freude über die Fortschritte der letzten 25 Jahre kam keine rechte Feierstimmung auf. Denn nicht wenige Aktive und Beobachter sehen die Substitutionstherapie in Zukunft substanziell gefährdet, weil substituierende Ärztinnen und Ärzte fehlen.

Mit 240 Klienten startete das „Methadonprogramm“ des Landes vor 25 Jahren, derzeit werden in Nordrhein-Westfalen 40.000 Männer und Frauen substituiert. „Dir tut nichts weh. Aber Du bist hungrig“, beschrieb Patient Mirko, dass in der Substitution im Vergleich zum Drogenkonsum der „Kick“ fehle. Doch auch die Vergabe des Methadons in einer Arztpraxis bedeute Abhängigkeiten: „Du hängst an der Leine. Denn du musst immer wieder dorthin zurück.“

Trotz anfänglicher ideologischer Bedenken und Schwierigkeiten, zunächst überhaupt einmal geeignete Patienten für die Teilnahme am Methadonprogramm zu finden: „Wir sind im Vergleich zu den Anfängen unglaublich weit gekommen“, erinnerte Dr. Hans-Joachim Schlüter, Vorsitzender der Beratungskommission Sucht und Drogen der Ärztekammer Westfalen-Lippe und substituierender Arzt der ersten

Stunde, an die Erfolge der Substitutionstherapie in Nordrhein-Westfalen. Mittlerweile gerate das Angebot jedoch in Gefahr, weil es an Ärzten fehle. „Das Durchschnittsalter substituierender Ärzte liegt bei 58 Jahren“, erläuterte Dr. Schlüter, dringend benötigter Nachwuchs bleibt aus. Hohe bürokratische Hürden und befürchtete juristische Probleme schreckten viele Kolleginnen und Kollegen ab, drogenabhängige Patienten in ihrer Praxis zu substituieren. „Viele Ärzte haben ganz einfach



Diskutierten in Bielefeld über aktuelle Probleme und Perspektiven der Suchthilfe: (v. l. n. r.) Tim Kähler (1. Beigeordneter der Stadt Bielefeld), Luise Leßmann und Michael Wiese (Drogenberatung Bielefeld), PD Dr. Uwe Vertheim (Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung), NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Dirk Lesser (MGEPA), Piet Schuin (ehem. Geschäftsführer der Drogenberatung) und Dr. Hans-Joachim Schlüter (Vorsitzender der Beratungskommission Sucht und Drogen der ÄKWL).

Foto: kd

Angst, dass sie Ärger bekommen.“ Schlüter forderte deshalb nicht nur eine rasche Entbürokratisierung der Substitutionstherapie, sondern auch eine adäquate Honorierung des besonderen Aufwandes, den dieses Angebot in den Praxen räumlich und personell verursacht.

„Das Land kann die Rahmenbedingungen nicht ändern, das ist Sache des Bundes“, machte NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens deutlich. Zwar renne sie gern in der ganzen Republik Türen ein, um eine gute Sache voranzubringen. „Aber dazu brauche ich

Rückendeckung durch einen Konsens der gesamten Drogenhilfeszene.“ Die spreche in zu vielen Fragen noch längst nicht mit einer

Stimme. „Wir müssen dazu ehrliche Diskussionen führen. Theorie und Realität liegen in vielen Bereichen weit auseinander.“

Weit auseinander gehen auch die Ansichten in Sachen Originalstoffvergabe: Zwar zeigen Studien die Überlegenheit dieser Therapieoption gegenüber der Methadonsubstitution. Doch sei der vorgeschriebene organisatorische und personelle Aufwand für die Ausgabe von Diamorphin so hoch, dass diese in einer nor-

malen Praxis kaum in Betracht komme. „Aber warum sollte ich mit Diamorphin-Patienten anders als mit anderen umgehen?“, ärgerte sich Dr. Hans-Joachim Schlüter.

„Wir sind noch nicht so weit, dass wir überall Originalstoffvergabe realisieren könnten“, räumte auch Barbara Steffens angesichts der Bandbreite der Meinungen zu diesem Thema in der Suchthilfe wie auch in den Kommunen des Landes ein. Derzeit sei vielerorts eine Tendenz zum rückwärts gewandten „Roll back“ festzustellen. So sind die Zukunftsperspektiven in der Therapie und Drogenhilfe durchaus gemischt: Während Piet Schuin, ehemaliger Geschäftsführer der Drogenberatung Bielefeld, sich überzeugt gab, dass die Suchthilfe sich weiter ausdifferenzieren müsse und die Originalstoffvergabe „nicht aufzuhalten“ sei, mahnte Ministerin Steffens alle Akteure in der Suchthilfe, sich bereits jetzt auf neue Aufgaben einzustellen, beispielsweise „Sucht im Alter“: „Die ersten älteren Drogenabhängigen kommen bereits in Pflegeeinrichtungen an.“ Und auch Dr. Schlüter warnte: „Die Substitution läuft, aber es gibt weiterhin Probleme. 70 bis 80 Prozent der Substituierten haben Hepatitis C.“ Da komme neben medizinischen Problemen bei deren sachgerechter Behandlung auch eine große Kostenwelle auf das Gesundheitswesen zu.

» Dir tut nichts weh.
Aber Du bist hungrig. «

Training für Lebensretter: 12.000 Schüler knacken Weltrekord

Woche der Wiederbelebung mit spektakulärer Veranstaltung in Münster

von Julia Belz, ÄKWL

Ein neuer Weltrekord wurde am 17. September auf dem Schlossplatz in Münster aufgestellt – 11.840 Schülerinnen und Schüler trainierten gemeinsam Maßnahmen der Laien-Reanimation.

Ängste und Zweifel nehmen

In einem Meer aus gelben Aktionsshirts drückten die jungen Lebensretter voller Motivation auf die Trainingspuppen. Wie das richtig geht, das hatten zuvor Ärzte, Pflegekräfte und Medizinstudenten, die den Schulklassen als Tutoren zur Verfügung standen, erklärt. Aber auch über eine Videoleinwand gab es noch einmal die wichtigsten Informationen zur Wiederbelebung. So thematisierte Dr. Peter Brinkrolf, Projektkoordinator vom Uniklinikum Münster, die häufigsten Ängste und Zweifel potentieller Lebensretter. „Es kann passieren, dass ihr jemandem eine Rippe bricht. Aber das macht nichts, die kann wieder heilen“, erklärte er. Die Schüler könnten bei der Herzdruckmassage nichts falsch machen, sondern ganz im Gegenteil Leben retten. So geschult konnte für den Weltrekord nichts mehr schief gehen.

Auch Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, der die Schirmherrschaft über das Projekt hat, die Initiatoren Prof. Dr. Hugo Van Aken und Dr. Brinkrolf sowie Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe nahmen aktiv an der Trainingseinheit mit rund 12.000 Reanimationspuppen teil. Nach einer halben Stunde wurde das Training gestoppt – und die Schüler brachen in lauten Jubel aus, als das Erreichen des Weltrekords offiziell verkündet wurde.

Bundesweite Woche der Wiederbelebung

Die Aktion in Münster stand im Mittelpunkt der bundesweiten „Woche der Wiederbelebung“, die eine gemeinsame Initiative der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, des Berufsverbands Deutscher Anästhesisten und des German



Fast 12.000 Schülerinnen und Schüler folgten auf dem Schlossplatz in Münster gleichzeitig den Instruktionen ihrer Tutoren zur Laien-Reanimation und brachen so den bisherigen Weltrekord für ein Massen-Training.

Foto: Julia Belz

Resuscitation Councils ist. Unter dem Motto „Prüfen. Rufen. Drücken“ soll das Wissen der Bürger um die Wiederbelebensmaßnahmen sowie die Bereitschaft, selbst zum Ersthelfer zu werden, verbessert werden.

Rechtzeitige Reanimation erhöht Überlebenschance

Der Weltrekordversuch wurde unterstützt von Prof. Dr. Hugo Van Aken, Klinikdirektor des Uniklinikums Münster, und seinem Team der Intensivmedizin und Schmerztherapie. „Wer rechtzeitig reanimiert wird, hat eine dreimal höhere Chance zu überleben“ verdeutlichte Prof. Van Aken die Wichtigkeit der Aktion.

Die Idee, bei den Schülern anzusetzen, resultierte aus einem Pilotprojekt, in dem Aachener und Münsteraner Schüler Laien-Reanimation im Unterricht lernten. Hierbei zeigte sich, dass Schüler ab zwölf Jahren die Reanimationstechniken am besten verinnerlicht und es daher am effektivsten ist, das Thema Wiederbelebung in diesem Alter zu behandeln. Vorreiter sind dabei Skandinavien und die Niederlande. Schon lange ist Wiederbelebung dort Teil des Lehrplans. Nordrhein-Westfalen

beabsichtigt als erstes Bundesland, Reanimation ebenfalls ins Curriculum aufzunehmen. Das Aufstellen des Weltrekords habe hierzu hoffentlich einen letzten Anstoß der Überzeugung gegeben: Prof. van Aken sieht es als erklärtes Ziel, einen ähnlichen Kenntnisstand wie in diesen Ländern zu erreichen und so mit ihnen mithalten zu können. Wie wichtig dies ist, zeigt ein Blick in die Statistiken: Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland, allein in Münster sind pro Jahr rund 200 Menschen betroffen. Doch die Bereitschaft zu helfen ist sehr gering – viele haben Angst, etwas falsch zu machen und fühlen sich zu unsicher, um lebensrettende Maßnahmen zu ergreifen.

Dass sich dies ändern muss, davon schienen auch die Münsteraner Schulen überzeugt. Die Resonanz zu dem Projekt war riesig. „Wir hätten noch mehr als 12000 Anmeldungen haben können, mussten hier jedoch aus Kapazitätsgründen stoppen“ erklärte Prof. Van Aken. Doch da jeder Schüler seine Reanimationspuppe mit nach Hause nehmen konnte, kann dort weiter geübt werden und so auch das Umfeld der Schüler für das Thema Wiederbelebung sensibilisiert werden. ■

Arztentlastung in der Facharztpraxis voranbringen

Verband Medizinischer Fachberufe setzt auf Kooperation der Gesundheitsberufe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Unterstützung ja, Ersatz nein: EVA, AG-nES, VerAH und Co. können als qualifizierte Mitarbeiterinnen in der Praxis niedergelassener Ärztinnen und Ärzte für effektive Arztentlastung und innovative Versorgungsangebote sorgen. Das Grundproblem des Ärztemangels in der Patientenversorgung insbesondere im ländlichen Raum lösen sie jedoch nicht, betont der Verband Medizinischer Fachberufe (VMF). Sabine Ridder, Präsidentin des VMF, sieht deshalb vor allem in der engen Vernetzung der Gesundheitsberufe eine Chance, den sich ändernden Bedarfen zu begegnen. Doch Sorge der Einsatz arztentlastender Mitarbeiterinnen noch viel zu oft für bürokratischen Mehraufwand in Praxen: „Das macht keine Lust, sich innovativen Programmen und Projekten zu widmen.“

Anlässlich des Umzugs der VMF-Geschäftsstelle von Dortmund nach Bochum rückte der Verband im September die Aufgabenverteilung in der ambulanten Patientenversorgung ins Blickfeld. Dass die arztunterstützende Tätigkeit speziell qualifizierter Mitarbeiterinnen ohne großes mediales Echo eher unspektakulär Einzug in den Praxisalltag halte, sei ein Indiz, dass die Idee aufgehe. „Wichtig ist jetzt, nach dem hausärztlichen auch auf den fachärztlichen Versorgungsbereich zu schauen. Auch dort ist eine stärkere Einbeziehung der medizinischen Fachangestellten nötig“, forderte Ridder.

Die Leistung besonders qualifizierter Praxismitarbeiterinnen muss allerdings von den Krankenkassen auch entsprechend honoriert werden, ist eine weitere Forderung des Verbandes. Dass es für die Leistungen nichtärztlicher Praxisassistentinnen mittlerweile eine EBM-Ziffer gebe, sei ein enormer Fortschritt, lobte Sabine Ridder. „Aber das ist nur für unterversorgte Gebiete vorgesehen. Und wo gibt's die hier?“, fragte die VMF-Präsidentin in Bochum und wünschte sich, derartige Leistungen möglichst schnell umfassend in der Regelversorgung abzubilden.

„Die Medizinische Fachangestellte wird in der Patientenversorgung zukünftig eine wichtige arztunterstützende Rolle spielen“, war Elisabeth Borg sicher. Während einer Podiumsdiskussion zur Übertragung ärztlicher



VMF-Präsidentin Sabine Ridder, Elisabeth Borg (Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL), Ute Repschläger (Vorsitzende des Bundesverbandes selbstständiger Physiotherapeuten) und Prof. Dr. Hendrik Schneider (v. l. n. r.) diskutierten zur Übertragung ärztlicher Tätigkeiten auf Gesundheitsfachberufe.

Foto: kd

Tätigkeiten auf Gesundheitsfachberufe legte die Leiterin des Ressorts Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe dar, dass nach Qualifizierungsangeboten für MFA in Hausarztpraxen nun verstärkt Angebote für den fachärztlichen Bereich zum Zuge kommen. So sei in enger Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte ein Curriculum zur Spezialisierungsqualifikation für MFA in neurologischen, nervenärztlichen und psychiatrischen Praxen aufgelegt worden. Das Curriculum für die Entlastende Versorgungsassistentin „EVA-NP“ setze, anders als andere Spezialisierungs-Konzepte, einen ausdrücklichen Schwerpunkt bei der medizinisch-fachlichen Kompetenz der Teilnehmerinnen.

Von einem Modellvorhaben im Bereich der Physiotherapie berichtete Ute Repschläger, Vorsitzende des Bundesverbandes selbstständiger Physiotherapeuten, in dessen Haus der VMF eingezogen ist. Dabei könnten Modellpraxen für Patienten im Modellvorhaben die Auswahl therapeutischer Maßnahmen, Dauer der Behandlung und Frequenz der Behandlungseinheiten selbst bestimmen. Erste Zwischenauswertungen zeigten sehr positive Behandlungsergebnisse, so Ute Repschläger. Dies untermauere die Forderung der Physiotherapeuten nach einem Direktzugang zu ihren Leistungen. In einem solchen Fall komme allerdings auch Budgetverantwortung auf die Therapeuten zu.

Ein Dorn im Auge ist dem Verband Medizinischer Fachberufe eine Entscheidung des

baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshofes. Das Gericht fordert beim Einsatz von MFA in der Strahlentherapie eine ständige Aufsicht und Anwesenheit des fachkundigen Arztes im Behandlungsraum, was in der Praxis eine Beschränkung des MFA-Einsatzes zur Folge hätte. Dies zeige nicht nur eine Fehleinschätzung der arbeitsteiligen Prozesse in solchen Praxen erläuterte Prof. Dr. Hendrik Schneider. Nach Ansicht des Leipziger Strafrechtlers legt das Gericht auch den Begriff der „ständigen Aufsicht“ aus der Richtlinie Strahlenschutz unzutreffend aus. Demnach sei es ausreichend, wenn der Arzt innerhalb von 15 Minuten erreichbar sei; eine Einweisung der MFA und Anleitung und stichprobenhafte Kontrollen seien erforderlich. Diese Richtlinie sei auch für den Verwaltungsgerichtshof bindend, meinte Prof. Schneider – die Ansicht des Gerichts werde nicht zu halten sein.

VMF

Der Verband Medizinischer Fachberufe vertritt seit 50 Jahren die Interessen von Medizinischen, Zahnmedizinischen und Tiermedizinischen Fachangestellten und angestellten Zahntechnikern und -innen. Im Sommer bezog der rund 25.000 Mitglieder umfassende Verband seine neue Geschäftsstelle auf dem Gesundheitscampus in Bochum.

E I N L A D U N G

Risiken

Routine



Critical Incidence – steigen die Risiken auch bei mehr Routine?

CIRSNRW



18. November

2013 Gipfel

Haus der Ärzteschaft

Hochrangige Vertreter des G-BA, der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der KVen Nordrhein und Westfalen-Lippe, der KGNW und der Patientenvertreter der Landesregierung NRW werden die Initiative der ärztlichen Selbstverwaltung erläutern, über die erreichten Ergebnisse berichten und die nächsten Schritte zum Erreichen einer Sicherheitskultur in der Medizin darstellen und diskutieren. In vier Workshops werden besonders fehlergeneigte Bereiche näher beleuchtet.

Workshop-Themen:

- Arzt & Patient: verstehen wir uns richtig?
- Medizin – Technik – Patient: eine riskante Verbindung?
- Kommunikation zwischen Praxis und Krankenhaus: eine Verbindung mit Potential!
- Pille verwechselt, Packung verwechselt, Patient verwechselt: vermeidbare Risiken?

Wo: Haus der Ärzteschaft,
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf
(barrierefrei erreichbar)

Wann: 18. November, 10.00 bis ca. 15.30 Uhr,
Registrierung ab 9.00 Uhr

Kosten: keine

Anmeldung: erbeten bis 15. November
unter www.cirsgipfel.org/anmeldung

Fortbildungszertifizierung beantragt
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne unter
+49 (0) 211 4302-2700 zur Verfügung.

Ein Tippfehler und die Folgen

Aktueller „Bericht des Quartals“ aus CIRS-NRW

Patientensicherheit gemeinsam fördern: Unter diesem Motto tritt CIRS-NRW als Initiative der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe und der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) an. Das gemeinsame sowohl sektor- als auch professionsübergreifende Lernen wird durch verschiedene Aktivitäten unter dem Dach von CIRS-NRW angestoßen. So wurde von den Partnern die „CIRS-NRW-Gruppe“ eingerichtet. Die Mitglieder der Gruppe repräsentieren unterschiedliche Berufsgruppen und Einrichtungen. Sie verfügen durch ihre beruflichen Tätigkeiten über umfangreiche praktische Erfahrungen und Kompe-

tenzen im Bereich Qualitäts- und Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Mitglieder der Gruppe und wählen aus den eingegangenen Berichten einen „Bericht des Quartals“ aus. Dabei handelt es sich jeweils um Berichte, die als besonders interessant, bedeutsam oder lehrreich bewertet werden. Der Bericht des Quartals wird von der CIRS-NRW-Gruppe diskutiert, analysiert, kommentiert und dann allen Interessierten nicht nur im Westfälischen Ärzteblatt, sondern auch im Internet unter www.cirs-nrw.de zur Verfügung gestellt. Der aktuelle Bericht, der im Folgenden vorgestellt wird, wurde unter der Überschrift „Tippfehler auf Rezept“ eingegeben und stammt aus dem ambulanten Bereich.

Hartkäse weist häufig nach Größe und Anzahl unterschiedliche Löcher auf: Jeder kennt Schweizer Emmentaler und sein Lochmuster. Der Psychologe James Reason verdeutlichte anhand des Emmentalers, wie ein Fehler passieren kann, obwohl er eigentlich an verschiedenen Stellen hätte bemerkt werden müssen. Der Briten verglich diese Instanzen mit hintereinander angeordneten Käsescheiben mit Löchern. Liegen nun zufällig auch die Löcher hintereinander, so könnte ein Pfeil ungehindert hindurchfliegen („Swiss Cheese“-Modell). Übertragen auf die Patientenversorgung hieße dies, dass ein Fehler trotz der Mitwirkung einer Reihe unterschiedlicher Akteure und Mechanismen unerkannt bleibt und es zu einem kritischen Ereignis kommt.

Eine solche Situation findet sich im Bericht des Quartals auf CIRS-NRW: Die Eingabe Nr. 37680 „Tippfehler auf Rezept“ ist auf den ersten Blick unspektakulär. Bei der Analyse zeigt sich dann, dass es nicht lediglich um einen Tippfehler geht. Tatsächlich haben verschiedene Beteiligte den Tippfehler nicht oder nicht rechtzeitig bemerkt.

Am Anfang steht der Tippfehler: Statt „5 x 1 Tbl.“ eines Arzneimittels täglich werden fälschlich „3 x 5 Tbl.“ auf dem Rezept vermerkt. Leider teilt der Berichtende nicht mit, ob der Fehler vielleicht schon zuvor in der Kommunikation mit einer zweiten Person entstand, die etwas Anderes notierte als vom Arzt oder der Ärztin gesagt worden war. Möglicherweise war davor schon der Verordnende in Routine verfallen, hatte das übliche „3 x täglich“ mit der hier üblichen 5-maligen Gabe pro Tag

vermischt und unbewusst daraus ein „3 x 5“ gemacht. Manche Software verhindert durch Plausibilitätsprüfungen derartige Fehler. Auch die visualisierende Notierweise „1-1-1-1-1“ könnte auf einen Fehler aufmerksam machen. Das Gespräch mit dem Patienten ist eine weitere Gelegenheit zur Überprüfung einer Verordnung. Leider aber ist der Patient oft mit der Fülle an Informationen überfordert. Ein Medikationsplan für den Patienten empfiehlt sich daher, er stellt eine zusätzliche optische Kontrolle dar, um Fehlangaben zu bemerken.

Bemerkenswert ist bei Fall-Nr. 37680 der weitere Verlauf: Die Pharmazeutisch-Technische Angestellte (PTA) einer Apotheke wird auf die ungewöhnliche Dosierung aufmerksam. Leider nutzt sie nicht die Chance, die offensichtliche Überdosierung sofort aufzuklären. Jede Auffälligkeit dieser Art sollte Anlass sein, sich zunächst über die Richtigkeit einer Anordnung zu vergewissern. Erst danach sollte das Arzneimittel dem Patienten ausgehändigt werden. Immerhin kontaktiert die PTA im Nachgang den verordnenden Arzt und das Missverständnis kann nach einmaliger Falscheinnahme durch den Patienten und ohne Schaden für ihn aufgeklärt werden.

Gerade dieser Fall aus dem Bereich der ambulanten Versorgung zeigt die Bedeutung verschiedener Instanzen in einem Ablauf – bei verschiedenen Akteuren und an unterschiedli-

chen Plätzen. Jeder Beteiligte hat die Chance, einen Fehler zu entdecken und rechtzeitig zu korrigieren.

Diesen Bericht des Quartals und weitere Berichte lesen Sie jetzt in www.cirs-nrw.de: Das System kann jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin im Gesundheitswesen Anre-



gungen für eine sichere Patientenversorgung geben. Lesen Sie unter anderem Berichte zu Datenschutzproblemen im Krankenhaus, zu einem nicht erreichbaren Notfallhelfer oder zur notwendigen Dosisanpassung bei geriatrischen Patienten.

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen zu CIRS-NRW gibt es im Internet unter www.cirs-nrw.de oder bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dipl. Soz.Arb. Anke Follmann MPH, E-Mail: info@cirs-nrw.de

Chiropraktik – Erfahrungen der Berufshaftpflichtversicherung

Serie „Neminem laedere“

von Patrick Weidinger

Komplicationen im Zusammenhang mit einer chiropraktischen Therapie können zu Schadenersatzansprüchen führen, wenn die Behandlung oder die Patientenaufklärung vermeintlich fehlerhaft war. Es gibt Patienten, die auf die Spontanerfolge der Chirotherapie schwören. Leider gibt es aber auch Fälle, in denen es in zeitlichem Zusammenhang zu schwerwiegenden Zwischenfällen und erheblichen finanziellen Forderungen gekommen ist. Bei den Schadenersatzansprüchen imponierten dabei insbesondere die Kosten der irreversiblen Folgen von Schlaganfällen; diese umfassen ein Schmerzensgeld (je nach Beeinträchtigung im sechsstelligen Bereich) sowie lebenslang zu zahlende Aufwendungen für Heilbehandlung, Pflege, entgangenen Verdienst und Haushaltshilfe.

1. Rechtliches Umfeld/Patientenrechtegesetz

Das Patientenrechtegesetz und die Rechtsprechung legen den rechtlichen Rahmen der Behandlung fest. Der Behandelnde ist verpflichtet, dem Patienten in verständlicher Weise alle wesentlichen Umstände einer Behandlung zu erläutern, insbesondere die Diagnose, die voraussichtliche gesundheitliche Entwicklung, die Therapie und die zu und nach der Therapie zu ergreifenden Maßnahmen.

Der Behandelnde muss nach den jeweils aktuellen, allgemein anerkannten fachlichen Standards therapieren (soweit nicht etwas anderes vereinbart ist). Zudem ist der Behandelnde verpflichtet, den Patienten über sämtliche für die Einwilligung wesentlichen Umstände

HINWEISE ZUR PATIENTENAUFKLÄRUNG

Der Behandelnde hat die Risikoaufklärung des Patienten und dessen Einwilligung nachzuweisen. Als Hilfsmittel gibt es zur manuellen Therapie/Chirotherapie sehr gute Aufklärungsbögen der einschlägigen Fachverlage. Wichtig ist, dass diese Bögen das Aufklärungsgespräch mit dem Patienten nicht ersetzen. Sie können „Spickzettel“ für ein Gespräch sein und dem Patienten zusätzlich zum Lesen gegeben werden. Die Bögen eignen sich auch für die Dokumentation des Aufklärungsgesprächs. Insoweit ist es sinnvoll, dass der Patient den Bogen nicht nur unterschreibt, sondern dass der Aufklärende mit zusätzlichen Anmerkungen oder Skizzen ein individuelles Gespräch erkennen lässt.

Cave: Der Behandelnde trägt die Verantwortung für den Inhalt der Aufklärung. Er

kann sich nicht damit exkulpieren, dass der Aufklärungsbogen ein bestimmtes Risiko nicht erwähnt oder verharmlost. Dies zeigt eine Entscheidung des Landgerichts Köln vom 25.04.2007 (Aktenzeichen 5 U 180/05), welches zur Aufklärung vor einer Ausschabung allgemein gültig feststellt:

- Der Arzt kann sich nicht darauf berufen, dass ein Risiko in dem zur Aufklärung verwendeten Aufklärungsbogen nicht erwähnt ist.
- Das Gespräch mit dem Patienten muss von dem Arzt eigenverantwortlich gestaltet werden.
- Der Arzt selbst hat zu prüfen, über welche Risiken aufzuklären ist.
- Die Aufklärung muss gegebenenfalls auch über die Schilderung der in dem Vordruck befindlichen Risiken hinausgehen.

und Risiken mündlich aufzuklären (s. Kasten auf dieser Seite). Bei der Aufklärung hat er auf Alternativen zur Maßnahme hinzuweisen, wenn gleich indizierte und übliche Methoden zu unterschiedlichen Risiken oder Heilungschancen führen können¹. Er hat dem Patienten Abschriften von Unterlagen, die dieser im Zusammenhang mit der Aufklärung oder Einwilligung unterzeichnet hat, auszuhändigen.

2. Bedeutung für die Manualtherapie

Der rechtliche Rahmen sagt noch nichts über die Haftung im Einzelfall aus. Ob ein Standardverstoß oder ein typisches (also aufklärungsbedürftiges) Risiko vorliegt, kann nur der medizinische Sachverständige feststellen (Beispiele im Kasten auf der folgenden Seite).

3. Kausaler Schaden

Der Kausalzusammenhang zwischen einer (ordnungsgemäß durchgeführten) manuellen Therapie und einem Schlaganfall wird unter vielen Gesichtspunkten diskutiert² und oft verneint³ (Folge einer Spontandissektion der Arteria vertebralis). Was soll nun ein Richter tun, wenn der Patient wegen des zeitli-

chen Zusammenhangs von Manualtherapie und Schlaganfall einen Kausalzusammenhang sieht, der Behandelnde einen solchen aber verneint? Die Regelbeweislasterlast für einen ärztlichen Fehler und dessen Kausalität liegt beim Patienten. Das bedeutet aber nicht, dass dieser bei fraglicher Kausalität stets das Nachsehen hat. In vielen Fällen helfen ihm Beweiserleichterungen, so zum Beispiel bei einem groben (unverständlichen) Fehler und bei unterlassener Befunderhebung (welche schon die Möglichkeit einer Diagnose verhindert). Liegt einer dieser Tatbestände vor, geht es nicht mehr um einen wahrscheinlichen Kausalzusammenhang, sondern es genügt, dass der Fehler lediglich geeignet ist, die behauptete Folge herbeizuführen. Der Richter wird den Sachverständigen also fragen, ob eine Befunderhebung unterlassen wurde oder ob die Durchführung der Maßnahme völlig unverständlich war (zum Beispiel wegen schon erkennbarer Folgen einer Dissektion). Wenn der Sachverständige dies bejaht, tritt die Beweislastumkehr ein: Der Arzt hat nun zu beweisen, dass der Schlaganfall nicht auf seine Therapie zurückzuführen ist. Trotz ihm unterstützender Meinungen⁴ kann ein solch eindeutiger Nachweis schwierig sein.

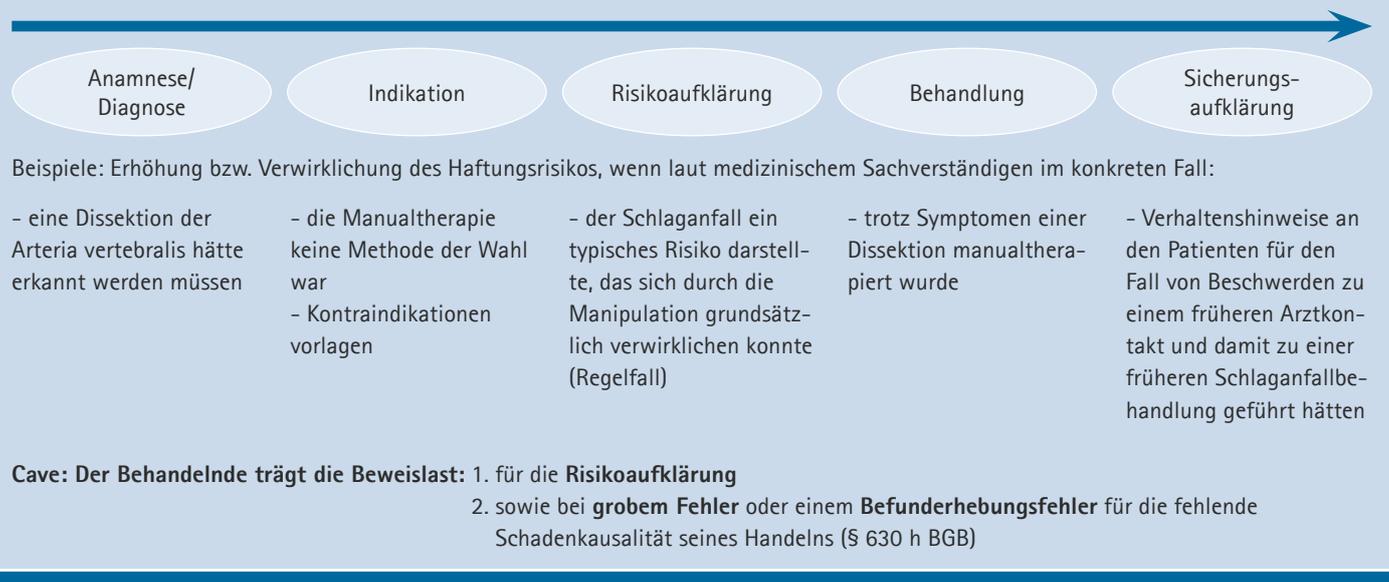
ZUR PERSON



RA Patrick Weidinger ist Abteilungsleiter der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt: Patrick.Weidinger@aerzteversicherung.de

CHIROTHERAPIE – MÖGLICHE FEHLERQUELLEN



4. Versicherungsschutz

Chiropraktisch tätige Ärzte sollten darauf achten, dass ihre Berufshaftpflichtversicherung diese Tätigkeit mitversichert und die Versicherungsbedingungen keinen entsprechenden Ausschluss beinhalten. Wichtig sind insoweit der Versicherungsantrag, die Versicherungspolice und die Versicherungsbedingungen.

5. Risikomanagement

Im Streitfall geht es in erster Linie um medizinische, vom Sachverständigen zu beurteilende Themen (s. Kasten oben) und erst danach um deren rechtliche Einordnung. Zur Vermeidung von Haftungsfällen hat eine Behandlung immer

mer lege artis zu erfolgen. Dies bedingt neben der ordnungsgemäßen und beweissicheren Aufklärung des Patienten über mögliche nicht beherrschbare Risiken die Beachtung des aktuell geltenden Behandlungsstandards für Anamnese, Befunderhebung, Diagnose, Behandlung und Nachsorge.

EINZELFÄLLE AUS SACHVERSTÄNDIGEN-/BERATUNGSGUTACHTEN*

1 Gerade bei der Chirotherapie werden immer wieder Indikation und Placeboeffekt diskutiert, s. z. B. Ernst E., Chiropractic: a critical evaluation, J Pain Symptom Manage. Mai 2008,35(5):544-62; Assendelft u. a., Spinal manipulative therapy for low-back pain. A Meta-Analysis of Effectiveness Relative to Other Therapies. In: Annals of Internal Medicine 6/2003, Rubinstein u. a., Spinal manipulative therapy for chronic low-back pain. In: Cochrane Database of Systematic Reviews 2011

2 Zu alledem: Haneline u. a., Association of internal carotid artery dissection and chiropractic manipulation, The Neurologist 1/2003; Miley u. a., Does Cervical Manipulative Therapy Cause Vertebral Artery Dissection and Stroke, The Neurologist 1/2008; Micheli u. a., Cervical Artery Dissection, Emerging Risk Factors, The Open Neurology Journal 2010, S. 5off; Reuter u. a., Vertebral artery dissection after chiropractic neck manipulation in Germany over three years, J. Neurol, 2006; Stalling zu „Differentialdiagnose von Kopfschmerzen“, Deutsches Ärzteblatt 2007; Bayer, Dissektion der Arteria vertebralis und Chirotherapie, Manuelle Medizin 98, 241ff.

3 Murphy, Cervical Manipulation an the Myth of Stroke, Medicine and Health, 2012, 176f m. w. N.

4 Siehe z. B. Fn. 3 sowie <http://www.kvbw-admin.de/dateiverwaltung/Chirotherapie.pdf> : „ Es ist bisher noch nicht belegt, dass diese Ereignisse, diese therapeutischen Katastrophen, wirklich auf die Chirotherapie zurückzuführen sind. Vielmehr ist es so, dass Schlaganfälle und Risse in den Arterien des Kopfes selten passieren, dann aber bei den unterschiedlichsten Bewegungen. In der Literatur ist ein Schiffschaukelfahren genauso häufig erwähnt wie der chirotherapeutische Eingriff, ebenso wie Ereignisse nach einfachem Kopfdrehen. Offensichtlich liegen hier Gefäßschäden vor und keine Schäden, die erst durch Chirotherapie entstanden.“

Fall 1: Nach einem Schleudertrauma darf eine manuelle Therapie nicht ohne röntgenologische Klärung vorgenommen werden.

Fall 2: Es ist ein Fehler, trotz klinischer Hinweise auf eine Dissektion (pulssynchrone Nackenschmerzen, Doppelbilder) keine neurologische Ausschlussdiagnostik zu veranlassen und so eine Behandlung (Stent, Lyse u. a.) zu verhindern.

Fall 3: Eigentlich müsste man bei einem unauffälligen Patienten vor der Manipulation diagnostische Maßnahmen von Doppler-Sonographie mit transkranialer Duplexsonographie über DAS bis zu MRT und MRA nutzen, um eine Dissektion zu erkennen. Mir erscheint dies unverhältnismäßig (es sei denn, der Patient will das, dann ist allerdings die Kostenfrage zu klären). Ich sehe vorliegend keinen Diagnosefehler, sondern ein Thema der Patientenaufklärung.

Fall 4: Mir ist nicht bekannt, dass eine sachgerechte Manipulation an der HWS eine

Dissektion gesunder Gefäße primär verursacht. Es ist von zufälligen Zusammentreffen auszugehen.

Fall 5: Die chiropraktisch behandelten Beschwerden waren wahrscheinlich schon Zeichen eines Gefäßprozesses. Eine zeitliche Verzögerung der Behandlung des Wallenberg liegt aber nicht vor, da der Patient noch aus der Praxis in eine Klinik überführt wurde.

Fall 6: Der Patientin hätte geraten werden müssen, sich nach der Manualtherapie bei Beschwerden sofort wieder vorzustellen

Fall 7: Über alle Risiken der Manualtherapie ist aufzuklären. Es gleichgültig, ob ein Schlaganfall durch die aus medizinischer Sicht eher unwahrscheinliche Dissektion gesunder Gefäße primär verursacht wird oder durch Ablösen eines Blutgerinnsels bei einer nicht erkennbaren Gefäßschädigung.

*vom Autor als Leitsätze über einen Zeitraum von 15 Jahren zusammengetragen

Wohlfühl mit Kohle, Dampf und Schmieröl

Arzt und Dampflokführer: Werner Terhaar fährt den „Teuto-Express“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Lieblingsplätze können ruhig sein, schön gelegen oder auch gemütlich. Für Werner Terhaar darf es hingegen gern heiß, rußig und laut sein: „Der Führerstand einer Dampflokomotive in Betrieb, das ist mein schönster Platz“. Nach dem Dienst in der Klinik kommt für den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie deshalb der Dienstplan bei der Eisenbahn: Werner Terhaar fährt als Lokführer Züge mit historischer Dampflok.

Es hätte wohl auch kaum anders kommen können: Schon Werner Terhaars Vater war Lokführer, engagierte sich bei Sonderfahrten für Eisenbahnfreunde, als in den 1970er Jahren die Bundesbahn ihren Loks immer mehr das Rauchen abgewöhnte und schließlich alle Feuer löschte. „Die Geräusche einer Fahrt mit dem Dampfzug, der Geruch der Eisenbahn, das sind für mich Erinnerungen schon aus frühester Kindheit, und alles verbindet sich auch heute noch zu einem tief verankerten Wohlfühl“, beschreibt Terhaar seinen frühen Einstieg ins Eisenbahnobby.

Echter Dampf lässt sich nicht substituieren. Seine Modellbahn verkaufte Werner Terhaar



„Einen Tag arbeiten, einen Tag fahren“: Bevor es auf die Strecke geht, verlangt die Tenderlok 78 468 ausführliche Pflege. Das Putzen der Laternen (oben) gehört ebenso dazu wie die Versorgung unzähliger Lager und Gelenke mit Schmierstoffen (unten links).
Fotos: kd

deshalb schon als Jugendlicher endgültig. Als Enthusiast, der selbst Hand anlegen wollte, blieb nur die Flucht in ein Hobby-Reservat im Maßstab 1:1: Bei der Selfkantbahn, einer Museumseisenbahn an der deutsch-niederländischen Grenze, fand Werner Terhaar seine persönliche Dampf-Insel. „Wenn andere an ihrem Mofa gebastelt haben, habe ich an alten Wagen den Rost abgeklopft.“ Bei der Restaurierung alter Waggons mitzuwirken und nach zahllosen Arbeitsstunden gemeinsam mit Hobby-Freunden die Rückkehr in den Betrieb als schmuckes Fahrzeug zu sehen – eine gute Erfahrung.

Aber selber Lokführer sein? Als Hauptberuf zog Werner Terhaar das für sich nicht ernsthaft in Erwägung. „Spätestens nach dem Zivildienst stand für mich fest, dass ich Arzt werden wollte.“ Dampflokführer aber auch: In seiner Freizeit verlor der Medizinstudent die „Karriere“ auf dem Führerstand nie aus den Augen. Werkstattarbeit, Ausbildung als Rangierleiter, Bewährung als Lokomotiv-Heizer, dann die Lokführerausbildung – um die geforderte Fahrpraxis zu erwerben, nahm sich Werner Terhaar sogar ein Freisemes-

ter, tummelte sich statt in der Klinik auf der dampfbetriebenen Harzquerbahn zwischen Wernigerode und Nordhausen. Am Ende standen schriftliche, mündliche und praktische Prüfung und schließlich der Stamplatz auf der rechten Seite im Führerstand, dem Platz des Lokführers.

Eisenbahn wie in den 1950er Jahren

Diesen Platz nimmt Werner Terhaar nun meist auf der Dampflok 78 468 des Lengericher Vereins „Eisenbahn Tradition“ ein. Die Personenzug-Tenderlok aus dem Jahr 1923 zieht mit ihren 1.140 PS nicht nur den „Teuto-Express“ auf der verbliebenen Stammstrecke der Teutoburger-Wald-Eisenbahn, sondern auch Sonderzüge in ganz Nordwestdeutschland. In Lengerich, in der Werkstatt der Teutoburger Wald-Eisenbahn, sind deren moderne Dieselloks und auch der Fahrzeugpark des Museumsbahn-Vereins stationiert. Dampf- und Diesellokomotiven und Zuggarnitur, alles soll dank zahlloser ehrenamtlich geleisteter Arbeitsstunden aussehen wie bei der Bundesbahn in den frühen 1950er Jahren.

„Jede Lok hat ihre Eigenarten. Je älter die Technik ist, desto eigenwilliger ist sie auch.“ In den Waggons der Museumsbahn verdeut-



lichen Holzlattenbänke hier und üppige Polster dort den Passagieren die Unterschiede der Klassengesellschaft beim Eisenbahnreisen in alter Zeit. Und auch die Arbeitsbedingungen auf der Dampflokomotive sind authentisch und genau wie zur Indienststellung der 78 468 vor 90 Jahren. „Dampflokomotivführer zu sein, ist harte körperliche Arbeit“, beschreibt Terhaar sein persönliches Kontrastprogramm zum ärztlichen Dienst und schmunzelt: „Man kann das auch als sportliche Herausforderung sehen, besonders an warmen Tagen.“ Immerhin: Das professionelle Rollenverständnis auf dem Führerstand hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt; statt Standesunterschieden steht Teamarbeit im Vordergrund. Besitze der als Heizer eingeteilte Kollege ebenfalls die Lokführer-Lizenz, sei es selbstverständlich, auch einmal die Seiten zu wechseln und zur Kohlschaufel zu greifen, erzählt Werner Terhaar.

Mögen die Fahrgäste in den historischen Wagons auch von der guten alten Dampflokomotive-Zeit und vom entschleunigten Reisen schwärmen – die Perspektive auf dem Führerstand ist eine andere. „Sonderzugverkehr ist immer Stress“, verrät Werner Terhaar. Denn auch die schönste Sonntagstour folgt einem festen Fahrplan. Wenn der Dampfzug sich die Strecke mit regulären Zügen teilen muss, ist Pünktlichkeit nicht nur eine Frage der Lokführer-Ehre, sondern betriebliche Notwendigkeit – als Museumszug unterwegs zu sein, ist keine Ausrede für Verspätungen, die alles durcheinander bringen.

Wofür also die Plackerei? „Eisenbahn ist einfach faszinierend“, fasst Werner Terhaar zusammen. Und wenn es bei gutem Wetter in schöner münsterländischer Landschaft auf Nebenbahngleisen buchstäblich „läuft“ und der Zug nach Plan seinem Ziel entgegen rollt, kommt auch beim Team auf dem Führerstand ein ganz spezieller „Flow“ zustande. Manchmal allerdings nur bis zum nächsten unbeschränk-

NOCH MEHR DAMPF

Informationen zum „Teuto-Express“ und weiteren Fahrten mit der Dampflokomotive 78 468 gibt es im Internet unter www.eisenbahn-tradition.de. Einen Überblick über die zahlreichen Museumsbahnen in Deutschland bietet deren Dachverband VDMT: www.vdmt.de



ten Bahnübergang. „Es ist unglaublich, wie manche Autofahrer sich überschätzen“, ärgert sich Terhaar über Zeitgenossen, die trotz Warnung mit der markerschütternden Dampfpeife noch schnell vor dem herannahenden Zug über die Gleise huschen oder gar zwischen geschlossenen Halbschranken hindurch kurven. Beim Crash „Auto gegen Dampflokomotive“ ziehen die Pkw regelmäßig den Kürzeren – großes Glück im Unglück, wenn es dann nur mit Sachschaden abgeht.

Als Lokführer hat Werner Terhaar sich einen Traum zahlloser Eisenbahnfreunde erfüllt. Was kommt als nächstes im persönlichen Fahrplan? „Mehr in der Werkstatt mitarbeiten, denn auf einen Tag fahren kommt mindestens ein Tag Arbeit an der Lok“, möchte Terhaar sein persönliches Zeitfenster für die Eisenbahn in Zukunft wieder ein bisschen weiter öffnen. „Und natürlich: immer weiterfahren.“

Frischlucht für Lok und Lokführer: Erst das Öffnen der großen Schuppentüren bringt Licht in die rußgeschwärmte Lokhalle in Lengerich, in der die 90 Jahre alte Lok 78 468 zwischen ihren Fahrten steht.



GRATULATION

**Zum 104. Geburtstag**

Dr. med. Agnes Pahlke, Olpe
(Biggese) 03.11.1909

Zum 101. Geburtstag

Dr. med. Marga Bockholt,
Iserlohn 16.11.1912

Zum 100. Geburtstag

Dr. med. Gottlieb Städter,
Gevelsberg 01.11.1913

Zum 98. Geburtstag

Dr. med. Karl Bitter,
Recklinghausen 12.11.1915
Dr. med. Dietrich Zimmermann,
Paderborn 17.11.1915

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Burckhard Knaut,
Lage 20.11.1919
Dr. med. Maria Börsch,
Gladbeck 30.11.1919

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Geert Onken,
Dortmund 01.11.1920
Prof. Dr. med. Heinrich Rodeck,
Recklinghausen 01.11.1920
Dr. med. Theodor Knust,
Dortmund 20.11.1920

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Helmut Witkop,
Paderborn 03.11.1923
Dr. med. Anneliese Braedt,
Altena 12.11.1923

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Gerhard Erning,
Altena 01.11.1928
Dr. med. Dieter Wolf,
Münster 29.11.1928

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Georg Wroblewski,
Altena 27.11.1933
Doctor medicine (Univ. Sarajevo)
Hazim Smajlovic,
Bielefeld 29.11.1933
Dr. med. Hubert Bretschneider,
Versmold 30.11.1933

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Paul Immekus,
Plettenberg 13.11.1943

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Gottfried Reich,
Recklinghausen 16.11.1948
Prof. Dr. med. Hartmuth Kiefer,
Bünde 21.11.1948

Engagierter Lehrer und fast ein Insulaner: Prof. Hupe wird 85

Er ist Arzt, Hochschullehrer und über die Jahre auch fast schon zum Insulaner geworden: Am 12. Oktober feiert Prof. Dr. Klaus Hupe seinen 85. Geburtstag. Zahlreiche Kollegen und Freunde verbinden mit seinem Namen nicht nur die lange von ihm als Ärztlicher Direktor geleitete Paracelsus-Klinik Marl. Auch die Nordseeinsel Borkum gehörte für viele Jahre zu seinem Wirkungskreis. Als langjähriger Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL trieb Prof. Hupe maßgeblich die Entwicklung der jährlichen Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum zu einem modernen Kongress mit heute jeweils rund 2000 Teilnehmern voran.



Prof. Dr. Klaus Hupe

1928 in Hannover geboren, schrieb sich Klaus Hupe 1948 für das Medizinstudium in Erlangen ein. Hannover und Bonn und dann Marburg waren weitere Stationen seiner ärztlichen Laufbahn als Chirurg, bevor er 1969 Chefarzt der Allgemeinen Chirurgischen Abteilung der Paracelsus-Klinik wurde. Der Stadt Marl blieb Hupe, 1971 zum Professor ernannt, bis zu seiner Pensionierung 1993 treu.

Neben der Arbeit mit seinen Patientinnen und Patienten engagierte sich Prof. Klaus Hupe mit Leidenschaft in der ärztlichen Fortbildung. Das Ziel, ärztliches Wissen stets auf dem aktuellen Stand zu halten, verfolgte er zunächst mit der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen im heimischen Ärztekammer-Bezirk Recklinghausen. Ab 1980 engagierte sich Prof. Hupe mit au-

Bergewöhnlichem persönlichem Einsatz als stellvertretender Vorsitzender und schließlich von 1982 bis 1995 als Vorsitzender der Akademie für ärztliche Fortbildung.

Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit setzte Prof. Hupe im Arbeitskreis Chirurgie der Ärztekammer Westfalen-Lippe. In zehn Jahren als Vorsitzender des Gremiums stellte

er die wachsende Bedeutung der Qualitätssicherung in der Medizin heraus. Das westfälisch-lippische Vorgehen in der Qualitätssicherung wurde zum Vorbild für andere Landesärztekammern. Weiteres Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung umfasste u. a. die Arbeit als Prüfer im Weiterbildungswesen und in der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen. Einen Ausgleich zu Arbeit fand und findet Klaus Hupe nicht nur im Golfsport, sondern auch in der Liebe zur Musik.

Prof. Klaus Hupes Engagement ist vielfach gewürdigt worden. Nicht nur die Ärztekammer Westfalen-Lippe drückte mit Silbernem Ehrenbecher und goldener Ehrennadel Dank und Anerkennung aus. Auch die Bundesärztekammer stellte Prof. Hupes langjährige Arbeit mit der Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette und 2010 mit der Verleihung der Paracelsus-Medaille als vorbildhaft heraus. Und auch die langjährige Verbindung des Ehrenvorsitzenden der Fortbildungsakademie zur Nordseeinsel Borkum wird immer wieder aufgefrischt: Prof. Hupe genießt seit einigen Jahren bei seinen Besuchen das Privileg eines besonders herzlichen Willkommens als „Ehrenkurgast“.

TRAUER

Prof. Dr. med. Alfred Koch, Münster
*23.06.1907 †18.08.2013

Prof. Alfred Koch im Alter von 106 Jahren verstorben

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft trauert um Prof. Dr. Alfred Koch: Der Münsteraner Arzt verstarb am 18. August im Alter von 106 Jahren. Als ältestes Mitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe und ältester Bürger seiner Heimatstadt konnte Prof. Koch nicht nur auf ein langes, sondern auch auf ein sehr vielseitiges Leben als Arzt zurückblicken.

1932 approbiert, gehörte bereits 1936 die Betreuung von Sportlern als Mannschaftsarzt bei den

Olympischen Spielen in Berlin zu Alfred Kochs Aufgaben. Nach dem Dienst als Sanitätsoffizier im Zweiten Weltkrieg kehrte Alfred Koch in seine Heimatstadt zurück. Von 1946 an leitete er als Chefarzt bis zu seiner Pensionierung 1970 die Abteilung für Innere Medizin des Clemenshospitals in Münster, arbeitete anschließend als Schiffsarzt und in der Leitung eines Kurhotels.

Herzengesundheit des Münsteraners war zu jeder Zeit der

Sport – nicht nur in der Arbeit als Sportmediziner, sondern auch als examinierter Sportlehrer. So engagierte sich Prof. Koch nicht nur als Präsident des Deutschen Sportärztebundes in der ärztlichen Verbandspolitik, sondern setzte etwa mit der Gründung des Golfclubs Wilkinghege in Münster auch neue Akzente im Sportangebot der Westfalenmetropole. Beste



Prof. Dr. Alfred Koch †

Untermauerung für seine Forderung, im Sinne der Gesundheit stets in Bewegung zu bleiben und sportlich aktiv zu sein, war Prof. Koch selbst: Er bewährte sich über Jahrzehnte in zahlreichen Disziplinen vom Fußball über die Leichtathletik und Hockey bis zum Schwimmen. Auch mit über 100 Jahren nahm er sich regelmäßig Zeit für das Golfspiel und absolvierte noch wenige Wochen vor seinem Tod Abschlagübungen.

Akzente in der Sozialmedizin gesetzt: Dr. Erika Gebauer wird 65

Sie hat eine ganze Generation von Sozialmedizinern in Westfalen-Lippe und die Gestaltung der Qualifikation für dieses Fach aktiv begleitet: Von 1989 bis 2010 hat Dr. Erika Gebauer nicht nur als Kursleiterin in der Weiterbildung Sozialmedizin wichtige Akzente gesetzt. Am 22. Oktober feiert die Münsteranerin ihren 65. Geburtstag.



Dr. Erika Gebauer

Das Medizinstudium absolvierte Erika Gebauer in Münster. 1982 beendete sie die Weiterbildung zur Fachärztin für Innere Medizin. Ihr weiteres Berufsleben war von sozialmedizinischer Tätigkeit geprägt: Zunächst als beratende Ärztin für die heutige Deutsche Rentenversicherung Westfalen tätig, wurde sie 1994 Leitende Ärztin und Abteilungsleiterin der Abteilung Sozialmedizin. Diese Stelle hatte sie bis zu ihrer Pensionierung 2011 inne.

Ein besonderes Anliegen war Dr. Gebauer stets ein ganzheitliches

biopsychosoziales Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung, woraus auch das Interesse für das damals noch recht unbekanntes Fach Sozialmedizin und dessen Weiterentwicklung entstand. So war Erika Gebauer nicht nur als Kursleiterin in der Weiterbildung tätig, sondern auch Mitorganisatorin der bekannten Sozialmedizinertage in Westfalen-Lippe. Dr. Gebauer arbeitete

außerdem an der Ausgestaltung des Curriculums Sozialmedizin der Bundesärztekammer mit. Von 1998 bis 2011 leitete sie zudem die Forschungsabteilung Sozialmedizin am Institut für Rehabilitationsforschung Norderney.

Seit 2011 genießt Dr. Gebauer als Pensionärin die Möglichkeit der freien Zeitgestaltung – mit viel Zeit zum Lesen, aber auch mit viel Bewegung an der frischen Luft, am liebsten beim Radfahren im Münsterland und beim Wandern in den Schweizer Alpen. ■

Dr. Dieter Boesch feiert 80. Geburtstag

Seinen 80. Geburtstag feiert am 14. Oktober Dr. Dieter Boesch aus Oelde.

Dieter Boesch wurde 1933 in Limburg an der Lahn geboren und wuchs in einer großen Arztfamilie auf – sein Vater und seine beiden Großväter waren ebenfalls Ärzte. Das Medizinstudium absolvierte Dieter Boesch in Frankfurt, Freiburg, Mainz und Marburg. Der Zeit als Assistenzarzt in Gießen, Limburg, Krefeld und Ahrweiler mit der Facharztweiterbildung zum Internisten und Nuklearmediziner folgte 1968 die Niederlassung in eigener Praxis in Oelde. Die Praxis für Innere Medizin mit nuklearmedizinischem Teil wurde im Laufe der Jahre zu einer Gemeinschaftspraxis mit Allgemeinmediziner, Gastroenterologe und Kardiologie erweitert.

Neben seiner Arbeit als Arzt kann Dr. Boesch auch auf eine lange ehrenamtliche Laufbahn zurück-



Dr. Dieter Boesch

blicken. So war er von 1973 bis 1983 Vorsitzender des Deutschen Roten Kreuzes in Oelde, gründete die Laborgemeinschaft Westfalen Süd-Ost und den Enniger Fortbildungskreis für Allgemeinärzte und Internisten, den er bis 1991 leitete. Außerdem war er Vorsitzender des Ärztevereins Altkreis Beckum und Vorsitzender des Hartmannbundes im Kreis Warendorf. Er war Mitglied der Prüfungseinrichtungen der KV Münster, hatte den stellvertretenden Vorsitz der Qualitätssicherung Labor inne und war von 2002 bis 2006 Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Seit 2010 nun bezeichnet sich Dr. Boesch selbst als „Unruheständler“, der seine freie Zeit gern im großen Garten verbringt, für das Golfspiel und weltweite Reisen nutzt oder mit seinen sechs Enkeln genießt.

WEITERBILDUNG

Prüfungsplan für das Jahr 2014

Beginn der Prüfungen jeweils am Samstag um 10.00 Uhr

1. TERMIN/MONAT

I. Halbjahr	II. Halbjahr	Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
11.01.	28.06.	Allgemeinmedizin; Anästhesiologie; Anatomie; Arbeitsmedizin; Augenheilkunde; Biochemie;	Ärztliches Qualitätsmanagement; Akupunktur; Betriebsmedizin; Flugmedizin; Homöopathie; Intensivmedizin; Labordiagnostik; Magnetresonanztomographie; Medizinische Genetik; Medizinische Informatik; Naturheilverfahren; Notfallmedizin; Palliativmedizin; Röntgendiagnostik; Spez. Schmerztherapie; Tropenmedizin
08.02.	16.08.	Humangenetik; Hygiene u. Umweltmedizin; Laboratoriumsmedizin; Mikrobiologie, Virologie u. Infektionsepidemiologie; Nuklearmedizin (Fachkunden nach Strahlenschutzverordnung);	
01.03.	06.09.	Öffentliches Gesundheitswesen; Pathologie, Neuropathologie; Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie; Physiologie; Radiologie; Kinderradiologie; Neuroradiologie; Rechtsmedizin;	
22.03.	11.10.	Strahlentherapie; Transfusionsmedizin	
10.05.	08.11.		
31.05.	06.12.		

2. TERMIN/MONAT

		Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
18.01.	05.07.		Andrologie; Diabetologie; Geriatrie; Hämostaseologie; Infektiologie; Intensivmedizin; Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie; Labordiagnostik; Medikamentöse Tumortherapie; Proktologie; Psychoanalyse; Psychotherapie; Schlafmedizin; Suchtmedizinische Grundversorgung
15.02.	23.08.	Innere Medizin, Innere Medizin - Angiologie; Endokrinologie u. Diabetologie, Gastroenterologie; Hämatologie u. Onkologie, Kardiologie;	
08.03.	13.09.	Nephrologie; Pneumologie; Rheumatologie;	
05.04.	18.10.	Kinder- u. Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; Neurologie; Psychiatrie u. Psychotherapie;	
17.05.	22.11.	Forensische Psychiatrie; Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie	
14.06.	13.12.		

3. TERMIN/MONAT

		Facharzt- bzw. Schwerpunktkompetenzen	Zusatz-Weiterbildungen (fachbezogen)
25.01.	12.07.		Allergologie; Andrologie; Dermatohistologie; Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie; Hämostaseologie; Handchirurgie; Intensivmedizin; Chirotherapie/Manuelle Medizin; Kinder-Gastroenterologie; Kinder-Nephrologie; Kinder-Orthopädie; Kinder-Pneumologie; Kinder-Rheumatologie, Labordiagnostik; Medikamentöse Tumortherapie; Orthopädische Rheumatologie; Phlebologie; Physikalische Therapie und Balneologie; Plastische Operationen; Proktologie; Rehabilitationswesen; Sozialmedizin; Spezielle Orthopädische Chirurgie; Spezielle Viszeralchirurgie; Spezielle Unfallchirurgie; Sportmedizin
22.02.	30.08.	Allgemeinchirurgie; Gefäßchirurgie; Herzchirurgie; Kinderchirurgie; Orthopädie und Unfallchirurgie; Plastische und Ästhetische Chirurgie; Thoraxchirurgie; Viszeralchirurgie; Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Gynäkologische Endokrinologie u. Reproduktionsmedizin; Gynäkologische Onkologie; Spezielle Geburtshilfe u. Perinatalmedizin;	
15.03.	27.09.	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; Sprach-, Stimm- u. kindliche Hörstörungen; Haut- u. Geschlechtskrankheiten; Kinder- u. Jugendmedizin; Kinder-Hämatologie u. -Onkologie; Kinder-Kardiologie;	
12.04.	25.10.	Neonatologie; Neuropädiatrie; Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie; Neurochirurgie; Orthopädie-/Rheumatologie; Physikalische und Rehabilitative Medizin; Urologie	
24.05.	29.11.		
21.06.	20.12.		

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat August 2013 folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Charlot Mc Monagle-Auffenberg, Bochum

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Johannes Böckeler, Erwitte
Dr. med. Sebastian Meyer, Langenberg
Marcel Stiebler, Dortmund

Anästhesiologie

Dr. med. Dietmar Daubner, Rheine
drs Bianca Dul, Bocholt
Michael Freudenreich, Bochum
Torben Henrich, Marl
Lars Oliver Müller, Rheine
Hendrik Roer, Münster
Dr. med. Heike Schwede, Münster
Dr. med. Andre Wiegatz, Lünen

Augenheilkunde

dr (Universität Sarajevo) Biljana Jankovic, Beckum
Dott. Georgios Perdikakis, Dortmund

Orthopädie und Unfallchirurgie

Güclü Adigüzel, Bielefeld
Dr. med. univ. Hilda Deutsch, Münster
Dimitrios Kypriadis, Haltern am See
Dr. med. Simon Lenschow, Münster
Dr. med. Andreas Möller, Bielefeld
Dr. med. Björn Vogt, Münster
Stephan Weiß, Marl

Thoraxchirurgie

Dr. med. M.B., B.Ch.
Morris Beshay, Bielefeld

Visceralchirurgie

Idschazat duktur fi-t'tibb al-baschhari(SYR) Ahmad Murtada Baderkhan, Minden
Elisabeth Tellen, Emsdetten

Allgemeinchirurgie

Dr. med. Daniel Schwefel, Schwelm

Viszeralchirurgie

Ruslan Chirikov, Dorsten
Dr. med. univ. Thomas Grabner, Bochum

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Shabnam Afsah, Bottrop
Miriam Espeloer, Dorsten
Sabrina Lince, Lünen
Bukuriye Plasger, Schwerte

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Christian Heinkele, Münster

Innere Medizin

Dr. med. Andreas Elgner, Bad Driburg
Paloma Haubert, Dortmund
Tabea Landmann, Hamm
Devrim Yesil, Gelsenkirchen

Innere Medizin und Gastroenterologie

Franziska Daniela Fuchs, Siegen
Gürol Güneyli, Recklinghausen
Dr. med. univ. Dammika Ratnayake, Recklinghausen

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Christiane Bernhardt, Bochum

Innere Medizin und Kardiologie

Sebastian Lay, Paderborn
Dr. med. Christian Prinz, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Pneumologie

Rita Gonsior, Dortmund

Innere Medizin und Rheumatologie

Dr. med. Xenofon Baraliakos, Herne

Kinder- und Jugendmedizin

Tobias Borchers, Herford
Nils Dürr, Gelsenkirchen
Kasiani Ioannidou, Dortmund
Dr. med. Dennis Nordhoff, Bielefeld
Dr. med. Sandra Normann, Münster
Dr. med. Laura-Lena Stüwe-Kunz, Datteln

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dirk Heimann, Münster

Neurochirurgie

MBBch (Universität Al-Fateh)
Hietem Elkahili, Gelsenkirchen
Idjazat duktur fi-t-tibb al-baschhari Khaldoun Osman, Siegen

Neurologie

Thomas Sandfort, Paderborn
Dr. med. Kerstin Stückle, Castrop-Rauxel
Dr. med. Heike Wersching, Münster

Nuklearmedizin

Dr. med. Wulf-Martin Georg, Bad Sassendorf

Orthopädie

Dr. med. Stephanie Ossege, Dorsten

Plastische und Ästhetische Chirurgie

M.B.Ch.B. (Universität Misurata)
Abdusalam Attabit, Lüdenscheid

Psychiatrie und Psychotherapie

Siegfried Krieger, Gelsenkirchen
Dr. med. Ines Schoch, Paderborn

Radiologie

Dr. med. Shahab Dehbandi, Ibbenbüren
Dr. med. univ. Tim Holland, Dortmund

Patrick von Schoenfeldt, Recklinghausen

Strahlentherapie

Dr. med. Michael Löschcke, Dortmund

Transfusionsmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. Georg Geißler, Münster

Urologie

Mustapha Addali, Gronau
Idjazat duktur fi-t-tibb al-baschhari Kinan Almansur, Recklinghausen
Homan Sanders, Marl

Schwerpunkte**Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin**

Filiz Güngör, Gelsenkirchen

Zusatzbezeichnungen**Allergologie**

Claudia Besser, Lünen

Ärztliches**Qualitätsmanagement**

Bernd Strickmann, Gütersloh

Akupunktur

Dr. med. Stefanie Hartmann, Lübbecke
Dr. med. Frank Nowak, Herne
Dr. med. Ute Pöschl-Müller, MBA, Bad Salzuflen

Diabetologie

Dr. med. Susanne Adler, Gütersloh

Geriatric

Dr. med. Olga Fleiter, Gütersloh
Lioba Heuel, Bad Oeynhausen
Olga Mishanova, Bottrop
Dr. med. Christian Scholz, Herford

WEITERBILDUNG

Intensivmedizin

Priv.-Doz. Dr. med. Ralf Dittrich,
Münster

Dr. med. Sandra Löser, Lünen

Dr. med. Katja Masjosthusmann,
Münster

Dr. med. Marcus Etienne Möllen-
berg, Bad Oeynhausen

Melanie Alexandra Mruk, Hamm
Sebastian Renner, Witten

Dr. med. Corinna Steidl, Münster

Kinder-Gastroenterologie

Dr. med. Christiane Schmidt-
Blecher, Gelsenkirchen

Kinder-Rheumatologie

Dr. med. Sonja Mrusek,
Sendenhorst

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Rainer Bastian, Herne

Naturheilverfahren

Dr. med. Antonio Kos, Gladbeck

Dr. med. Ute Napp, Hamm

Dr. med. Sibylle Ruppert,
Dortmund

Notfallmedizin

Dr. med. Jan Felix Fritsch, Hagen

Dr. med. Madeleine Hösel,
Gelsenkirchen

Dr. med. Tim-Gerald Kampmeier,
Münster

Daniel Lohr, Bochum

Katarzyna Lorens, Iserlohn

Sylvia Marek, Bielefeld

Michaela Pohlmann, Ibbenbüren

Dr. med. Tim Rahmel, Bochum

Dr. med. Sabine Wiegmann,
Lübbecke

Palliativmedizin

Dr. med. Friedo Brödel,
Bad Salzuflen

Dr. med. Susanne Hübner, Münster

Dr. med. Christos Konstantinou,
Marl

Dr. med. Thomas Meis, Bottrop

Barbara Risse, Holzwickede

Dr. med. Jörg Schmitthenner,
Gütersloh

Thomas Thies gen. Wienber,

Haltern am See

Phlebologie

Dr. med. Anne-Lie Lukas, Witten

Dr. med. Georgios Papapostolou,
Bochum

Psychotherapie

Dr. med. Peter Auer, Gelsenkirchen

Diana Grüning, Dortmund

Ursula Weber-Werringhen,

Brilon

Schlafmedizin

Dr. med. Dipl.-Biochem. Nikolaos
Giannakis, Hemer

Sozialmedizin

Dr. med. Christian Stock, Löhne

Dr. med. Gabriele Wesker, Ahaus

Dr. med. Inga Wölfer, Münster

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Frank Gregor Hacker,
Warstein

Sportmedizin

Dr. med. Jens Anstipp, Hattingen

Dr. med. Wolfgang Reier,
Bochum

Dr. med. Cristina Zolog,
Lüdenscheid

Nachveröffentlichung

Juni 2013

Neonatologie

Milad Al-Tawil, Dortmund

Akupunktur

Natalja Helmelt, Lünen

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

Mutterschutzgesetz (MuSchG): § 5 Mitteilungspflicht und ärztliches Zeugnis

Werdende Mütter sollen dem Arbeitgeber ihre Schwangerschaft und den mutmaßlichen Entbindungstermin mitteilen, sobald ihnen ihr Zustand bekannt ist. Auf Verlangen des Arbeitgebers sollen sie das Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme vorlegen. Die Kosten für die Bescheinigung trägt der Arbeitgeber.

Der Arbeitgeber hat die Aufsichtsbehörde (Dezernat für Arbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung, s. Kasten) unverzüglich von der Mitteilung der werdenden Mutter zu informieren.

Falls Sie eine schwangere Auszubildende haben, so legen Sie uns bitte die ärztliche Bescheinigung über den voraussichtlichen Entbindungstermin in Kopie vor. Bitte informieren Sie uns auch über ein evtl. ausgesprochenes Beschäftigungsverbot sowie über Inanspruchnahme und Dauer von Elternzeit.

Anschrift	Telefon/Telefax	Regierungsbezirk
Bezirksregierung Arnsberg Dezernat Arbeitsschutz Seibertzstr. 1 59821 Arnsberg E-Mail: poststelle@ bezreg-arnsberg.nrw.de	02931 82-0 02931 82-2520	<i>Kreise:</i> Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Soest, Kreis Siegen-Wittgen- stein, Kreis Unna <i>Kreisfreie Städte:</i> Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm, Herne
Bezirksregierung Detmold Dezernat Arbeitsschutz Leopoldstr. 13–15 32756 Detmold E-Mail: poststelle@ bezreg-detmold.nrw.de	05231 71-0 05231 71-1295	<i>Kreise:</i> Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Min- den-Lübbecke, Kreis Paderborn <i>Kreisfreie Stadt:</i> Bielefeld
Bezirksregierung Münster Dezernat Arbeitsschutz Domplatz 1–3 48143 Münster E-Mail: poststelle@ bezreg-muenster.nrw.de	0251 411-0 0251 411-2525	<i>Kreise:</i> Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Reckling- hausen, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf <i>Kreisfreie Städte:</i> Bottrop, Gelsenkirchen und Münster

Stellenaufgabe, -wechsel, Umzug?

Ändert sich Ihre Adresse?

Dann schicken Sie bitte diese Meldung ausgefüllt drei Wochen vorher an:

Ärztammer Westfalen-Lippe
Postfach 40 67
48022 Münster

Familienname

Vorname

Arzt-Nr.

Geburtsdatum

Neue Privatanschrift ab

Straße

Postleitzahl Ort

Postfach

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

Neue Bankverbindung

Bitte nur dann ausfüllen, wenn Sie uns bereits eine Beitragseinzugs-ermächtigung erteilt haben und sich durch den Umzug Ihre Bankverbindung ändert:

_____	_____
Neue Bankleitzahl	Kontonummer
_____	_____
Name oder Kurzbezeichnung der Bank	

Name des Kontoinhabers	

Neue Dienstanschrift ab

Bezeichnung der Dienststelle

Straße

Postleitzahl Ort

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

genaue Dienstbezeichnung

Tätigkeit im Gebiet/Teilgebiet/Abteilung

Stunden pro Woche

Arbeitslos ab

**Elternzeit
mit bestehendem Dienstverhältnis ab**

Weitere ärztliche Tätigkeit ab

Bezeichnung der Dienststelle

Straße

Postleitzahl Ort

Telefon, Fax

E-Mail-Adresse

genaue Dienstbezeichnung

Stunden pro Woche

Sind Sie momentan in Weiterbildung?

ja nein

Wenn ja, in welchem Gebiet?

Ab wann?

Stellenangebote

**Abwechslungsreiche
GP f. Allg.**

a.d. Grenze zw. Ruhrgebiet u. Sauerland freut sich auf umgängliche(n) Assist., ideal mit Ambitionen auf mittelfristigen Einstieg. WB-Abschluss ggf. hier mögl. Weiteres unter 02373 70080

FA/FÄ Pneumologie

oder Weiterbildungsassistent/-in für Praxis mit Schlaflabor/Allergologie in Kamen gesucht.
Tel. 02307 2899000

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

**Assistenzärztin/
Assistenzarzt**

zur Weiterbildung Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie

Die vollständige Stellenbeschreibung finden Sie unter www.krankenhaus-attendorn.de

Kollege/Kollegin

für große hausärztliche Praxis in Dortmund in Teilzeit (ca. 15 Std./Wo.) oder Jobsharing gesucht. Gemeinschaftspraxis in Planung. Gute Verdienstmöglichkeiten, flexible Arbeitszeiten. Keine Dienste.
Tel. 0231 853925

**Ärztliche
Psychotherapeutin (TP)**

sucht eine/n Psychotherapeutin/en, die/der im Angestelltenverhältnis hälftig mitarbeitet, mit dem Ziel der Übernahme der Praxis Ende nächsten Jahres.
Chiffre WÄ 1013 101

FÄ/FA f. Innere Medizin

Internistisch/neph. Praxis mit Dialysestation im südl. Niedersachsen sucht Internist/in in VZ/TZ zu attraktiven Arbeitsbedingungen. Weiterbildung Nephrologie ist möglich.
Chiffre WÄ 1013 104

Facharzt für Augenheilkunde

für große Gemeinschaftspraxis mit mehreren Standorten in OWL ab sofort gesucht.
Chiffre WÄ 1013 105

**Weiterbildungsassistent/in
Allgemeinmedizin**

für junge und innovative Praxis in Lünen gesucht. WB Naturheilverfahren möglich.
Tel. 02306 12165

**Hausarztgemeinschaft
(2 Ärzte/1 Ärztin) in Dortmund sucht
eine Kollegin/einen Kollegen.**

Nettes, motiviertes, freundliches Team, familienfreundliche Arbeit, sicheres Auskommen, Anstellung möglich, Übernahme eines Sitzes erwünscht.
E-Mail: pggutheil@googlemail.com

**FÄ/FA für Innere
oder Allgemeinmedizin**

f. hausärztlich-diabetologische Schwerpunktpraxis in OWL gesucht. Vollzeitstelle, spätere Partnerschaft möglich, dauerhafte Zusammenarbeit erwünscht.

E-Mail: ds.praxis@web.de
Tel. 0173 3575772

Laborarzt/-ärztin

mit KV-Zulassung, auch anteilig (z. B. halber Sitz) oder BL-übergreifend für MVZ in Münster gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten möglich.
Chiffre WÄ 1013 110

Suche Allgemeinärztin/-arzt

für Übergabegemeinschaftspraxis in gesperrtem Gebiet im Sauerland. Nase voll von Krkhs und MVZ?
Besser Kaiser im Sauerland als König im Pott.
Chiffre WÄ 1013 109

Bethel.regional

Der Stiftungsbereich Bethel.regional unterstützt in Nordrhein-Westfalen über 5.500 Menschen mit Beeinträchtigungen und Benachteiligungen durch differenzierte Angebote diakonischer Dienstleistungen.

Für den **Ärztlichen Dienst** am Standort Bielefeld suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Ärztinnen / Ärzte

in Vollzeit oder Teilzeit

mit Interesse an der langfristigen Behandlung und Begleitung von chronisch mehrfach beeinträchtigten Menschen mit Erkrankungen aus dem psychiatrisch-neurologischen Bereich.

Die ärztliche Arbeit erfolgt in einem integrierten Ärztlichen Dienst in Zusammenarbeit mit Betreuungsteams, die die pflegerische, pädagogische, therapeutische und sozialarbeiterische Versorgung leisten.

Facharztausbildung oder Kenntnisse in den Fächern Psychiatrie/Neurologie sind erwünscht, die Stelle ist auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen sowie für Wiedereinsteiger geeignet.

Wir bieten Ihnen eine Vergütung in Anlehnung an den TV-Ärzte VKA, eine betriebliche Altersversorgung sowie die Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Wir bemühen uns, die Arbeitszeit familienfreundlich zu gestalten. Es besteht die Möglichkeit zur Facharztweiterbildung im Fach Psychiatrie.

Für weitere Auskünfte steht der Leitende Arzt, Herr Helmut Braun (Tel.: 0521 144-1388, E-Mail: helmut.braun@bethel.de) gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an
**v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Bethel.regional · Ärztlicher Dienst
Herrn Helmut Braun
Heidegrundweg 45 · 33689 Bielefeld
www.bethel-regional.de**

**WBA-Teilzeit
Pädiatrie oder Jobsharing (FÄ)**

Gemeinschaftspraxis Marl (Kr. Recklinghs.)
Tel. 02365 56875

STADT MÜNSTER

Münster ist mit rd. 290.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Dienstleistungszentrum Westfalens, oberzentraler Wirtschaftsstandort des Münsterlandes, Sitz zahlreicher Institutionen, Stadt vielfältiger Bildungsstätten mit verschiedenen Hochschulen und einer der größten Universitäten Deutschlands sowie Kongressstadt mit hohem Kultur- und Freizeitwert.

Wir suchen zum nächst möglichen Zeitpunkt unbefristet in Teilzeit (19,5 Std./Woche) eine/n

**Ärztin/Arzt
als Leiter/-in des Sozialpsychiatrischen
Dienstes**

Die Einstellung erfolgt je nach Qualifikation in Entgeltgruppe 14 bzw. mit abgeschlossener Facharztausbildung in Entgeltgruppe 15 des TVöD.

Weitere Informationen – insbesondere zu den Bewerbungsvoraussetzungen – entnehmen Sie bitte der Veröffentlichung auf der Internet-Seite der Stadt Münster www.stadt-muenster.de/personalamt. Fragen beantwortet Ihnen gerne der Leiter des Amtes für Gesundheit, Veterinär- und Lebensmittelangelegenheiten, Herr Dr. Schulze Kalthoff (Tel. 02 51-4 92 53 00, E-Mail SchulzeKathhoff@stadt-muenster.de) und Christiane Köhling vom Personal- und Organisationsamt (Tel. 02 51/4 92-11 06, E-Mail: koehling@stadt-muenster.de).

Wenn Sie Interesse haben, richten Sie Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen bitte **auf dem Postweg** unter Angabe der **Ausschreibungsnummer 33-9/13** bis zum **19.10.2013** an folgende Adresse:

**Stadt Münster
Der Oberbürgermeister
Personal- und Organisationsamt
48127 Münster**



Stellenangebote



MEDIAN Kliniken ist ein deutsches Klinikunternehmen mit derzeit 42 Einrichtungen und etwa 8.500 Betten. Der Unternehmensverbund beschäftigt ca. 6.500 Mitarbeiter. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische, kardiologische, psychosomatische und orthopädische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken für Rehabilitation gehören auch Fachkrankenhäuser und Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen.

Die **MEDIAN Klinik am Burggraben** in Bad Salzuflen ist eine anerkannte, moderne und innovative Schwerpunktambulanz für Rehabilitative Medizin mit den Fachabteilungen Unfallchirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie, Psychosomatik und offene Psychiatrie. Unsere Klinik ist langjährig etabliert und seit 2007 zertifiziert.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin oder nach Vereinbarung einen

Assistenzarzt (m/w)

Abteilung Unfallchirurgie (86 Betten)

Behandlungsschwerpunkte der Klinik sind, neben operativ versorgten Frakturen und Endoprothesen, posttraumatische Störungen der Statik nach Brüchen der Wirbelsäule, des Beckens und der Gelenke, Amputationsverletzungen inkl. deren prothetische Versorgung, die Rehabilitation Schwerbrandverletzter und die Nachbehandlung von Polytraumata. Neben einer interdisziplinär genutzten Röntgenabteilung besteht eine großzügig ausgestattete D-Arzt-Ambulanz.

Wir bieten Ihnen

- eine attraktive Vergütung
- eine Vollzeit-Dauerstelle (auch Teilzeit möglich)
- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik
- geregelte Arbeitszeiten
- Zusatz Einkünfte durch Bereitschaftsdienste
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- den Wiedereinstieg nach beruflicher Pause
- die vorübergehende Möglichkeit einer kostengünstigen Unterkunft (bei Bedarf)
- die Möglichkeit einer Hospitation

Weiterbildungsermächtigungen für Chirurgie, Physikalische Therapie und Physikalische und Rehabilitative Medizin liegen vor.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Chefarzt, Dr. Wigro, unter Telefon +49 (0) 52 22 / 37 - 42 31 oder - 42 32.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

MEDIAN Kliniken Bad Salzuflen · MEDIAN Klinik am Burggraben
Klinikdirektion · Alte Vlothoer Straße 47 - 49 · D-32105 Bad Salzuflen
annette.vogt@median-kliniken.de · www.median-kliniken.de

arvato

BERTELSMANN

Die arvato AG ist einer der größten international vernetzten Medien- und Kommunikationsdienstleister – mit starken Wurzeln in Ostwestfalen und Zweigen, die in die ganze Welt reichen: 270 Tochterunternehmen in 35 Ländern, mehr als 60 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Team. Mehr über perfekte Produkte, individuelle Lösungen und kreative Dienstleistungen finden Sie unter: www.arvato.de

Für die Betreuung unserer 12 000 Beschäftigten am Standort Gütersloh suchen wir eine/n

Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin

Ihre Aufgaben:

- arbeitsmedizinische Aufgaben nach dem Arbeitssicherheitsgesetz
- Versorgung der Beschäftigten in unseren medizinischen Ambulanzen
- aktive Beteiligung der Betriebsärzte am Betrieblichen Gesundheitsmanagement des Konzerns
- Durchführung von Checkup- und Vorsorgeuntersuchungen

Ihr Profil:

- Facharzt (m/w) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w) mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- gute allgemein- und arbeitsmedizinische Fachkenntnisse
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Dienstleistungsorientierung

Wir bieten:

- eine attraktive Mitarbeit in einem internationalen Dienstleistungsunternehmen
- ein vielseitiges Tätigkeitsfeld über die klassischen Aufgaben eines Betriebsarztes hinaus
- eine leistungsbezogene Vergütung
- betriebliche Altersvorsorge

Fragen zum Aufgabengebiet der ausgeschriebenen Position beantwortet Ihnen gerne Herr Dr. Köhne, der Leiter unseres Betriebsärztlichen Dienstes unter der Rufnummer 052 41/80-35 05.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Bitte schreiben Sie an:

Bertelsmann SE & Co. KGaA · Unternehmensbereich arvato
Judith Matuschek · Personalabteilung/MP
Carl-Bertelsmann-Straße 161M · 33311 Gütersloh
E-Mail: judith.matuschek@bertelsmann.de

Anzeigenschluss für die November-Ausgabe:
15. Oktober 2013

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Fachärztin / Facharzt für Arbeitsmedizin

alternativ

Ärztin / Arzt mit Weiterbildungswunsch Arbeitsmedizin

Das Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit e.V. betreut mit sechs Ärztinnen und Ärzten und vier Sicherheitsingenieuren in Bielefeld und Umgebung mehr als 400 Betriebe und Einrichtungen aller Branchen.

Unsere Stärken:

- Vielseitige Tätigkeit in verschiedensten Unternehmen
- Arbeit in einem modernen Zentrum mit guter räumlicher und apparativer Ausstattung
- Qualifiziertes Assistenzpersonal
- Überdurchschnittliche Vergütung
- Vielfältige interessante Fortbildungsmöglichkeiten

Details erfahren Sie auf unserer Internetseite:
www.arbeitsmedizin-bielefeld.de

**Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das
Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit e.V.**

Dr. med. Eckart Siegmund

Gütersloher Straße 158

33649 Bielefeld

Telefon 0521 94270-70

E-Mail: info@arbeitsmedizin-bielefeld.de

Auf Wiegen und Brechen

**DIE
JOHANNITER** 

Deutschlands einzige Spezialklinik für gestörtes Essverhalten sucht

Ärztin/Arzt

zur psychosomatischen Patientenbetreuung. Psychotherapeutische Kompetenz ist von Vorteil. Die Stelle ist auch für facherfahrene Wiedereinsteiger geeignet und ggf. teilzeitgeeignet.

In Ihrer ärztlichen/therapeutischen Arbeit können Sie eigene, Ihnen entsprechende Arbeitsweisen entwickeln und begleiten dabei Patientinnen und Patienten über durchschnittlich 7- 10 Wochen Behandlungsdauer. Regelmäßige Weiterbildungen, Supervision und Teamsitzungen unterstützen Sie in Ihrer Arbeit.

Die Klinik verfügt über 92 Behandlungsplätze in zentraler Lage Bad Oeynhausens und arbeitet mit einem multidisziplinären Mitarbeitersteam. Bei unserer Klientel handelt es sich überwiegend um hoch motivierte und introspektionsfähige Frauen mit Anorexie, Bulimie und psychogener Adipositas vor dem Hintergrund verschiedener Störungsbilder.

Mitarbeiterzufriedenheit ist uns ein wichtiges Anliegen. Es erwartet Sie eine angemessene und attraktive Vergütung.

Wir legen viel Wert auf die kollegiale, freundliche und wertschätzende Atmosphäre unserer Klinik. Unser Leitspruch lautet: Uns liegt am Herzen, dass unsere Patientinnen und Patienten einen Ort finden, an dem sie ihr Leben ändern können.

Unser Chefarzt verfügt über 1 Jahr Psychiatrie-Weiterbildungsermächtigung und steht Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.



KLINIK AM CORSO – Fachzentrum für gestörtes Essverhalten

Prof. Dr. med. Thomas J. Huber

Ostkorso 4, 32545 Bad Oeynhausens

Tel. 0 57 31/1 81 – 0, www.klinik-am-korso.de



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B·A·D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Dortmund und Münster

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte in Weiterbildung (m/w) im Fachgebiet Arbeitsmedizin

Münster – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer WÄB

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Kunden unterschiedlichster Branchen in unseren Arbeitsmedizinischen Zentren und im Außendienst
- Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Human Resources
Linda Cotta, Tel. 0228/40072-339
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/de/karriere

- Mitwirkung bei der Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Unterstützung des Vertriebs in der Akquisition von Kunden

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens eine zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin mit der Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Hohe Beratungskompetenz sowie verbindliches und professionelles Auftreten bei Kunden und Probanden
- Organisations- und Kommunikationsstärke
- Teamfähigkeit in einem interdisziplinären Team



Stellenangebote

Weiterbildungsassistent/-in für pneumologisch-allergologische Praxis in Dortmund gesucht.
Tel. 0231 571290

Familienfreundliche Hausarztpraxis
Suche für hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Hamm Partner(in). Gerne Wiedereinsteiger(in) mit Kindern. Arbeitszeiten flexibel und familienfreundlich, kein Notdienst, geregelte Urlaubszeiten.
Chiffre WÄ 1013 111

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
49475 Ibbenbüren
Chiffre WÄ ...



zum nächstmöglichen Zeitpunkt **eine Ärztin/einen Arzt mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendmedizin oder der Kinderheilkunde für den Frühförderbereich, Dienstort Lünen, Teilzeit (19,5 Std./Woche) für den Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz.**

Weitere Informationen zu dieser Stellenausschreibung entnehmen Sie bitte der Homepage des Kreises Unna (www.kreis-unna.de). Der veröffentlichte Ausschreibungstext kann bei Frau Büchel (Fon 02303-272511) angefordert werden.

Praxisräume in 44379 Dortmund
max. 200 qm (variabel gestaltbar) im Ärztehaus (4 Ärzte, 1 Apotheke), Stellplätze zur freien Verfügung, Praxis kann nach individuellen Bedürfnissen gestaltet werden. Alle Fachrichtungen möglich. Kein Gynäkologe in näherer Umgebung. Preis Verhandlungssache.
Tel. 0231 97100297

Anzeigenannahme: Tel.: 05451 933-450

TOP Praxisräume in Herford
in bester Lage direkt am Alten Markt 3. OG mit Aufzug, ca. 125 m², prov.-frei zu vermieten über Vehmeier oHG,
Tel. 05221 1233-0, info@vehmeier.de

Helle, großzügige **Praxisräume** im Gesundheitshaus im **Bochumer Süden** Privat u. GKV möglich.
Chiffre WÄ 1013 106

Praxisangebote

Der MLP Praxenmarkt.

Qualität in Vermittlung und Beratung rund um Ihre Praxis.

Praxisangebote:

Anästhesie-Praxis im Großraum Münster (JV 11303a).
Orthopädische Praxis im Großraum Münster (JV 11302a).

Praxisgesuche:

Augenarzt-Einzelpraxis in Münster und Umgebung (OSI 11301g).
Hausarzt in Rheine und Umgebung (AUG 11301g).

Stellenangebote:

Radiologe/-in angest. Voll- oder Teilzeit (AUG 11305).
Anstellung mit späterem Einstieg in GP Orthopädie (OSI 11301a).

Weitere Informationen unter www.mlp-muenster1.de.

Ihre Ansprechpartner: Thomas Augustin, Dr. Joachim Vorsmann, Olaf Simon.

MLP Finanzdienstleistungen AG
Geschäftsstelle Münster I
Competence Center für Heilberufe
Tel 0251 · 4903 · 0, muenster1@mlp.de



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

Stellengesuche

Facharzt für Allgemeinmedizin sucht

Anstellung. Einstieg GP/PG, Praxisübernahme sowie Vertretung im Raum Bochum ab 2014
Chiffre WÄ 1013 102

FÄ Innere/Allgemeinmedizin

praxiserfahren, sucht Mitarbeit (Vollzeit) in allgemeinmedizinischer Praxis, bevorzugt im Raum MS.
E-Mail: colorines2013@gmx.de

Praxiserf. FÄ Gyn.

sucht Mitarbeit in GynPraxis in/um MS. Ggf. spät. Partnersch./Übernahme.
gynms@web.de

Urogynäkologe

su. op. / praxis Kooperation MS o. DO
www.x-tape.de
info@urogyn-med.de

Sanitätsoffizier (Pensionierung Dez. 2013), klinischer Internist, bis 2007 leitender Arzt innere Abteilung eines Bundeswehrkrankenhauses sucht ab Januar 2014 volle

Weiterbildungsstelle zum Arbeitsmediziner

im Raum Hamm/Dortmund/Münster.
Chiffre WÄ 1013 107

Ärztin

alle klin. Pflichtzeiten erfüllt, sucht Arbeit in der tiefenpsych. fund. Langzeit-Therapie inkl. Supervisionen im Rahmen der Weiterbildung FÄ Psychosomat. Medizin und Psychotherapie
Chiffre WÄ 1013 112

FÄ für Allgemeinmedizin

sucht Kooperation in Praxis mit Option auf Übernahme in Minden.
Tel. 0173 2850329

FA Orthopädie u. Unfallchirurgie

Spezielle Unfallchirurgie, D-Arzt, promoviert, operativ u. konservativ erfahren, sucht neue Partnerschaft im Raum Ruhrgebiet.
E-Mail: ortho.uc@web.de

Gemeinschaftspraxis

1/2 Kassenarztsitz

Gyn./Geburtshilfe in Bad Salzuflen an Kollegin/Kollegen abzugeben. Gem.-Praxis/Praxisgem. möglich.
Tel. 0171 7874947

Suche Kinderarzt/-ärztin

für Praxis in Lennestadt-Altenhundem.
Tel. 0172 9041320

Glücklicher Ortswechsel erwünscht

Zufriedene Allgemeinärztin (Hom/Aku) bislang in Einzelpraxis niederg. im RNK sucht aus privaten Gründen Einstieg in Teilzeit in Gemeinschaftspraxis/MVZ mit hausärztl. niederg. Internisten mit Spaß an QM/evidence based med. Nähe Bielefeld im Grünen.
Chiffre WÄ 1013 103

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KVbörse

Von Praxisübernahme über Kooperationen bis hin zu medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de



Praxisangebote

Frauenarztpraxis in Bad Driburg
nach Vereinbarung abzugeben.
Kreis Höxter, KHS am Ort,
auch ambulantes Operieren möglich.
Chiffre WÄ 1013 114

Anzeigen-Annahme:
Tel.: 05451 933-450

Allgemeinmediziner/-in
zur Nachfolge gesucht!
Praxis in Ahaus-Öttenstein.
E-Mail: i.schmitt@gn-immobilien.de

Gutgehende Hausarztpraxis
mit überdurchschnittlicher Scheinzahl,
in der Nähe von Dortmund,
aus Altersgründen zu verkaufen.
Chiffre WÄ 1013 113

Kleine Allgemeinpraxis
PLZ 59..., familienfreundliche Arbeitszeiten,
6 x ND/J, aus Altersgründen ab 1/2014 zu verkaufen, VB 37.000,- €.
Chiffre WÄ 1013 108

medass®-Praxisbörse
Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ
Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 87420 - 19



Bewertung von Arztpraxen und MVZ

- Praxisabgabe/-teilabgabe
- Praxisübernahme/-teilübernahme
- Sozietäts-/MVZ-Gründung
- Sozietäts-/MVZ-Trennung
- Zugewinn bei Ehescheidung
- Verkehrswertermittlung
- Erbauseinandersetzung
- Sachwertermittlung
- Insolvenz- und Gerichtsgutachten

Hufelandstr. 56 • 45147 Essen
Tel.: 0201 - 705225
svb-schmid-domin@t-online.de
www.bewertung-arztpraxen.de

Sachverständigenbüro
Horst G. Schmid-Domin



Kleinanzeigen
können Sie auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Zertifiziertes (5 Punkte) medass®-net
Weiterbildungsseminar

- **PRAXISABGABE**
- **PRAXISÜBERNAHME** nach dem Versorgungsstrukturgesetz (begrenzte Teilnehmerzahlen)
- Praxisabgabe-/ Übernahmeplanung
- GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter: **medass®-net**
Leitung: **Dr. med. Wolfgang Malig**
in Kooperation mit:
Rechtsanwälte * Steuerberater * Sachverständige * Mediziner * Ökonomen
Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):
EUR 145,00 inkl. MwSt
Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):
EUR 120,00 inkl. MwSt
inkl. Getränke und Mittagsbuffet

Veranstaltungsort: **Essen**
9. November 2013
Beginn: 09:00 Uhr
Ende ca.: 17:30 Uhr
Hotel Bredene
Theodor-Althoff-Straße 5
45133 Essen

Anmeldung auch über Internet möglich:
medass®-net * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen
Internet: www.medass-net.de/seminare
E-Mail: info@medass-net.de
Fax: 0201 / 874 20 - 27
Fon: 0201 / 874 20 - 19

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

Medizinstudium im Ausland
ohne NC, ohne Wartezeit,
100 % Erfolgsquote
Tel. 0221 99768501, www.studimed.de

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigenannahme: Tel.: 05451 933-450

Supervision VT-Anträge von der Autorin „Praxisbuch VT-Bericht“
Langjährige Erfahrung im Erstellen von Berichtsvorschlägen
E-Mail: dunja.hergenroether@koeln.de
Tel. 0221 5708831
www.psychdienst.de

Hilfsorganisation sucht **gebrauchte medizinische Geräte**
für Afrika. Abholung möglich.
Dr. Elke Ragnitz-Wiegelmann
Tel. 0163 7946969
E-Mail e.wiegelmann@gmx.de

Anzeigenannahme: Tel. 05451 933-450

www.anaesthesiepraxiskassel-stahlhacke.de

PICHON & PICHON
Rechtsanwälte

DAS PRINZIP ERFAHRUNG

- 35 JAHRE STUDIENPLATZKLAGEN BUNDESWEIT
- KOSTENFREIES ERSTGESPRÄCH UNTER: 02361-59055

Pichon & Pichon = Dr. Redelberger (1984)
Paul-Schürholz-Str. 4 = 45657 Recklinghausen
Tel.: 02361-59055 = Fax: 02361-16997
info@ra-pichon.de

www.studienplatzklage-pichon.de



Wiemer Einrichtungen

Max-Eyth-Straße 8
46149 Oberhausen
Telefon: 02 08 / 65 66 80
Telefax: 02 08 / 65 29 55

www.wiemer-einrichtungen.de






weitere Referenzen

Fortbildung / Veranstaltungen

Zfs
| Zentrum für Sportmedizin




TAPING-REFRESHER-KURSE

FUNCTIONAL TAPING (Zertifikatskurs)
am Sa. + So., den 09. - 10.11.2013

FUNCTIONAL TAPING (Tagesveranstaltung)
am Sa., den 29.03.2014

AKUTAPING (Tagesveranstaltung)
am Sa., den 17.05.2014

Anmeldung unter Tel.: 0251 - 1313620
Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation:
Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

Sportmedizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltung
25.01.2014 bis 01.02.2014 Sölden/Österreich

8. RuhrOnWintertour 2014, ZTK 5/6/13/14, vorauss. zertifiziert mit 64 Punkten.
Leitung: Dr. J. Keemss, Butzbach/Dr. U. Schneider, Hellersen
Anmeldung: www.ruhrsportwoche.de oder unter 02366-1573876

**Tiefenpsychologische Selbst-
erfahrungsgruppe**
in Bochum. Beginn 22./23.11.2013
(Block) anschließend
montags 18:30 Uhr - 20:00 Uhr.
ÄKWL WB-Ermächtigung.
A. Valkyser
Ärztin f. Psychiatrie
u. Psychotherapie,
Bergstr. 156a, 44791 Bochum.
Tel.: 0151 51259846 ab 16:00 Uhr
anke.valkyser@web.de

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Kleinanzeigen können Sie
auch im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Zfs
| Zentrum für Sportmedizin




AKUPUNKTUR-REFRESHER

AKUPUNKTURTAG KOPFSCHMERZ
am Samstag, den 30.11. **LEIDER AUSGEBUCHT**

AKUPUNKTURTAG SPORTMEDIZIN
am Samstag, den 15.03.2014

AKUPUNKTURTAG HNO- + LUNGENERKRANKUNGEN
am Samstag, den 29.11.2014

Tagesseminare in der Raphaelsklinik Münster
Anmeldung Tel.: 0251 - 131362-0
je 10 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Kontakt und Organisation:
Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker



Dr. Luana Lima behandelt Patienten im Flüchtlingslager Dadaab (Kenia), Juli 2011
© Brendan Bannon

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender

DAUERSPENDE
ab **5,-**
im Monat

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Weitere Fortbildungen/Veranstaltungen
finden Sie auf der Seite 2

Anzeigen per E-Mail: verlag@ivd.de

IN DIE EIGENE PRAXIS!

Experten informieren rund um das Thema **Existenzgründung!**

THEMEN

- **Lohnt sich die Niederlassung in eigener Praxis noch?**
- Einzel- oder Gemeinschaftspraxis?
- **Wie findet man seine Wunschpraxis?**
- **Niederlassungsplanung, was ist zu tun?**
- Kaufpreisfindung: Was darf eine Praxis kosten?
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Aspekte einer Existenzgründung. Wie finanziere ich richtig?
- Öffentliche Fördermittel und Coaching
- Was ist rechtlich zu beachten?
- Absicherung existenzieller Praxisrisiken

REFERENTEN

- **Alexander Bechtler**, Fachanwalt für Medizinrecht
Kanzlei für Medizinrecht Dr. Hahne, Fritz, Bechtler & Partner
- **Dr. Andreas Bednorz**
Berater der Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG
- **Eva Kochte**
Spezialistin für Zulassungsfragen und KV-Recht
Kanzlei für Medizinrecht Dr. Hahne, Fritz, Bechtler & Partner
- **Andreas Kistler, Daniel Kistler**
Praxisentwicklung, -planung, -optimierung
Dipl.-Ing. Keil + Kistler GmbH & Co. KG Medizintechnik
- **Christian Pausch**, Fachanwalt für Steuerrecht
GSB Steuerberatungsgesellschaft mbH
- **Marco Ketter, Dietmar Schmidt**
Deutsche Apotheker- und Ärztebank



Besuchen Sie unser Seminar und registrieren Sie sich kostenlos unter **www.meine-wunschpraxis.de**

TERMIN

**16
NOV
2013**

SA | 10-14 Uhr | In den Räumen des
PULLMANN Hotel Dortmund
Lindemannstr. 88 | 44137 Dortmund

ANMELDUNG

Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH & Co. KG
Europastraße 3 | 35394 Gießen

Nicole Hennig
n.hennig@iw-gesundheitsmarkt.de
Tel: **0641.94 88 64-85** | Fax: 0641.94 88 64-99

DIE TEILNAHME IST FÜR SIE KOSTENFREI!

Seminartermine in Ihrer Region unter
www.ideenwelt-gesundheitsmarkt.de

IDEENWELT
GESUNDHEITSMARKT
VERNETZTE INTELLIGENZ



open your mind.

Nur im smart Center Dortmund:
Top-Angebot für Ärzte



>> Der „Medi“ smart.

Ihr smart mit individueller Beschriftung.*

Exklusiv für alle Ärzte. >> Ohne Anzahlung <<

Das einzige 2,69 m Stadttauto zu Super-Sonderkonditionen

smart & passion coupé¹ ab 99,- €uro/Monat² netto

smart & passion cabrio¹ ab 129,- €uro/Monat² netto

Ausstattung: umschaltbare Vollautomatik, Leichtmetallfelgen, Klimaanlage, elektrische Fensterheber, ABS & ESP, Gepäckraumabdeckung, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, Panoramadach beim coupé, vollautomatisches Verdeck beim cabrio.



¹Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert in l/100 km: 4,5/3,9/4,2, CO₂-Emission (kombiniert) 97 g/km. Diese Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

²Bsp.: smart passion 52 kW, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtlauflistung: 40.000 km, ohne Anzahlung, Kaufpreis ab 11.241,- € netto (unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. Überführungskosten in Höhe von 499,- € netto). ³Ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH.

smart Vertriebs gmbh
center Dortmund
Wittekindstraße 99, 44139 Dortmund
www.dortmund.smart.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Manuela Podlech
Tel. 0231.565582-43, Fax 0231.565582-21
manuela.podlech@daimler.com

* Individuelle Beschriftung der Türflächen inklusive. Ärztelogo auf Fahrzeugfront und -heck.